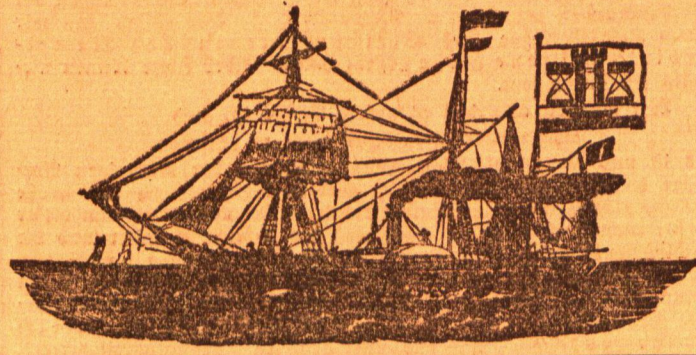


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Votenlohn 48 M.  
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegraph-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-Beilage von Abonnenten mit 2,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet, Reklamen für Briefe 8,00 M., Auswärtige 12,00 M., die Seite bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einnahme bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.  
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.  
Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

119

Memel, Dienstag, den 23. Mai 1922

74. Jahrgang

## Hundert Jahre Korporation der Kaufmannschaft zu Memel

Kundgebung für einen Freistaat Memel

Der gestrige Montag war in der Geschichte unserer Stadt von größter Bedeutung; er gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für einen Freistaat Memel. Hundert Jahre sind verfloßen, seit die Memeler Kaufleute sich zur Korporation der Kaufmannschaft zusammengeschlossen hatten. Aus Anlaß dieses Jubiläumstages fand sich in ihrem Heim, der Börse, auf Einladung aus der Korporation hervorgegangener Handelskammer eine ansehnliche Festversammlung ein. Der hohe Börnsaal war zu diesem Festtag mit Vorberbaum geschmückt. An der Wand über dem Rednerpult prangten die Memeler Farben, zwei lose nebeneinander gehängte gelb-rote Fahnen mit dem Memeler Stadtwappen. Von 11 Uhr vormittags ab entwickelte sich in dem Räumchen der Börse ein reges Leben und Treiben. Zahlreich war man der Einwirkung gefolgt. Unter den Anwesenden sah man sämtliche Vertreter der auswärtigen Mächte, den Landespräsidenten Dr. Steputat, die einige Landesdirektoren und Vertreter sämtlicher dem Landesdirektorium unterstehenden Behörden, sowie des Staatsrats. Als Vertreter der Stadt waren erschienen Oberbürgermeister Dr. Rabow und Bürgermeister E. Kraus, außerdem Vertreter des baltischen Parlaments. Die Kreise des Memelgebietes waren durch ihre Landräte vertreten. Weiter sah man die Leiter der hiesigen Schulen, Vertreter der memelländischen Berufsorganisationen, Vertreter der Handelskammer Litka und des Libauer Börnskomitees und eine große Anzahl hiesiger Kaufleute.

Kurz nach 11 Uhr trat der Oberkommissar Petisné den Rednerpult auf. In seiner Begleitung befanden sich neben Hauptmann von der Parade und Finanzrat Malin zwei zum Studium der memelländischen Verhältnisse heute hier eingetroffene französische Deputierte, die Herren Henry Vorin und Grosjean, sowie der Vertreter des französischen Konsulats in Danzig Arnould. Der Landesdirektor E. Kraus eröffnete die feierliche Sitzung mit einer langen Begrüßungsansprache, in der er die Verdienste der Korporation und Berufsgruppen um ein gedeihliches Zusammenarbeiten in der Kaufmannschaft eingehend würdigte. Seine Rede klang dann aus, daß das Memelgebiet den Nachweis erbracht habe, sich als selbständige Staatswesen behaupten zu können. Sodann übertrug der Oberkommissar in seiner Ansprache, ihm folgte der Landespräsident und eine große Anzahl weiterer Redner. Schließlich ergriff ein Mitglied der französischen Deputierten, Herr Vorin, das Wort, um seiner Bewunderung über die Entwicklung des Gebietes Ausdruck zu verleihen, über seine Eindrücke an den maßgebenden Stellen Bericht zu erstatten und die hier geäußerten Wünsche zu äußern.

Beim Verlassen des Gebäudes wurden die französischen Deputierten von der in Paradeausstellung vor dem Rathaus stehenden memelländischen Schützenmacht, einer Radfahrabteilung der Landespolizei und der französischen Besatzungsmacht erwartet. Der Oberkommissar nahm mit seinen Gästen und seiner Begleitung die Parade über die aufgestellte Truppenmacht ab.

Von allen behördlichen, einigen Konsulaten und zahlreichen Privatgebäuden wehten zur Feier des Tages die Fahnen. Abends fand als Abschluß der Hundertjahrfeier in Fischers Weinstuben ein Festessen statt.

Nachdem also die Festteilnehmer vollzählig versammelt waren, trat

### Handelskammerpräsident Kraus

Meine Herren!

Ich eröffne die heutige Festfeier zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Korporation der Kaufmannschaft zu Memel.

Der Herr Oberkommissar Petisné, der zur Feier des hundertjährigen Jubiläumstages der hiesigen Kaufmannschaft erschienen ist, weiß heute zum ersten Mal bei einer offiziellen Sitzung der Handelskammer. Ich begrüße ihn und seine Mitarbeiter, den Herrn Hauptmann von der Parade und Herrn Finanzrat Malin, und danke Ihnen für Ihre Erscheinen. Mit dem Herrn Oberkommissar weiß ich mich einig in unserem beiderseitigen Willen, an dem Gedeihen und an der Wohlfahrt des Memellandes nach besten Kräften zu arbeiten. Ich stelle an diesem denkwürdigen Tage fest, daß die Zusammenarbeit der Handelskammer mit der Besatzungsmacht eine vorteilhafte und angenehme war dank dem Interesse, das der Herr Oberkommissar den lebenswichtigen und berechtigten Interessen der memelländischen Industrie und des memelländischen Handels entgegengebracht hat.

Anschließend begrüße ich die französischen Gäste des Herrn Oberkommissars, die Herren: Deputierten Vorin und Grosjean und den Vertreter des französischen Konsulats in Danzig Arnould. Sie weisen zum Studium der memelländischen Frage über. Ich heiße Sie willkommen und gebe dem Wunsch Ausdruck, daß Sie durch persönliche Inaugurationen zu demielben Resultat kommen mögen wie der Herr Deputierte Vorin, und ich bitte besonders den Herrn Deputierten Vorin, sich ebenfalls dafür einzusetzen, daß der Wunsch der Memeler Mehrheit erfüllt wird.

Anschließend liegt mir die angenehme Pflicht ob, die erschienenen Herren

### Vertreter der auswärtigen Staaten

zu begrüßen. Seit der Abtrennung hat das Deutsche Reich in zunehmender Weise den Eigenbedarf des Memellandes zu Juliana-

preisen gedeckt und so der Bevölkerung über schwere Zeiten hinweggeholfen. Nicht nur die Kaufmannschaft, sondern die gesamte hiesige Bevölkerung weiß hierfür Dank. Dem Herrn Vertreter des Deutschen Reichs gegenüber, Herrn Regierungsrat Pfeffer, den ich hiermit willkommen heiße, gebe ich der Genugtuung Ausdruck, daß die Verhandlungen über das Wirtschaftsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Memellande zu einem guten Ende geführt sind. Wir alle hoffen und wünschen, daß dieser Vertrag baldigst ratifiziert wird.

Auch mit Polen ist ein Wirtschaftsvertrag abgeschlossen, besonders Dank den Bemühungen des Herrn Gesandten Dr. Szarota, den ich neben dem hiesigen polnischen Konsularvertreter Dorkowaty und Herrn Grafen Dalinski aus Warschau, der bei unserer Anwesenheit in Warschau uns seine Dienste in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat, begrüße.

Ich freue mich, unter den erschienenen Gästen auch den Herrn litauischen Bevollmächtigten Jilins zu sehen, den ich zur Jahrestagfeier der hiesigen Kaufmannschaft willkommen heiße. Die wirtschaftlichen Beziehungen der hiesigen Kaufmannschaft zu dem benachbarten Litauen sind uralte. Es dürfte im beiderseitigen Interesse liegen, diesen Handelsbeziehungen eine sichere Rechtsgrundlage zu geben durch den Abschluß eines Handelsvertrages.

Ich begrüße auch den Konsul Lettlands, Herrn Wisse, dem ich mit dem Dank der Kaufmannschaft für seine hiesige Tätigkeit gleichzeitig den Wunsch nach Abschluß eines Wirtschaftsvertrages zwischen Lettland und dem Memellande unterbreite.

Gleichzeitig begrüße ich den hiesigen englischen Konsularvertreter Herrn Cochran, sowie die Herren Konsuln der Staaten Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Spanien, welche Herren wir mit Stolz zu unseren Berufskollegen zählen.

Nachdem ich die Herren Vertreter von auswärtigen Staaten begrüßt habe, geziemten besondere Begrüßungs- und Dankesworte den Herren des Landesdirektoriums

an der Spitze unserem Landespräsidenten Herrn Dr. Steputat.

Die Geschichte der verfloßenen hundert Jahre der Korporation zeigen neben hartem Aufeinanderprallen der Meinungen der Kaufmannschaft mit den Verwaltungsbehörden durchweg ein einträchtiges Zusammenarbeiten. Ich sehe nicht an zu erwarten, daß die Kaufmannschaft noch heute mit der Zusammenfassung des Landesdirektoriums infolge nicht einverstanden ist, als sie eine kräftigere und zahlreichere Vertretung der großen und wichtigen Handelsinteressen im Landesdirektorium und in der Verwaltung wünscht. Ich darf aber gleichzeitig im Namen der Kaufmannschaft mit Genugtuung feststellen, daß das Landesdirektorium seit der Abtrennung des Memellandes Verständnis für kaufmännische Räte und Weisheit für kaufmännische Forderungen gezeigt hat. Dies gilt für sämtliche Mitglieder des Landesdirektoriums, dies gilt in besonderem Maße für den Herrn Landespräsidenten Dr. Steputat. Gerade ihm verdanken wir die unter großen Schwierigkeiten und nach mühevollen Verhandlungen zustande gekommenen Abkommen mit dem Deutschen Reich und mit Polen. Ich kann es mir erlauben, an dieser Stelle auf die wichtigen Zusammenhänge zwischen Handel, Industrie und Schifffahrt und den unter dem Landesdirektorium arbeitenden Fachbehörden hinzuweisen. Ich freue mich, daß die Herren Vertreter der Post, Zoll-, Eisenbahn- und Polizei-Verwaltung und des Hafenbauamts, sowie der Banken unserer Einladung freundlichst Folge geleistet haben.

In diesem Hause, meine Herren, in der Börse, war's im Jahre 1854, daß die erste Telegraphen-Station der Zeitung-Gummbinnen-Memel eröffnet wurde. An dieser Stelle, an der wir stehen, war der Sammelpunkt für die Jahrzehnte dauernden unablässigen Bestrebungen, für Memel Eisenbahnlinien zu schaffen, Bestrebungen, denen nach überaus schweren Anstrengungen im Jahre 1872 leider nur Teilerfolg beschieden war. Die Bahn über Bajohren nach Rukland blieb weitere 40 Jahre unangebahnt bis in die Kriegszeit hinein. Die nach dem heutigen Litauen führende Dabulnische Memel-Litauische-Schienen, eine wichtige Zufuhrbahn für den Memeler Hafen, ist bis zur Stunde noch nicht in Angriff genommen. Ferner wurden von unserer Börse aus ein halbes Jahrhundert lang bis in die sechziger Jahre die Hafenanlagen Memels angebaut und verwaltet. Mögen die Bestrebungen der Kaufmannschaft auch in Zukunft bei allen Behörden warmes Verständnis und Unterstützung finden.

Die Leiter des Memeler Bildungswesens haben wir gleichfalls zum heutigen Ehrenfest der Kaufmannschaft eingeladen und lagen ihnen für ihr Erscheinen Dank. Eine gute Schulbildung, gründliche Kenntnisse sind die unbedingt notwendige Voraussetzung für einen tüchtigen Kaufmann.

Meine Herren! Die Geschichte der Kaufmannschaft Memels vor 1800 ist berühmt durch 2 Rechtsfälle, in denen die Kaufmannschaft mit großer Hartnäckigkeit gegen Rechtsabgrenzung eingegangen ist, und zwar mit Erfolg. Seitdem ist in der Rechtspflege unendlich vieles besser geworden. Wie wir gekämpft haben von jeder für unparitätisches Gerichtsurteil und gegen jede Rechtsabgrenzung, so arbeiten heute noch Kaufmannschaft und Gericht vereint einträchtig zusammen. Ein großer Teil der Tätigkeit der Korporation war durch das ganze Jahrhundert der Unterstützung der Gerichte und der Rechtspflege gewidmet. So wird es in Zukunft sein. Ich begrüße daher den Herrn

Gerichts-Präsidenten des Memelgebietes, die Herren Richter des Obergerichts und danke besonders der hiesigen Kammer für Handelsfachen.

Meine Herren von der

### Stadtverwaltung,

Ihnen gilt am heutigen Ehrenfest der Kaufmannschaft besonderer Gruß und besonderer Dank. Immer haben Stadtverwaltung und Kaufmannschaft trotz oftmaliger harter, bitterer Jahre den gemeinsamen Weg gefunden. Ich glaube feststellen zu können, daß auch in neuester Zeit die Kaufmannschaft für die Stadt und umgekehrt die Stadt für die Kaufmannschaft wiederholt eingetreten ist. Und dies ist erstrebenswert und richtig. Waren noch im verfloßenen Jahrhundert die wichtigsten städtischen Ämter in Händen der Kaufmannschaft, so ist hierin in allernuester Zeit eine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Einfluß der Kaufmannschaft auf die Stadtverwaltung ist zahlenmäßig zweifellos zu gering. Wohl und Wehe der Stadt hängt von Gedeih und Verderb des hiesigen Handels und der hiesigen Industrie ab. Das wußten unsere Vorfahren. Mögen die Stadtverwaltung, die Stadtvorordnetenversammlung und wir dies stets beherzigen.

Nachdem die Handelskammer in der neuesten Zeit ihre Wirksamkeit auch auf die ländlichen Kreise ausgedehnt hat, freue ich mich, zu unseren Gästen auch die Herren Landräte zu zählen.

Meine Herren! Die vielhundertjährige Geschichte der Memeler Kaufmannschaft gibt uns Anlaß zu berechtigtem Stolz, aber nicht zur Ueberhebung. Wir wissen, daß auch andere Berufsstände ihre volle Berechtigung im Gemeinwesen haben und daß nur der Zusammenhalt aller Volksschichten und Berufsstände dem Staatsgefüge Halt geben kann. In diesem Sinne begrüße ich die hier erschienenen Vertreter der

### memelländischen Berufsorganisationen.

Mein Gruß gilt zunächst dem Herrn Vertreter der Landwirtschaftskammer. Sie ist jüngsten Datums. Ihr Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung erscheint manchem Kaufmann in seiner Eigenschaft als Konsument und Arbeitgeber reichlich weitgehend. Der Gegensatz zwischen Produzenten und Konsumenten ist in unserer Zeit in der letzten Zeit mit voller Stärke ausgetragen. Es ist unbestreitbar, daß blühende Zweige des Memeler Handels, z. B. Getreidehandel, Rariofahelhandel, Saatens und Samenhandel durch die landwirtschaftliche Organisation völlig brach gelegt sind. Es muß nicht nur der Ausgleich der Interessen von Produzenten und Konsumenten gesucht werden, sondern ich darf wohl die Erwartung aussprechen, daß die landwirtschaftliche Berufsvertretung mit der kaufmännischen zusammen einen Ausgleich zur Ueberbrückung der Gegensätze in manchen Handelszweigen suchen und finden wird. In diesem verständlichen Geiste heiße ich die Landwirtschaft willkommen.

Doch das Gewerkschaftswesen und die Vertreter der Angestellten-Verbände gleichfalls unserer Einladung gefolgt sind, stelle ich mit Freude und Genugtuung fest. Die wirtschaftliche Entwicklung hat in der zweiten Jahrhunderthälfte und besonders in der neuesten Zeit leider Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschaffen, die in der ersten Hälfte des verfloßenen Jahrhunderts nicht vorhanden waren und nicht vorherzusehen konnten. Die Arbeitnehmerschaft Memels ist im allgemeinen ruhig und besonnen, die Arbeitsleistung erstrebend.

Es ist in unserm Gebiet kein Platz für extreme Nichtigungen, weder in der Landwirtschaft noch in der Arbeiterschaft. Die industriellen und kaufmännischen Arbeitgeber müssen die Ansicht, daß sie auf Kosten der Landwirtschaft durch Drücken der Lebensmittelpreise sich billige Arbeitskräfte verschaffen wollen, mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Ohne größere Arbeitseinstellungen oder Ausperrungen hat die hiesige Lohnkurve eine Höhe erreicht, die über die benachbarte ostpreussische Lohnkurve oft weit hinausgeht. Ich vertraue in dieser Zeit als Sprecher der Kaufmannschaft auf das Verständnis und die Einsicht der Arbeitnehmer, den Drogen nicht an überspannen und nicht den Akt abzulegen, auf dem sie sitzen. Gemeinshaftarbeit muß die Parole sein. Jeder Beständige, auch der Kaufmann, trägt sein gerüttelt Maß von Sorgen.

Ich begrüße ferner unter den Berufsorganisationen Vertreter der uns nahestehenden Fischerei und des Handwerks und danke auch ihnen für ihr Erscheinen.

Mit herzlichster Freude begrüße ich sodann wieder die Berufskollegen der Schwelkerkammer Litka. Herzlichen Dank und Willkommen den Herren Vertretern des Libauer Börnskomitees. Die Handelskammer der Freien Stadt Danzig und die Handelskammer Königsberg konnten Vertreter nicht zu uns senden, sie haben ihre Glückwünsche und Dränglichkeiten übermitteln. Uns verbindet mit allen seit langem Tradition, gleiche Tätigkeit, gleiche Wünsche. Wieviel wir mit Danzig gemeinsam haben, ist allen offenbar. Für die Notlage Litkas, seiner Kaufmannschaft und Bevölkerung, glauben wir bezügliche Verständigung bewirken zu können.

Schließlich freue ich mich ganz besonders über die Anwesenheit zahlreicher Vertreter der alten ortsansässigen Kaufleute, die ich nicht alle namentlich auflisten kann. Sie sind es, deren an unserer Jahrestagfeier besonders gedacht werden soll und muß. Sie sind es, die ein Stück Geschichte der Kaufmannschaft unterlebt haben, sie sind es, die ein Stück dieser Geschichte selbst gemacht haben.

Ihnen beklagt am heutigen Tage für Ihre unablässige Fleissarbeit und uermüthliche Standesarbeit besonderer Dank der gesamten Kaufmannschaft.

In diesem dankwürdigen Festtage wende ich mich auch an die Ehrenmitglieder und an die jetzigen Mitglieder der Handelskammer mit der Aufforderung, auf der alten Tradition der Memeler Kaufmannschaft rüstig weiter zu bauen. Jedes Sonderinteresse eines einzelnen Geschäftszweiges oder einer der vier Gruppen der Handelskammer muß zurücktreten hinter dem allgemeinen Interesse.

Meine Herren! Nach der Abtrennung standen wir durchaus unfertig da. Doch aus dem Nichts etwas geschaffen wurde, verdanken wir besonders den Herren L i e n b e r g und J a h n, die im Verein mit ihren Mitarbeitern, deren Verdienste ich nicht schmälern möchte, den

### Grundstein zum Aufbau des Memellandes gelegt

haben. Wir alle haben miterlebt, wie aus der Wirnis Ordnung, aus dem Nichts ein wohlgeordnetes Staatswesen aufgebaut wurde. Wir alle haben miterlebt, wie der Verwaltungsausbau auf der Grundlage geordneter Finanzen gestaltet wurde.

Hat sich schon im verflohenen Jahrhundert der Gemeingeist der Kaufmannschaft in zahlreichen wohltätigen Stiftungen mit für die damalige Zeit sehr beträchtlichen Kapitalsummen bewährt, so nimmt die jetzige Kaufmannschaft in der neuesten Zeit mit Recht in Anspruch, hinter keinem anderen Stande beim Aufbau unseres Memellandes auch finanziell zurückgeblieben zu sein. Erst der von der Handelskammer Ende 1920 vorgeschlagene Zolltarif gab mit seinen wider Erwarten guten Einnahmen die solide finanzielle Basis für den Aufbau unseres Gebietes. Die Steuerlasten und sonstigen finanziellen Opfer, welche die Kaufmannschaft gern für den Ausbau des jungen Staatswesens bringt, werden übernommen in dem Bewußtsein, daß es alles daran zu setzen gilt, um die kulturelle und soziale Lage des Memellandes hoch zu halten und zu bessern. Die politische Unsicherheit lastet auf uns allen schwer, auf keinem Stande aber schwerer, als auf dem Kaufmannstande. Viele sehr berechtigte Wünsche von Industrie und Handel haben wir zurückstellen müssen, um nicht das große Ganze zu gefährden. Durch die gesamte Kaufmannschaft geht unbeschadet der politischen Schattierungen einmütig der Wunsch, daß uns unser kleines Vaterland erhalten bleiben möge. Hinter diesen Zielen und hinter dieser Politik der Kammer steht die gesamte Kaufmannschaft resolu.

Aus kulturellen, rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen haben wir den

### Freistaat Memelland

gefordert und wir werden ihn immer wieder fordern. Wir sind der Ueberzeugung, daß wir auf diesem Wege forsichren müssen, wenn Memels Handel und Wandel, unsere angestammte Kultur und unsere sozialen Einrichtungen gedeihen sollen.

Was Memel geworden ist, meine Herren, ist es geworden als See- und Handelsstadt, als Hafenplatz, wesentlich durch seine Kaufmannschaft. Noch heute gilt, was die Chronik Memels genau vor einem Jahrhundert schreibt: „So viele Unglücksfälle der hiesige Ort auch in der früheren Zeit durch mehrmalige Abrennung und Plünderung erlitten, so sehr auch die Eifersucht der Städte Danzig und Königsberg dem Emporkommen des hiesigen Handels entgegen gearbeitet, so hat doch die günstige Lage seines Hafens und der Fleiß der Kaufleute und die Sorge und die Unterstützung der Regierung den hiesigen Handel den Stand erreichen lassen, den die Lage des Ortes und die politischen Verhältnisse zu den benachbarten Ländern gestattet.“

Rückblickend über das seit diesem Ausspruch verflozene Jahrhundert sehen wir, daß vieles leider nur Wunsch geblieben ist. Am heutigen Tage aber leben wir Kaufleute alle der Hoffnung, daß unter den veränderten Verhältnissen Handel und Industrie Memels gedeihen mögen in einem freien Staate Memelland. Mit diesem Wunsche für die Zukunft schliesse ich.

### Ansprache des Oberkommissars Petisus

Oberkommissar Petisus hielt hierauf in französischer Sprache folgende Rede, die von Hauptmann L a r o c h e übersezt wurde:

„Ich spreche der Handelskammer meinen besten Dank aus für die freundliche Einladung und verleihe Ihnen, meine Herren, daß ich eine ganz besondere Freude empfinde, hier zu sein, mitten unter Ihnen, den Vertretern der aktiven Elemente des Gedeihens des Gebietes: Handel, Industrie, Gewerkschaften, sonstigen Berufsgruppen und Behörden.“

An diesem Feiertage der Handelskammer will ich nicht verfehlen, den großen Anteil, den die Handelswelt an der Entwicklung der öffentlichen Geschäfte genommen hat, in Erinnerung zu bringen.

Trotz der großen, zahlreichen Schwierigkeiten, die durch die Abtrennung entstanden waren, haben Sie es verstanden, weiter zu arbeiten, und Sie können mit stolzer Genugung auf das vollbrachte Werk zurückblicken. Als richtige Kaufleute haben Sie zuerst eingesehen, daß es erforderlich war, sich auf den Boden der nationalen Tatsachen zu stellen, und in loyaler Weise haben Sie die Hand ergriffen, die ich Ihnen reichte, um zusammen mit mir zum Wohle des Landes zu arbeiten. Sie können auch weiterhin auf meinen guten Willen, auf meine absolute Unparteilichkeit vertrauen.

Ihrem geschätzten Präsidenten gebührt ein besonderer Dank. Trotz der ungerechtfertigten Anfeindungen, denen er ausgesetzt war, seine persönlichen Angelegenheiten zurückstellend, hat er sich mit der größten Aufopferung für die Allgemeinheit eingesetzt.

Meine Herren, erlauben Sie nicht in Ihrer Arbeit, lassen Sie sich durch nichts stören, zeigen Sie, was Sie zu leisten vermögen! Die wachsende Entwicklung des Gebietes wird die Belohnung Ihrer Anstrengungen sein.

Ich begrüße die Vertreter der auswärtigen Staaten, die sich heute zu Ihnen gesellt haben, und ich danke ganz besonders den Herren französischen Deputierten, welche durch ihre Anwesenheit dem Gebiete einen Beweis ihrer Sympathien haben zukommen lassen wollen.“

Nach der Rede des Oberkommissars ergriß

### Landespräsident Dr. Steputat

das Wort und führte folgendes aus:

Herr Präsident, meine Herren! Im Namen des Landesdirektoriums, der Staatsbehörden danke ich dem Herrn Präsidenten für die liebenswürdigen Worte der Begrüßung und der Anerkennung, die er uns ausgesprochen hat. Der Herr Präsident hat das einmütige Zusammenarbeiten der Behörden mit der Kaufmannschaft in seiner Rede hervorgehoben. Meine Herren! So sehr wir dadurch gelobt worden sind, so müssen wir doch sagen, daß uns als Behörde nicht das Hauptverdienst zukommt. Das Hauptverdienst an dem einmütigen Zusammenarbeiten zwischen den Behörden und der Kaufmannschaft gebührt doch, glaube ich, dem Herrn Oberkommissar als dem unparteilichen, gerechten Leiter der öffentlichen Angelegenheiten des Gebietes. Der Dank für das einmütige Zusammenarbeiten gebührt ferner vor allem der Kaufmannschaft selber und ihren berufenen Vertretern, die es uns leicht gemacht haben, immer mit ihnen zusammenzuwirken. Wenn der Herr Präsident gesagt hat, daß das Landesdirektorium für die Räte der Kaufmannschaft das erforderliche Verständnis und den Willen für die Forderungen des Handels gezeigt hat, so ist das ein Lob, wie es größer einer Behörde von der Kaufmannschaft eigentlich nicht gesagt werden kann. Sie wissen alle, meine Herren, die Behörden haben im allgemeinen den Ruf, daß sie ganz besonders treue Anhänger des St. Bürokratismus sind. Und das hat hier nicht der Fall ist, und daß uns die Anerkennung ausgesprochen wird, praktisch zusammengearbeitet zu haben mit denen, die doch mehr oder minder von den Entschlüssen betroffen werden und unter ihnen zu leiden hatten, das ist eine Anerkennung,

auf die wir stolz sein können. Das Lob, das der Herr Präsident meiner Person hat zuteil werden lassen, muß ich auf eine große Zahl von Mitarbeitern verteilen. Es haben die Vertreter aller Berufe mitgearbeitet an den Entwürfen für die Handelsverträge und, wie der Herr Präsident Kraus ja am besten weiß, es haben gerade die Vertreter der Kaufmannschaft einen hervorragenden Anteil an dem Text und an dem

### Zustandekommen der Wirtschaftsverträge.

Es ist in den Kommissionen, wie die Beteiligten wissen, sehr fleißig und sehr sachlich gearbeitet worden und der Herr Präsident hat uns durch Rat und Tat bei den Verhandlungen außerordentlich unterstützt. Insbesondere haben die anderen Mitglieder des Präsidiums und sodann Herr Konsul J a h n am wesentlichsten zum Gelingen der Verhandlungen beigetragen. Meine Herren! Wir hoffen, daß wir durch diese Verträge das Wirtschaftsleben des Memelgebietes auf feste Füße gestellt haben. Aber Füße können niemals fest genug sein.

Wir glauben also, daß es unsere Pflicht ist, auch noch weitere Handelsverträge zu schließen.

Es ist uns ja das glückliche Zustandekommen der bisherigen Verträge doch teilweise auch möglich gemacht worden durch das große Entgegenkommen der beteiligten Staaten. Ich will es auch an dieser Stelle nicht unterlassen zu sagen, daß das sachliche Arbeiten und die wohlwollende Behandlung der memelländischen Fragen sowohl von Seiten Polens, als auch von Seiten des Deutschen Reiches doch den Hauptanteil an diesen Verträgen haben, die beiden Teilen zum Vorteil gereichen. Insbesondere hat das Deutsche Reich Opfer gebracht, gewiß aus einer gewissen Anhänglichkeit heraus, die sich vor einem großen fremden Staat nicht hätten erwarten lassen. Wir können diesen beiden Staaten, die uns mit den Handelsverträgen, falls sie zustandekommen sollten, außerordentlich genützt haben, unsern Dank aussprechen. Aber, meine Herren! Wir wollen noch weitergehen. Uns ist es jetzt, wie Sie wissen, darum zu tun, endlich einen Vertrag mit der französischen Republik, der schon so lange auf sich hat warten lassen, und dann noch einen Vertrag mit unserm Nachbarstaat Litauen zu schließen. Wir hoffen noch weitere Verträge abzuschließen, so daß das Memelgebiet allmählich in das Wirtschaftsleben Mitteleuropas eingeschaltet und daß es dann, wenn auch ein kleines, so doch wichtiges und vielleicht unentbehrliches Glied in diesem Betrieb werden wird.

Mit Handelsverträgen allein aber ist es nicht gemacht. Sie müssen richtig ausgeführt und richtig ausgenutzt werden. Und das ist in erster Linie Sache der Kaufmannschaft. Wir dürfen erwarten, daß die Kaufmannschaft Memels diesen Aufgaben voll und ganz gewachsen sein wird. Sie hat schon in der Vergangenheit bewiesen, daß der alte Hanskatengeist, die kühne Unternehmungslust, sachliche Arbeit und zäher Fleiß hier noch immer walten, und ich glaube, den Glückwünschen, den ich als Vertreter der Behörden der Kaufmannschaft zu ihrer hundertjährigen Jubelfeier darbringe, nicht besser schließen zu können als mit dem Wunsch, daß dieser kühne Unternehmungsggeist, der verbunden ist mit zäher Arbeit, mit regem Fleiß, zu dem noch hinzukommt die Liebe zu dem kleinen neuen Vaterland, daß dieser Geist immer größere Erfolge zeitigen möge und daß damit das Memelgebiet immer weiter blühen und gedeihen möge.

Als Vizepräsident des Staatsrats übermittelte

### Gesamttrag von Schlenker die Glückwünsche des Staatsrats.

Der Staatsrat sehe sich aus allen Berufsorganisationen zusammen und verfolge natürlich alle Interessen der einzelnen Organisationen. Ganz besonders sei dies der Fall bei der Handelskammer, da die Vertreter der Handelskammer zu den bedeutendsten Mitgliedern des Staatsrats gehören. Ich glaube, im Namen sämtlicher Mitglieder des Staatsrats sprechen zu können, wenn ich sage, daß der Staatsrat den guten Rat der Mitglieder der Handelskammer stets ganz außerordentlich hoch eingeschätzt hat. Mit meinem Glückwunsch zu dieser schönen Erinnerungsfeste möchte ich die Hoffnung verbinden, daß die Handelskammer nach wie vor ein starker Eckpfeiler des Staatsrats und somit unseres ganzen Staatswesens bleiben wird.

Hierauf führte

### Oberbürgermeister Dr. Grabow

aus: Ich habe die Ehre, Ihnen namens der Stadt unsere herzlichsten und wärmsten Glückwünsche zu Ihrem heutigen Jubeltage auszusprechen. Es ist hervorgehoben worden, wieviel die Stadt der Initiative der Kaufmannschaft verdankt. Wenn ich in die Geschichte zurückblicke, so kommen mir zwei wirksame Tatsachen vor Augen, die für die Vergangenheit von enormer Wichtigkeit waren und die heute brennende Tagesfragen bilden. Ich erinnere an den Ausbau der Nordermole, die die Kaufmannschaft schon 12 Jahre, nachdem sie als Korporation ins Leben gerufen war, mit aller Energie und Tatkraft begonnen hat. Ich erinnere weiter an den Ausbau des Winterhafens. Meine Herren, das sind Denkmalsteine in der Entwicklung des Stadt- und Seewesens. Daraufhin darf man in Zukunft erwarten und hoffen, daß die Kaufmannschaft auch fernerhin ihre Mitarbeit und ihre Energie in den Dienst dieser Entwicklung stellt. Bei dem neuen Staatswesen, dessen Entstehung und dauernde Festigung wir miterleben, kann ich besonders mit Freude feststellen, daß die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kaufmannschaft eine recht gute gewesen ist. Kritik ist natürlich, Gegenstände sind vorhanden, das ist nicht anders, wenn der Sturmwind der neuen Zeit einen umbraust. Auch die Kritik ist doch getragen von der Achtung vor der Meinung des Andern und von dem Vertrauen, daß wir endlich alle dem einen Ziel dienen, an dem Wohl des Gebietes, an dem Wohl der Stadt zu arbeiten.

Ich begrüße besonders, daß die Handelskammer den Wunsch hegt, sich auch am öffentlichen Leben der Stadt reger zu beteiligen als bisher. Meine Herren! Nachdem die neue Zeit kam, war wohl auf Ihrer Seite etwas Zurückhaltung. Ich begrüße also, nachdem schon ein Mitglied in unsern Reihen sitzt, daß Sie der Wunsch hegen, künftig tätiger bei uns einzugreifen. Das kann für beide Körperschaften nur von Vorteil sein. Ich schliesse mit dem Wunsch, daß der Kaufmannschaft noch viele Jahrhunderte so reger Tätigkeit beschieden sein mögen, daß sie immer wieder an diesem Tag auf die geleistete Arbeit und auf die Erfolge zurückblicken und daß Sie wieder einen so reichen Aufgabenkreis vor sich haben möge wie heute. Das wird der Kaufmannschaft und der Stadt zum Segen gereichen.

Sodann führte der

### Geschäftspräsident des Memelgebiets Plehwe

u. a. folgendes aus:

Der Herr Landespräsident Dr. Steputat hat allerdings bereits den Dank und die Glückwünsche der Staatsbehörden der Handelskammer zum heutigen Tag überbracht. Bei den zwischen den Gerichten und der Kaufmannschaft bestehenden engen Verbindungen möchte ich mir als berufener Vertreter der Gerichte erlauben, der Handelskammer zum heutigen Tag einen besonderen Dank für die freundliche Einladung und einen besonderen Glückwunsch zu übermitteln. Die Beziehungen zwischen den Gerichten und der Kaufmannschaft stützen sich im Wesentlichen auf zwei Punkte, nämlich auf die Mitwirkung der von der Kammer vorgeschlagenen Mitglieder der Kaufmannschaft als Handelsrichter bei der Rechtsprechung und ferner auf die Abgabe gutachtlicher Meinungen zur Unterstützung des Gerichts. Meine Herren! Die Beziehungen, wie sie zur Zeit zwischen den Gerichten und der Kaufmannschaft bestehen, haben in diesem Sinne und in diesem Umfang, als vor hundert Jahren durch Statut vom 21. Mai 1822 die Korporation der Kaufmannschaft begründet war, noch nicht bestanden. Demals erfolgte die Rechtsprechung ohne Mitwirkung von Handelsrichtern. Die Handelsfälle wurden entsprechend der allgemeinen Gerichtsordnung in den für Handelsfälle gebildeten Abteilungen verhandelt. Erst im Jahre 1847 trat eine Aenderung ein durch das Gesetz über die Errichtung von Handelsrichtern. In diesem Gesetz ist auch der Stadt bereits besondere Erwähnung getan. In diesem Gesetz befindet sich auch

zum ersten Mal eine gesetzliche Bestimmung über die Zusammenlegung der Handelsgerichte, bestehend aus Sachjuristen und Laien. Dieses Gesetz bildet heute die Grundlage für die Handelsgerichte, oder wie sie amtlich genannt werden, Kammern für Handelsfälle. Die Kaufmannschaft Memels hätte damals die Möglichkeit gehabt, die Errichtung eines solchen Handelsgerichts zu beantragen. Es ist aber nicht geschehen, sondern es sind vorherhand die Handelsgerichte in den dafür bestehenden Abteilungen verhandelt worden. Erst dann das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch 1861 in Kraft trat wurde auch wieder die Kaufmannschaft und die in Memel bestehenden Handelsabteilung besonders erwähnt und es wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß diese Abteilungen in Memel mit ihrer bisherigen Zuständigkeit und ihrer bisherigen Einrichtung weiter bestehen sollten. Das Memelgebiet hatte aber noch immer keine besonderen Handelsgerichte. Erst als 1874 das Landesgericht in Memel errichtet wurde wurde hier wiederum eine eigene Kammer für Handelsfälle in Memel beim Landesgericht eingerichtet. Seitdem sind die Mitglieder der Kaufmannschaft in ihrer Eigenschaft als Handelsrichter bei der Rechtsprechung tätig wie Berufsrichter. Ich kann es hier nur im Freude aussprechen, daß die von den Gesetzgebern in die Handelskammern und in die Handelsrichter gesetzten Erwartungen diesen voll und ganz erfüllt sind. Ich kann hier es ebenfalls Freude aussprechen, daß die Beziehungen zwischen den Gerichten und der Kaufmannschaft stets gute gewesen sind und ich gebe dem Wunsch Ausdruck, daß sie auch in Zukunft so sein mögen. Mit diesem Wunsch verbinde ich auch zugleich den Dank der Justizverwaltung gegenüber der Kaufmannschaft für die Treue und gewissenhafte Mitarbeit.

Meine Herren! Die Zeiten sind trübe, die Zukunft ist dunkel. Wir wissen noch nicht, was über uns beschloffen werden wird, für aber fest überzeugt, daß die Handelskammer unter bewährter und sicherer Leitung alle sich ihr entgegenstellenden Hindernisse gläubig überwinden wird. Hiermit schliesse ich meinen Glückwunsch und rufe der Handelskammer zu: Viel Glück der Kaufmannschaft in See- und Handelsstadt Memel beim Eintritt in das zweite Jahrhundert.

Nachdem der offizielle Reigen der Dank- und Glückwünschreden beendet war, wünschte noch der

### französische Deputierte Lorin

einige Worte an die Festversammlung zu richten. Er tat das in französischer Sprache, wobei Hauptmann L a r o c h e Satz um Satz in Deutsche übertrug.

Deputierter Lorin führte aus:

Ich habe Ihnen einen doppelten Dank auszusprechen. Ersteres dafür, daß Sie überhaupt erlitten haben, an einer in gewisser Hinsicht intimen Versammlung teilzunehmen, zweitens noch besonders dafür, daß Sie uns gestattet haben, inmitten einer der offiziellen Feiern entsprechend gedeihten Gesellschaft im Reiseanzug zu erscheinen. Ich habe interessante Reden gehört. Nicht alles habe ich verstanden, da ich die deutsche Sprache nicht genügend beherrsche, aber doch genug, um einige Punkte hervorheben zu können.

Was mir aufgefallen ist und was man behalten soll, ist, daß Sie eine Feiertage der Arbeit begehren. Aus der Rede Ihres Präsidenten, derjenigen des Landespräsidenten Dr. Steputat und der des Oberbürgermeisters ist zu ersehen, daß die Korporation der Kaufmannschaft sich stets für die Fortschritte dieser Stadt und des umliegenden Landes hervortragend interessiert hat.

Überall in Europa ist vom wirtschaftlichen Fortschritt die Rede. Wir sind durch den Ministerpräsidenten Poincaré beauftragt worden, uns über die in verschiedene Länder erzielte Ergebnisse der wirtschaftlichen Entwicklung zu unterrichten. Hier ist es ersichtlich, daß bedeutende Fortschritte erzielt sind. Es wird von Nutzen sein, diese Fortschritte festzustellen und sich zu merken.

Während der kurzen Zeit, die man bemessen war, haben wir festgestellt, daß von Ihren Fortschritten einige bestimmt in dem jetzigen Augenblick ganz und gar eigenartig sind; besonders bezieht sich das auf den Haushaltsplan, der mit einem Ueberschuß abschließt; es ist dies ein glücklicher Ausnahmezustand.

Meine Herren! Sie haben es verstanden, Ihre Bestrebungen den gegenwärtigen Notwendigkeiten anzupassen. Die Erfolge, die wir feststellen haben, sind eine Empfehlung für das Regime, unter welchem Sie in so glücklicher Weise arbeiten. Nach unserer Rückreise werden wir über die in Ihrem kleinen Heimatland, das Ihnen allen so wert ist, geleistete Arbeit Bericht erstatten.

Trotz der Schwierigkeit, Ihnen meine Gedanken vermittelt eines Dolmetschers zugänglich zu machen, werden Sie mich wohl verstehen, wenn ich Ihnen unseren Dank dafür ausspreche, daß Sie uns die Gelegenheit geboten haben, mit den noch bestehenden Stellen des Gebietes zusammenzutreffen. Im Laufe des Jahrhunderts, welches für Ihre Korporation mit dem heutigen Tage abschließt, hat die fortwährend Beweise Ihres praktischen Sinnes, Ihrer sozialen Tätigkeit und Ihrer Energie für das Wohl der Allgemeinheit gegeben. Ich zögere keinen Augenblick, vorauszusagen, daß das zweite Jahrhundert Ihrer Korporation, dessen Ende keiner von uns sehen wird, die Tradition des ersten fortsetzen wird.

Wir haben unsere Eindrücke gesammelt und werden sie Ihnen wiedergeben, desgleichen mit derselben Genauigkeit und in voller Herzlichkeit die Wünsche, die Sie soeben zum Ausdruck gebracht haben. Noch einmal vielen Dank.

Hierauf sprach ein Vertreter der Handelskammer den Dank für die Einladung aus und übermittelte die herzlichsten Glückwünsche der Kaufmannschaft. Er knüpfte daran die Hoffnung, daß die Beziehungen zwischen Kaufmannschaft und Kaufmännischen Gerichten sich weiter auf einer günstigen Basis entwickeln mögen zu Nutz und Frommen unseres Memellandes.

Syndikus Dr. Meier hielt hierauf seinen von uns in der Vorlage im Wortlaut veröffentlichten Festvortrag.

Handelskammerpräsident Kraus schloß sodann den Festakt, indem er allen Anwesenden für ihr Erscheinen herzlichst dankte.

## Neues vom Tage

### Ein großer Waldbrand

Im Stadtforst in der Nähe von Zehdenick entstand dadurch Feuer, daß ein Holzfuhrmann nach dem Anzünden einer Zigarette das Streichholz achtlos beiseite warf. Das Feuer fand in dem trockenen Heidekraut reiche Nahrung. Binnen kurzem brannte der ganze Forst. Das Feuer griff so schnell um sich, daß sogar der Wagen des Holzfuhrmanns anbrannte und er kaum Zeit hatte, die Pferde auszuspannen. Die Feuerwehren von Zehdenick und der Nachbarorte verdrängten vergeblich, das Feuer einzudämmen. Schließlich griff man zu dem Mittel, ein Gegenfeuer anzuzünden. Durch den Brand sind etwa 1200 Morgen Waldbestand vernichtet worden.

### Selbstmord eines Münchener Bankdirektors

Direktor Scheller der Fiskale Jöhnhansen der Bayerischen Vereinsbank erhob sich in Anwesenheit seiner sämtlichen Beamten im Büro nach einer längeren Unterredung mit dem Direktor der Münchener Zentrale. Eine Ausklärung des Falles liegt bis jetzt nicht vor.

### Eine große Fabrikanlage eingeweiht

\* Bukarest, 21. Mai. (Tel.) Nachmittags wurde eine der größten Fabrikanlagen, die Maschinenfabrik Vulcan, durch Feuer größtenteils zerstört. Der Schaden wird auf zehn Millionen Lei geschätzt. Die Fabrik war versichert. Infolge des Brandes sind mehr als 600 Arbeiter brotlos.

### Neuentdeckte Goldfelder in Australien

\* Sidney, 18. Mai. 500 Kilometer nordwestlich der Stadt hat man große Goldfelder entdeckt.

**Stand der Reparationsverhandlungen**

Berlin, 22. Mai. (Priv.-Tel.) Die das „Berl. Tagebl.“ mit dem Reichsminister Dr. Hermes am Mittwoch von den Reparationsverhandlungen mit den Mitgliedern der Reparationskommission erörtert. Ueber den Stand der Reparationsverhandlungen, die sich nicht ungenügend verlaufen, wie es nach französischen Berichten nach Paris zurückkehren werde, steht noch nicht fest, ob er sich voraussichtlich in Berlin einhalten wird.

**Morgan und die Erörterung der Reparationsfrage**

Paris, 22. Mai. (Priv.-Tel.) Morgan telegraphierte der Reparationskommission, daß er Dienstagabend in Paris einträte. Das Anleihekomitee, das die Reparationsfrage erörtern müßte, um die Bedingungen, wie eine Anleihe aufzulegen und zu garantieren sei. Die „Tribune“ erklärt, daß man in amerikanischen Kreisen mit Anleiheergebnis von einer Milliarde Dollar, falls die Zinsen hoch genug wären und falls ferner die Anleihe in den wichtigsten Gebieten zu belegen und falls man sich ein Viertel dieser Anleihe Deutschland zum Einkauf von Rohstoffen zu übergeben.

London, 22. Mai. (Tel.) Die „Times“ melden: Morgan ist vor der Abreise nach Paris noch ein oder zwei Tage hier geblieben. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ erklärte Morgan bei seiner Ankunft in England, er käme nach Europa, um die Aufnahme einer Reparationsanleihe für Deutschland zu unterstützen.

**Gespräche beim Reichspräsidenten**

Berlin, 22. Mai. (Priv.-Tel.) Nach sechsstündiger Arbeit ist gestern die deutsche Delegation aus Genua nach Berlin eingetroffen. Für 6 Uhr nachmittags war bereits eine Besprechung beim Reichspräsidenten anberaumt, an der Mitglieder des Reichskabinetts teilnahmen, die der Delegation beistanden. In der Konferenz, die mehrere Stunden dauerte, hat der Reichspräsident ein ausführliches Bericht über die Verhandlungen in Genua erstattet, insbesondere über die Gründe, die zum Abschluß des Vertrags von Rapallo geführt haben. Heute mittag trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, der Bericht über Genua gewidmet war. Wann der Reichspräsident im Reichstag über Genua Bericht erstattet, steht im Augenblick noch nicht fest.

**Rika und die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts**

New York, 22. Mai. (Tel.) „Associated Press“ aus Washington gemeldet, daß nach Ansicht von Persönlichkeiten der Regierung nahebei, Amerika bereit wäre, zusammen mit den Nationen Pläne zur Wiederherstellung des internationalen wirtschaftlichen Gleichgewichts auszuarbeiten, wenn die ins Ausland sich begebenden Vertreter Amerikas überzeugt seien, daß von jeder Besprechung, an der sie teilnehmen, wichtige Fragen ausgeschlossen sind: die Festschreibung der Kriegsschulden der Nationen und die Bedingung der deutschen Reparationszahlung auf einer Grundlage, die Vertrauen einflößt, daß die Reparationen und das Kapital gezahlt werden, wenn sie fällig sind, sei es in der wirtschaftlichen Sachverständigen der Regierung der Welt der Lage. Diese behaupten auch, daß die Einführung der Reparationen unbedingt notwendig sei.

**Colales**  
Memel, den 23. Mai 1922.  
Vom Sonntag

Im lachender, blühender Sonntagmorgen lag über unserm Memel. Erkaunt rieben sich die Langschläfer die Augen, als die Sonne ihnen warm ins Antlitz schien und sie mahnte, den schönen Sonntag nicht zu verschlafen. Draußen aber war die sportlichste und wieder auf dem Plan und stählte im Laufen und Springen. Ein frohes, gesundes Blitzen trummelte sich da auf dem Platz, und in ihrer leichten Kleidung kümmerten sich die Sportlerinnen wenig um den zeitweise noch recht kühlen Wind. Dann nach und nach bevölkerten sich die Straßen Memels immer mehr und schließlich um die frühe Mittagsstunde glich unser Städtchen einem großen Bienenkorb, dessen Inassen mit fröhlichen Stimmen klang. In die grüne, lachende Natur. So groß war die Lust unserer Memeler, daß sie nicht einmal bis Försterei mit dem Hunde zogen, sondern es vorzogen, auf Schussers Rappen durch die Wälder zu ziehen. Dies beweist auch die Verkehrsziffer der Eisenbahn, Richtung Wajohnen ca. 564, nach Tilsit 340 Personen zählten. Ein erhebliches größeres wird die Zahl der Fährbenutzer nach Tilsit bis zum Abendzug der Wald von Spaziergängern belebt. Und bis nach Kollaten wagten sich einige besonders Wanderlustige. Allerdings ein schöner Genuß, wenn man, nachdem man sich eine Tasse „echten“ Kaffees getränkt hatte, so ganz gemütlich über die schlendern konnte. Zwar blüht sie noch nicht, doch den streifenden erquickt auch jetzt die frische grüne Landschaft, übersät mit kleinen Nadelsträuchern, denen ein lachender Sonnenschein ein blänkendes Aussehen gibt. Und jedes windstille Plätzchen ladet zum Ruhen ein. Bebaglich läßt man seinen von der Wärme nicht verwöhnten Körper von den schon recht kräftigen Sonnenstrahlen küssen, und wie ein fauler Bock wälzt man sich zum ersten Male auf dem warmen Boden. Still und vereinsamt liegt der See. Er immer wiederholendem Spiel kräuseln sich die Wellen an das grüne Ufer. Mit fröhlichem Singen geht es dann durch den Wald. Ganz erleuchtet springt in einer Richtung ein auf. Hopp! Heiß! Mit eleganten Sprüngen setzt es zum Bestand hinüber. Neugierig beugt es noch einmal die frechen Ringelringe, die sein Bereich beunruhigen, um dann mit einem Satz über den Wald zu verschwinden. Eine alte Krähe aber auf dem hohen dort schüttelt ihr Haupt über die lustigen Menschen, die umherstreifen, als ob sie keine Sorgen kennen. Was versteht du Knabe von den Menschen. Du weißt ja garnicht, wie wohl es einmal wieder in Gottes freier Natur herumzustrolchen. Sorgen er Mensch genug, doch die läßt er an einem solchen sonnigen Tag zu Hause. Beginnt er dann wieder am nächsten Tag seine Arbeit, dann hat er sich neu getränkt und erholt, um den Kampf dem Leben aufzunehmen. Einige solcher Tage braucht der Mensch, dann geht er hinaus in die Natur.

[Freizeit] ein Wort mit ganz eigenem, unvergeßlichem Tonienklang für alle die, welche solche Freizeiten bereits miterlebt haben, eine Bezeichnung für Erholungsstage des Leibes und der Seele, wie sie seit Jahren schon vielfach vom Ev. Verband für die Jugend Deutschlands, sowie von der Neu- und der Alten-Bibelkreise-Bewegung eingerichtet werden, letztere beiden Bewegungen die junge Mädchen. Eine erste solche Freizeit im Ausland soll jetzt vom 1. bis 7. Juni in Schwarzort, Preußen stattfinden, vom Ev. Kreisverband für die weibliche Jugend Memel organisiert werden. Bei gemeinsamen Spaziergängen, Besuchen und

Reizenspielen aller und neuer Art, bei vorzüglichem Gelingen der Natur im gerade jetzt lodenden Frühlingsstrahlen, bei nervenstärkendem Aufenthalt im wägen Schwarzwald und am rauschenden Meeresstrand sollen der Jugend an der Hand mitwandernder, mitführender und mit ihnen lachender Führer auch schöne, erquickende Wege des Innenlebens eröffnet und lieb gemacht werden. Verheißende und den stilllichen Willen befestigende Vorträge an den Vormittagen und Abenden an den Nachmittagen sollen Gelegenheiten bieten, über allerlei Fragen der gegenwärtigen Gedanken- und Gefühlsströmung ins Klare zu kommen und hernach um so festere, frohere Schritte zu schreiben auf dem Wege, die als die besten, reinsten und vorgezeichnet sind. Um den Zeitgeboten „Aus der Enge in die Weite“ sollen sich die vier Vortragskatheten drehen: 1. Des Christenlebens Weite und Enge. 2. Des Christen Freiheit im Gedränge. 3. Des Christen Führer in Glück und Leid. 4. Die Freude der lichten Ewigkeit. Als Mitarbeiter haben sich freudig bereit erklärt: Superintendent Gregor, Pfarrer Körner und Ogilvie, Dr. phil. Dumont-Memel, Fr. Gürtler-Königsberg, Anna Einars-Memel und um unserer großen hocherfreulichen Ueberraschung wird auch Fr. Lauterbach-Weipzig, die Sekretärin aus der Zentrale der M. B. A. (Mädchen-Bibel-Kreise) in unserer Mitte sein, die sonst ausschließlich nur unter der gebildeten weiblichen Jugend arbeitet. Es seien darum um so mehr auch die konfirmierten höheren Töchter zur Teilnahme an dieser Freizeit eingeladen. Ein hoffnungsvolles Sich-Einbauen als lebendige Steine in den Bau des Reiches Gottes im kleinen Kreise edel strebender junger Menschenkinder soll unsere Memeler Freizeit werden. Ueber zwanzig Teilnehmerinnen haben sich bereits vor dieser Veröffentlichung gemeldet, noch ebensoviel können hinzukommen. Um auch Unbemittelten die Teilnahme zu ermöglichen, ist der Kostenpunkt sehr niedrig gesetzt. Einige Handelsfirmen haben gern mit Geldspenden geholfen, ebenso Mitglieder der Frauenhilfe Memel-Land durch Lieferung von Lebensmitteln. Es seien hiermit die Herren Bürodirektoren, Geschäftsinhaber und Privats freudlichst gebeten, ihren jugendlichen Angestellten Zeit und Möglichkeit zu schaffen, an diesen von besten Idealen geleiteten Freizeit teilzunehmen, ihnen eine Pfingstfreude zu machen. Bist es doch auch in ihrem eigenen Interesse, solche Angestellte zu haben und festzuhalten oder heranzuziehen zu helfen, die in erstem Verantwortungsbereich froh ihren Beruf ausfüllen. Wer sonst noch an diesem schönen Werk innerlichen Aufbaus durch Spenden mitwirken will, findet Geld- und Spendenliste bei Frau Pfarrer Bömeleit und Fr. Einars, Wiesenstraße 16. Näheres auch im Schaufenster Neubau, Schmidt, Viktoriastraße.

\* [Herr Rechtsanwalt Rosenblüth] Vorsitzender der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, trifft am 24. Mai in Memel ein. Anlässlich seiner Anwesenheit findet am 25. Mai im Schützenhaus eine öffentliche Versammlung statt. Herr Rosenblüth, leitende Persönlichkeit einer großen Gruppe des deutschen Judentums, wird aus seiner intimen Kenntnis der Verhältnisse heraus, die heftige Situation im Judentum eingehend beleuchten. \* [Vermiss] wird der Besizer John Anton Bruzjes aus Taurrogen, Litauen. Der Vermisste reiste am 10. April d. Js. von seinem Wohnort nach Tilsit und begab sich am nächsten Tage von dort nach Stonischken. Er ist ein großer Trinker und neigt im angetrunkenen

**Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung**

Berliner Börse  
\* Berlin, 22. Mai. (Tel.)

Das beträchtliche Anziehen der Devisenkurse gab Anlaß zu fester Haltung der Effektenbörse. Für Industrieaktien trat aber nur geringe Unternehmungslust hervor, weil man einerseits politisch beunruhigt ist und andererseits bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung nicht klar sieht. Dagegen waren Auslandsanleihen wieder sehr stark begehrt und wurden bei lebhaften Umläufen beträchtlich höher bezahlt. Dies galt nicht nur für die eigentlichen Salutarwerte, wie Mexikaner, Chinesen und namentlich Lituaner Stadianleihe, sondern auch für ungarische Renten und türkische Staatspapiere. Schiffahrtsaktien zogen um Kleinigkeiten im Kurs an, Banken blieben unverändert. Die Devisenkurse stellten sich ungefähr auf dem vormittags erreichten hohen Kursstand.

**Kurs-Devisen**

	22. Mai	19. Mai	22. Mai	19. Mai
5% Dtsch. Reichsb. I.	99.90	—	Deutsche Bank	600.— 605.—
5% „ II.	88.25	88.10	Disconto-Komm.	435.— 436.—
4% „ IV.-V.	78.60	78.50	Dresdner Bank	324 1/2 324
4% „ IV.-VI.	76.60	76.50	Rationalis. f. D.	300.— 300.—
4% „ fällig 1924	96.25	—	Östb. i. S. u. G.	230.— 230.—
5% Reichsanl.	77.50	77.50	Reichsbank	— 202.—
3% „	94.75	95.40	Allg. Elektr.-G.	678.— 679.—
3% „	82.25	82.10	Berliner Holzkontor	1028.— 1002.—
3% „	113.50	110.75	Lituanenbank	800.— 880.—
4% Preuss. Konvols	83.50	83.—	Damirer Rotoren	429 1/2 444.—
3% „	67.50	69.—	Dtsch.-Luzemb. Bgw.	1020.— 999 1/2
4% Dtsch. Prov. Oblig.	73.45	75.—	Selentkwa. Bg.	1050.— 1035.—
3% „	63.—	62.50	Ge. i. elektr. Unt.	480 1/2 480.—
4% Dtsch. Pfandbriefe	86.—	86.—	Hirsh, Kupfer	665.— 668.—
3% „	73.—	73.25	Kaschgr. Lagerhaus	380.— 356.—
Hamb.-Am. Mak.	408.—	400.—	Oberchl. Ch. Vdt.	848.— 810.—
Nordd. Lloyd	327.—	320 1/2	Rhein. Stahlwerke	1100.— 1080.—
Berl. Handels-G.	500.—	530.—	Rügers Werte	876.— 860.—
Comm. u. Privat-B.	301.—	301.—	Union, Fab. u. Prod.	1020.— 995.—
Darmstädter Bk.	299.—	299.—	Reichsh. Waldbau	841.— 811.—
			Zürf. 400 Fr. Loose	1730.— 1675.—

**Telegraphische Auszahlungen:**  
(Ohne Gewähr)

	22. Mai	20. Mai
Berlin		
Amsterdam	12109.80	12140.20
Brüssel	2581.75	2593.25
Antwerpen	5694.85	5712.15
Christiania	6651.65	6668.35
Kopenhagen	8064.90	8085.10
Stockholm	645.15	646.85
Helsingfors	1598.—	1602.—
Wien, 100 Lire	1398.25	1396.75
London 1 Pfd. Sterl.	313.35	314.15
Remypor	2821.45	2828.55
Paris	5982.50	5982.50
Schwiz	4993.75	5006.25
Spanien	—	—
Wien, 100 Kr.	—	—
Wien, in Dtsch.-	—	—
reich abgelt. 100 Kr.	3.30 1/2	3.34 1/2
Prag	589.25	590.75
Budapest	36.55	36.65
Sofia	227.70	228.30
Bukarest	202.—	202.—
Buenos-Aires	113.47 1/2	113.77 1/2
Bolnnoten 100 Mk.	7.45	7.20
Krisnoten	11.—	9.—
Auss. Warschau	7.50	7.30
Japan	148.75	149.75
Rio de Janeiro	42.94	43.06

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.82 bis 0.82 1/2, Zürich: 1.68, Kopenhagen: 1.50, Stockholm: 1.23. (Priv.-Tel.)

\* Vom Berliner Produzentenmarkt. Berlin, 22. Mai. (Tel.) Die scharfe Aufwärtsbewegung der Devisenkurse gab dem Produzentenmarkt eine kräftige Anregung zur Preissteigerung in. Roggen wurde zudem noch durch die Ankäufungen der Reichsbrotbestelle und die Deckungsfälle der Händler in dieser Preisbewegung beunruhigt. Die Provinz hielt sich mit ihrem Angebot zurück. Auch Weizen war wesentlich teurer bezahlt, Weizen war sehr begehrt, doch zu hohen Preisen. Die Weizenpreise erwiesen sich als sehr gering. Die Preise für hohen Preisgebenden gesucht, und ebenso zeigte sich Mangel in Saler, mit dem die Händler wenig verfuhr zu sein scheinen. Mais war in den Preisen unverändert. Waarenwaren ließen sich teurer.

Zustand zu Streitigkeiten. Infolge eines Kopfgeschwüres ist er seit etwa einem Jahr etwas geisteskrank. Der Vermisste ist ungefähr 26 Jahre alt und 1,65 m groß, von kräftiger Figur und aufrechter Körperhaltung. Er hat blondes Haar, blaue Augen, blaßes Gesicht, große Hände und Füße. Er war bekleidet zuletzt mit einer bunten Klappmütze und braun-schwarz-gefarbtem, selbstgebleichtem Anzug und trug Schnürschuh. Es besteht die Möglichkeit, daß er Selbstmord begangen bzw. einem Unglück zum Opfer gefallen ist. Personen, die über den Verbleib des Vermissten Angaben machen können, werden gebeten, diese schriftlich oder mündlich bei der nächsten Polizeistation abzugeben oder bei dem Kriminalkommissariat hier, Kasernen, Block 2, Zimmer 20.

\* [Baumdiebstahl.] Einbrecher haben in der Nacht zum 10. Mai auf dem Grundstück Schmeltz, Gaffstraße 41, einen frechen Diebstahl ausgeführt. Sie gruben aus dem umzäunten Garten fünf kleine Kirschbäume und zwei Rosenstöcke aus und verschwand damit. Man vermutet, daß halbwüchsige Burschen diese Tat ausführten. Sachdienliche Angaben über den Diebstahl sind bei der Kriminalpolizei, Kasernen, Block 2, Zimmer 17, oder bei der Kriminalstation, Schmeltz, Mühlenstraße 2, zu machen.

\* [Polizeibericht] für die Woche vom 14. bis 20. d. Mts. Gefunden bzw. eingefunden: 1 mittelgroßer schwarzer Hund mit gelber Brust, Lederhalsband und kurzer Kette; 1 schwarzes Lederportemonnaie mit Inhalt; 1 Leppichbüchse; 25 Flugpostmarken; 1 Wandergewerbeschein und 2 Hefte; 1 junger tigerfarbener Hund mit Lederhalsband; 1 Brieftasche, enthaltend Notizbuch, Geld, Papiere und Briefmarken; 1 schwarzer Damenschürz; 1 Handhalsband mit Steuermarken 11/1921. — Verloren bzw. entlaufen: 1 schwarze Brieftasche mit Personalausweis für Hans Dewertitz und 345 M. Bargeld; 1 Brieftasche mit 300 M., Personalausweis für Niedelsberger, Lotterielose und Quittungen; 1 brauner Herrenlederhandschuh (50 M. Belohnung ausgesetzt); 1 braune Lederbrieftasche, enthaltend Reisepaß, Notizbuch, Geschäftspapiere und etwas Geld; 1 schwarzes leduernes Portemonnaie mit 208 M.; 1 junger schwarzer Schäferhund mit gelben Pfoten und weißer Brust, Steuermarken Nr. 716.

**Standesamt der Stadt Memel**  
vom 22. Mai 1922

Aufgeboren: Schmiedegeselle Alfred Albert Schulz mit Anna Theresie Schlusnath, ohne Beruf, beide von hier.  
Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Jakob Dehn von Taurrogen, Litauen. — Eine Tochter: dem Dekorateur John Wapnemy; dem Schmied Erich Emil Reink; dem Seefahrer Arthur William Masuhr von hier; dem Kaufmann Elias Margolis von Polangen, Litauen; dem Stellmacher Martin Stanislaus von Janischken. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.  
Geboren: Waggerführer Otto Seehausen, 62 Jahre alt; Besizerwitwe Anna Subat, geb. Schugar, 78 Jahre alt; Luise Kramer, ohne Beruf, 68 Jahre alt, sämtliche von hier; Schifferwitwe Elise Eckert, geb. Kawohl, 59 Jahre alt, von Seydelrug.

Sehr feste Stimmung herrschte für Erbsen. Auch Futterstoffe waren teilweise wieder mehr begehrt, und die Inhaber von Waren erhöhten ihre Preisforderungen.

**Memeler Schiffsnachrichten**  
Eingetroffen

Nr.	Woch.	Schiff	Kapitän	Bon.	Wit.	Adressiert an
199	21	Marienborg	Sponholz	Stettin	leer	Ed. Krause
200		Karl S.D.	Langhinrichs	Danzig	Zement	A. S. Schwedersky Nachf.
201	22	Rita S.D.	Loft	Koride	leer	Ed. Krause
202		Hannover S.D.	Reinkel	Stettin	Stückgut	Reinde & Co.
203		Berit S.D.	Lohmeyer	Königsbg.	leer	H. Rechoefer
204		Weter III S.D.	Wes			
205		Ab skland.	Ruhberg	Reval		
		Moi-Rutter				

**Ausgegangen**

Nr.	Woch.	Schiff	Kapitän	Nach	Wit.	Wasser
202	22	Ellen Segl.	Dobbrick	Smöjen	leer	H. Rechoefer

Begelstahl: 0.54. — Wind WSW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6.0 m.

**Wetterwarte**

Wettervorhersage für Dienstag, den 23. Mai: Vielst. heiter, Gewitterneigung und warm, bei schwachen südlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 22. Mai. Morgens 6 Uhr: +10.8, 9 Uhr: +11.5, mittags 12 Uhr: +14.0, nachm. 3 Uhr: +11.8 Grad Celsius.

**Witterungsübersicht von Montag, den 22. Mai, 8 Uhr morgens.**

Bei vereinzelt aufdrückenden, sonst meist schwachen westlichen und nördlichen Winden und wenig ansteigenden Temperaturen herrschte gestern in unserm Bezirk trockenes und vielst. heiteres Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwacher Luftbewegung allgemein wärmer, heiter und trocken. Das Hochdruckgebiet hat sich mit seinem Kern von Ostdeutschland nach Ostpreußen und Polen verlagert, während der Ausläufer über Skandinavien nach der Ostsee und Finnland fortgeschritten ist. Das Tiefdruckgebiet über Ostpreußen hat sich verlagert, dasjenige im Nordwesten Großbritanniens verstärkt und breitet sich über Westeuropa aus. England und Norwegen hatten ziemlich verbreitete Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolfig	11	0	Hamburg	klar	19	0
Antwerpen	wolfig	10	0	Berlin	—	18	0
Tilsit	heiter	12	0	Dresden	—	—	—
Warggrab.	heiter	9	0,2	München	klar	19	0
Ortelzburg	wolfig	9	0	Saparanda	heiter	10	0
Cherode	—	10	0	Wien	heiter	16	0

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 22. Mai, 8 Uhr morgens.**

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 Desterreich, Tiefdruckgebiet 762 Ostpreußen, 750 nordwestlich Großbritanniens. — Wind: heiter, Nordsee, schwache südliche Winde, Ostsee westliche Winde. — Wetter: Morgen Gewitterneigung, schwache südliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Cels.	Bemerkungen
Stadesnaes	761.3	SW.	1	Regen	+8	Seeg. leicht bew.
Balt.	764.1	SW.	1	heiter	+16	Seeg. leicht
Swinemünde	767.1	SW.	1	wolfig	+14	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	767.4	SW.	3	halb bew.	+12	
Memel	766.4	SW.	1	wolfig	+11	Seeg. leicht
Stagen	764.5	SW.	0	halb bew.	+9	
Rovenhagen	765.9	SW.	2	—	+13	
Wisby	766.4	SW.	1	bedeckt	+10	
Stockholm	765.3	SW.	1	wolfig	+13	

**M** Schwatrn. Kaffee d. Himmelfahrtstages wegen auf Mittwoch d. 24. da. vorlegt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Schwester sage ich innigen Dank.  
**Elisabeth Ancker.**

**Liederfreunde** Heute 8 Uhr.  
**Liedertafel.** Heute Übung.

**Malersinnung.** Heute, Mitt., 11 1/2 Uhr.



**Zentralverband** Morgen, vormittags 10 Uhr Sendefest. Abfahrt von Memel 6 1/2 Uhr früh.

**M. R. C.** Reigenfahrer am Dienstag, d. 23. Mai, abends 8 Uhr: Übung im Schützenhaus. Der Fahrwart.

**Liederfreunde.** Am Himmelfahrtstage Jägerfahrt nach Schernen.

Passive Mitglieder (Herren) sind willkommen und werden gebeten, sich in die bei den Herren Paul Bouchard, Friedrichsmarkt u. B. v. Zaborowski, Hübenerstr. auslegend. Listen bis spätestens heute Abend einzutragen.  
Für Kaffeegebäck und warme Speisen ist gesorgt.  
Der Vorstand.



**Männer Turnverein** C. B. 1861.

Donnerstag, den 25. 5., Himmelfahrtstag.

**Turnfahrt.** Männer- u. Jugend-Abtlg. Abm. 7 Uhr Denkmalsplatz. Frauen-Abtlg. Abm. 10 Uhr Libauerstr.

Näheres Mittwochsteilg. Der Turnwart.  
**Verein f. d. Schäferhunde (S.V.)** Donnerstag, d. 25. d. Mts., 11 Uhr vorm., in Eprechan mit Hunden. Preisrichter Schubath kommt. Der Vorstand.

**Freiwilliger Verkauf** von sehr gut erhaltenen **Wirtschaftsgegenständen** in Porzellan, Glas, Nidel u. Alpende, Tafeltuch, Meisetaische, Wäcker, Wäckerbrot, gr. Tischleier, Bilderrahmen, Feuerspiegel.

Verkaufung nur Dienstag u. Mittwoch von 9 Uhr ab.  
**Schuppe, Gr. Sandstr. 14, Hof, Ede Rosgartenstr.**

**Freiwillige Auktion** in Schmels. Mittwoch, den 24. cr., nachmittags 1 Uhr. Mühlentorstraße 47, über: **Wettliche, H. Schränke, Tisch, Kommode, Wäscherolle, Sandwerkzeuge, ca. 4 m Brennholz, Kohle, Torf, Bricketts und einen roten Tisch.**

**W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14.**

**Bekanntmachung.** Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1922 tritt bei allen unter unserer Betriebsleitung stehenden Kleinbahnen eine weitere Erhöhung sämtlicher Beförderungsgebühren ein. Nähere Auskunft wird auf Wunsch erteilt.

**Ostpreussische Eisenbahn-Gesellschaft, Königsberg i. Pr.**

**Zur Haarpflege** Schampans-Bentel nur 20 Pf. Solange Vorrat gibt ab **Clara Wallucks, Bienenstr. 7a.** Einfl. Tisch oder Küchentisch und Hausgerät zu kaufen gesucht. Off. unter 14 an die Exped. d. Bl.

**Statt Karten.**

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Bankbeamten Herrn **Heinz Rathmann** gebe ich hierdurch bekannt.  
Verlobte.  
**Frau Lina Sommer.**  
Schwarzort, im Mai 1922.

**Liesbeth Drücke Franz Kurmies**

Verlobte.  
Memel, den 25. Mai 1922.

Ihre Vermählung zeigen an **Alfred Schreiber Ursula Schreiber,** geb. Anker.

Memel, den 19. Mai 1922.

Am 19. d. Mts. wurde mein guter Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

**Otto Seehausen**

uns durch einen plötzlichen, unerwarteten Tod entrissen.  
Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
Memel, den 22. Mai 1922

Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, werden gebeten, an der Beisetzung am 23. Mai 1922, pünktlich 11 Uhr, von der Vitterer Leichenhalle aus teilzunehmen.

Am 19. Mai verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles mein langjähriger Baggermeister

**Herr Otto Seehausen.**

Diesem Manne von seltener Treue und Pflichtbewusstsein in schwerer und in guter Zeit werde ich stets dankbar ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Hermann Schlüpmann.**  
Memel, Petersburg, Berlin.

Nach langem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden entschlief heute abend, im Alter von 68 Jahren, unsere innigst geliebte und verehrte Schwester, Schwägerin und Tante, unsere treue Freundin und Hausgenossin

**Fräulein Louise Kramer.**

Dieses zeigt an im Namen der Hinterbliebenen  
**Oskar Kramer.**  
Memel, den 21. Mai 1922.  
Die Beerdigung findet am Himmelfahrtstage, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes statt.

Am 21. d. Mts. entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden in einer Klinik zu Königsberg mein über alles geliebter Mann, unser herzliches Papchen, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Inspektor beim Reichswasserschutz Rossitten und Leutnant z. See d. Res.

**Walter Rogalli.**

In tiefer Trauer  
**Frau Helene Rogalli,** geb. Matthes.  
z. Zt. Königsberg, Nachtigallensteig 6a.

Da ich Ende des Monats ca. 3 Wochen verreise und mich nicht vertreten lasse, müssen die laufenden Behandlungen in dieser Woche erledigt werden.

**Dr. Hein.**

**Apollo Urania**

Heute ab 5 Uhr Heute ab 6 1/2 Uhr  
In beiden Theatern  
**Sklaven der Rache**  
eine Ehetragödie mit Margarete Lanner.  
**Ihr schlechter Ruf**  
von Marie Madeleine.  
**Wem's juckt - der kratze sich**  
mit Hansi Dege und Gerhard Dammann.

Kunst Satire

**Kabarett Café Sansfouci.**  
Heute abend:  
**Grosser Walzer- und Wunschabend**  
unter Leitung unseres beliebten Kapellmeisters Herrn **Walter Wolk.**  
Erstklassige Kabarettkünstler: **Albert Schaffer,** der hier beliebteste Stimmungsfänger vom Metropol-Theater Düsseldorf. **Schäfers Operetten-Duo** u. a. Ueberraschungen. Entree 5 Mk.  
Zu diesem genussreichen Abend ladet ergebens ein **F. Ollesch. Schaffer-Duo.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.

Stimmung Humor

**Salondampfer „Memel“**  
wird bestimmt  
**Mittwoch, den 24. d. Mts, nach Libau expediert.**  
Memel-Granger Dampfschiffahrtsgesellschaft,  
**Otto Grossmann, G. m. b. H.**

**Motorboot „Willy“**  
ladet statt „Erika“ jeden Mittwoch u. Sonnabend bis 1 Uhr Güter

nach Heydekrug und zurück.  
Außer den Ladetagen werden keine Güter angenommen.  
Auskunft und Güteranmeldung  
**Hermann Papendick**  
Fernruf 93. Neuer Markt.

**Lotterie-Anzeige**

Von heute ab übernehme ich von Herrn **F. Riekoles** den Verkauf der **Preussischen Klassenlose** der Lotterien-Einnahme **Pritsch-Tilfit.**  
Der Lotterie-Plan ist neu aufgestellt. Höchster Gewinn 2 1/2 Millionen Mark.  
5 Klassen.  
**1. Klasse Ziehung 27./28. Juni.**  
17,16 34,32 68,64 137,28 Mk. für eine Klasse einschl. 85,80 171,60 343,20 686,40 für alle Klassen / Memel-Steuer.  
Vorauszahlungen für alle 5 Klassen gegen Gewahrsam-Schein ist am bequemsten und billigsten. Liste und Porto beifolgend.

**R. Lankowsky,**  
Polangenstr. 41. Telephon 22.

**Das Ende der Teuerung**  
ist leider noch nicht gekommen,

trotdem bin ich in der Lage, Ihnen weit unter heutigem Herstellungswert  
**Herren-Anzüge, Tricotagen, Strumpfwaren, Arbeiterbekleidung, Krawatten, Leinen-, Dauerwäse** und andere Artikel anzubieten.  
**C. Wabulat & Co., Neue Straße.**

**Bestellungen auf Corf**

meiner Werke Laugallen (Lieferung ab 1. Juni) schon jetzt entgegennehme.  
Mit guter Ware und prompter Bedienung empfehle mich auch in diesem Jahre.  
Tel. 328 **Einars, Kirchhoffstr. 5.**

**Drillichanzüge**

großer Posten starke graue Militärware, wenig gebraucht, zu verkaufen  
**Kleinschmidt, Königsberg, Neumarkt 9-10.**

Die zum 1. Mai cr. eingetretenen weiteren Erhöhungen der Löhne und Zeitungspapierpreise zwingen uns, unsere Anzeigenpreise ebenfalls zu erhöhen.  
Die Kolonel-Spaltzeile im „Memeler Dampfboot“ kostet vom 1. Juni cr. ab:  
Mk. 3.- für Memelländer,  
Mk. 4.- für Auswärtige.  
Die Reklamazeile vom 1. Juni ab:  
Mk. 12.- für Memelländer,  
Mk. 15.- für Auswärtige.  
Verlag des „Memeler Dampfboot“  
F. W. Siebert.

**Oeffentliche Versammlung.**  
Donnerstag, den 25. Mai, 8 1/2 Uhr abends  
spricht im grossen Saale des Schützenhauses  
**Herr Rechtsanwalt Rosenbluth**  
Vorsitzender der Zionistischen Vereinigung für Deutschland über

**Die heutige Situation im Judentum**  
Der Vorstand der Zionistischen Ortsgruppe Memel.

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- u. Café-Angestellten  
Zweigverein Memel.  
Dienstag, den 23. Mai 1922, abends 12 Uhr,  
im Restaurant Sauga, Alexanderstraße 12:  
**Versammlung.**  
Referent: Kollege **Neisser-Königsberg.**  
Der Vorstand.

**Verreise**

**Sommer über**  
Frau Meskat, Pianistin  
**Unternehmung**  
zur Ausführung von Zimmer- und Maurerarbeiten aller Art für Stadt- und Land sich nach zu günst. Preisen. Off. u. 993 a. d. Exp.

**10 Prozent Belohnung**

Am 14. 5. abend mit mein **Fahrrad** vom Gasthaus Graudt Röhren, geflochten im Rahmen über Galb Waffelungen, rechte Hand geschweisst, Ventile in Mitte über Schraube in Sandgrube mit Leder befestigt und grossen **Naujoks, Dwiel**  
**Winnigeltrentenfor Philipp**  
Spezialität für die Herstellung von Wasseradern Tiefenbestimmung herabtrieb Verfahrern Anfang Juni wieder **Kreie Memel** mehreren Anträgen einer Ortlichkeit beder Honorarermäßigung, langen Sie bitte um und Referenzen.  
**WER möchte ein in Pflege nehmen** Off. u. 987 a. d. Exp.  
**WER möchte Nähe** 2-3 Scheffel Karland abgeben. Off. 1000 a. die Exped.  
Gabe auf mein Dittauen  
**Gift gestreht** Bandsze, Dittauen  
**Maurerarbeiten** werd. saub. u. bill. ausgef. Zu erz. in der Exp.  
**Wäsche** wird sauber und gewaschen. Zu erz. Frau Schipp, Thoma  
**Telephonan** abzugeben. Zu erz. d. Exp. d. Bl.  
**Auto-**  
**Vermietung**  
Gebr. Preuksch Telephon 739.  
Posingies, Telephon 493.  
Gebr. Bolz, Telephon 120.  
Kapust, Telephon 696.  
Lasius, Telephon 226.  
Braunrote **Wollstrick** billig zu verk. **Wollstrick** **Schneiderin** **Schablow** **Sämels** **Mahlent**  
**Ute Geige** **Verkauf** **Expedition**

**Kammer-Licht-Spiele.**  
Heute  
Münchener Monumentalfilm  
**Der Verfluchte**  
Drama aus Indien.  
In der Hauptrolle:  
**Violetta Napierska.**  
Eichberg - Sensations - Film  
**Der Roman einer Sünderin**  
mit **Lee Parry.**  
Anfang 5 1/2 Uhr. Programmwechsel 7 1/2 Uhr.

**Lazar & Drews**  
**Laugszargen**  
Spedition - Kommission - Lagerung  
Versicherung - Verzollung - Inkasso  
Spezialität: Holztransporte  
Fernsprecher: Laugszargen 10

**Fuhrwerk zu haben.**  
Al. Sandstraße Nr. 4.

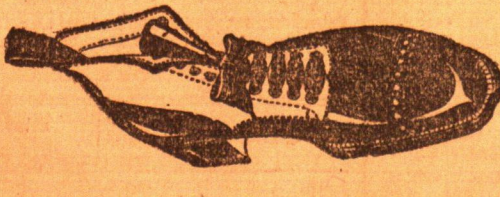
**Restauration**

zu bachten oder Biffett (auch auf eigene Rechnung) zu übernehmen gesucht. Kautions vorhanden. Offerten unter Nr. 816 an die Expedition dieses Blattes.

**Ein Schreibtisch mit Stuhl**  
zu verkaufen  
Libauerstraße 20, Juweliergeschäft.

**Drehmangel**

und Tuch-Gebrock zu verkaufen. Zu erz. i. d. Exp. d. Bl.



**Spitze Form - die grosse Mode!**

**Herren-Halbschuhe,** spitz, moderne rossbraune Farbe, sowie in anderen Lederarten.  
**Damen-Halbschuhe,** spitz, mit französischem und amerikanischem Absatz.

**Grösste Auswahl in farbigen und schwarzen Lederschuhen!**

Schuhwarenhaus **Feiwelowitz, Fleischbänkenstrasse 3.**

## Aus der Geschichte der Korporation der Kaufmannschaft zu Memel

Am Schluß des Festakts im Börsensaal hielt der Syndikus der Handelskammer Dr. Meier folgende mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er einen interessanten Abriss aus der Geschichte der Korporation der Kaufmannschaft zu Memel gab:

### Hochverehrte Festversammlung!

Es ist ein festes, stilles Wandern  
Durch Memel'schen Dingen und Gedanken.  
Man geht und geht  
Und merkt kaum, wie ringsum die Bilder  
Sich verschieben und vorübergleiten  
Und eines um das andere rückwärts fällt...  
Und plötzlich steht  
Man wie in einer neuen Welt!

Meine Herren

Der Blick des Kaufmanns ist vorwärts gerichtet, ihm gilt nicht, was war, sondern was ist und was sein wird. Doch aber ziemt an wichtigen Gedenktagen des hundertjährigen Bestehens der Korporation der Kaufmannschaft zu Memel ein kurzer Rückblick auf das verfloßene Jahrhundert.

1822 — 1922. Die gewaltigen Einbrüche, die Naturwissenschaft und Technik in dieser Zeitspanne allüberall in die gesicherten Bezirke der Wirtschaft gemacht haben, — ich erinnere daran, daß in diese Zeit die technische Verwendung der Dampfkraft, des Gases, der Elektrizität und hundert neuer Erfindungen, der Bau der Eisenbahnen, des Automobils und Fernschreibers, die größten Umwälzungen in den sozialen, kulturellen und geistigen Belangen fallen — sind rückwärtiger Betrachtung auch für Memel greifbar deutlich.

Betrachten wir zunächst den äußeren Rahmen zusammenfassender kaufmännischer Interessen — und Standesarbeit, die Verfassungen und Statuten der Korporation der Kaufmannschaft. Am 21. Mai 1822 erfolgte die Umwandlung der uralten Kaufmannszunft in die Korporation, 50 Jahre später, am 1. Januar 1872, erzwang die fortschreitende Wirtschaftsentwicklung die Neufassung der Statuten, weitere 50 Jahre später erfolgte die Umwandlung in die ganze Memelgebiet und alle seine Kaufleute unterschiedslos umfassende Handelskammer.

Aus dem stolzen Kaufmann der Hanse war ein abhängiger, bescheidener Mann, der Kaufmann des Zeitalters der Periode, mit wenig erfreulichen und wenig ansprechenden Zügen geworden, frei in den Seestädten längst nicht so niedergeboren und verstimmt, im Binnenlande. Seelst macht frei und der Blick über die Welt hinaus ist der einzige, der die Welt versteht. Herr Präsident hat auf zwei Fälle angepielt, in denen die Kaufmannschaft Memel im 18. Jahrhundert, dem Jahrhundert absolutistischer Willkür des Polizeistaates, zäh und furchtlos für ungebeugtes, unparteiisches Recht gekämpft hat bis zur höchsten Stelle. Und doch wurden 1800 die Vorschläge der Memeler Kaufmannschaft, welche die schärfste Verwendung der Ueberschüsse aus den Hafeneinnahmen zur notwendigen Hafenanbauten verlangte, von der Admiralitätskammer Königsberg — bezeichnend für die damalige Herrschaft der Bürokratie — als „dreist und unverschämte“ aus dem Grunde zurückgewiesen: „Weil die Memelischen Kaufleute so wenig als andere untertanen zu fragen berechtigt sind, wozu und in welcher Weise die höheren Ungelder verwendet werden.“ (1 Taler für 10 Schiffe zum behufs Hafenanbauten und Unterhaltung der Bilotagestädte.) Alle nicht seit dieser Zeit der Memeler Kaufmannschaft die Förderung nach Ueberwachung der öffentlichen Ausgaben für produktive Zwecke traditionell im Blute stecken, nachdem die Staatsverwaltung allen Widerstandes die Ueberschüsse aus Hafeneinnahmen, von 18—1800 über 551 000 Taler, nicht wie recht und billig dem Hafenaufbau hatte zugute kommen lassen?

Meine Herren! Die Korporation trat 1822 an die Stelle der Kaufmannszunft, deren Privilegien und Alter bis 1464 zurückreichen. Ihre äußere Geschichte ist reich an Zwischenfällen, Kriegen, Bränden, Konfurrenzen mit den Nachbarhäfen, ihre innere Geschichte ist die aller Zünfte, vom „Alten Willkomm“, dem Zunftprotokoll, den 35 Zunftmitgliedern 1601 stifteten, bis zur Erneuerung und Verfestigung um 1800. Noch 1797 war durch die Memeler Handlungsordnung versucht worden, das morsche Zunftgebäude zu stützen. Vergleiche Versuche gegen die neue Zeit, welche die Stein-Paradenberg'schen Reform-Edikte, abzielend auf Handels- und Gewerbefreiheit, 1810 heraufführten.

Von 1810—1822 tragische, fruchtlose Versuche einer Kirchturnpolitik, sich hiergegen anzulehnen, wofür beziehend eine Antwort ist, die ich den Magistratsakten entnehme: „Wir müssen dem kgl. Polizei-Direktorium eröffnen, daß es den Handwerker, so in Witte, Schmelz und Spithut wohnen und nicht in Memel Bürger sind, nach dem Edikt über die Einführung der allgemeinen Gewerbesteuer vom 2. 11. 1810 nicht verwehrt werden kann, in der Stadt Arbeiter zu fertigen. Königsberg, den 23. 9. 1822.“ Oder der Antrag des Magistrats vom 1816, „es wäre besser, die Gewerbefreiheit aufzuheben“ (Sembriß II. 16) oder die langjährige, furzschichtige Opposition gegen die Eingemeindung der Vororte.

Die Kaufmannszunft war innerlich überlebt. Von 112 Handels-treibenden mit kaufmännischen Rechten, die das Verzeichnis 1822 enthält, darunter Namen wie Forbden, Frenzel-Beyme, Muttrau, Meyer, Ogilvie, Schwedersky, Gerlach, um nur einige zu nennen, waren, wie ich feststelle, 44 nicht zünftig. Die Regierung begründete die Errichtung der Korporation wie folgt:

„Da die dortigen Handlungs-Einrichtungen ungeachtet der Vorschriften der neuen Gesetzgebung schon im allgemeinen zur Ausführung gelangt sind, dennoch zum Teil in den älteren mit denselben unverträglichen Formen fortwährend bestehen und daher kein übereinstimmendes Ganzes bilden, so sind die Beschwerden der Kaufmannschaft wegen der Edikte vom 27. 11. 1810 und 7. 9. 1811 nicht unbegründet. Unter dem Vorbehalt des Departements-Rats Professor Dr. Sagen wurden 1821 Verhandlungen mit der Kaufmannschaft und mit dem Magistrat Memel gepflogen. Diese Verhandlungen bezogen sich nach Ausweis der Magistratsakten „auf die Vereinigung der Kaufmannschaft in eine moralische Person, deren Repräsentantin zugleich die vermalebende Behörde in allen Schiffsakten- und Handlungs-sachen ausmachen sollen, auf die Einrichtung der Handlungs-Polizei-Direktion und des Gerichts in allen den gedachten kaufmännischen Angelegenheiten.“ Ausdrücklich bestätigt die Regierung 1821: „Das Konferenz-Protokoll zeigt ein löbliches Einverständnis der dortigen Behörden und der Kaufmannschaft, welches zu bemerken und erfreulich gewesen ist und worüber wir... unser besonderes Wohlgefallen zu erkennen geben.“

Und nun das letzte Schluß-Protokoll der uralten Zunft, unterzeichnet vom letzten Altermann C. Frenzel-Beyme:

„Den 29. April 1822 vormittags hatte sich die Zunft zuletzt versammelt und sämtliche Kassenabschlüsse vorlegen lassen, da nachmittags die Korporation konstituiert war, welcher, nachdem die Wahl des Vorstehersamt geschlossen wurde, die sämtlichen der Kaufmannszunft an Chroniken, Sachen und Gegenständen überdingt, dahingegen das der Zunft gehörige Eigentum bedingungslos, welches im Protokoll vermerkt ist, übergeben werden soll.“

Für Memel bedeutete es, nicht ohne Kämpfe, den Schlüssel unter einer altherwürdigen Vergangenheit. Nach dem Romane-Wort: „Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben“, übernahm als erster Obervorsteher heute vor 100 Jahren Klemphow, als Beisitzer Wortfowig und Kommerzienrat Simpson, die Leitung der Korporation der Kaufmannschaft, die damals aus 139 Mitgliedern bestand, gegen heute über 1000. Memel zählte damals 6500 Seelen und 860 Gebäude.

Das Statut von 1822 brachte gegenüber der Handlungsordnung von 1797 Erleichterungen. Damals war die Aufnahme des kaufmännischen Gewerbebetriebs an folgende Bedingungen geknüpft: Meldung beim Magistrat, Examen vor dem Schiffsakten- und Handlungsgericht über kaufmännische Kenntnisse, Vermögen und Kapital des Geschäftstellers, Vorlage der hierüber erteilten Bescheinigung, Einkaufsgeld in die Zunft der Memeler Kauf- und Handelsleute, Vereidigung als Großbürger. Dagegen waren in 1822 die Bedingungen: Memeler Bürgerrecht, Eintragung in die Rolle der Kaufleute, unbescholtenen Ruf. Die Befugnis zum Betrieb eines kaufmännischen Gewerbes und besonders der Besitz der sogenannten kaufmännischen Rechte war abhängig von der Aufnahme in die Korporation „als unbedingtes vorhergängiges Erfordernis“ (§ 5 des Statuts vom 21. 5. 1822). Doch herrschte bis 1872 Beitrittsgang und so nur beschränkte Gewerbefreiheit. Zahlreiche Bestimmungen sind in beiden Satzungen enthalten zur Aufrechterhaltung anständiger Kaufmannsitten, für unantastbaren Ruf und Kaufmanns Ehre. Hier ist die Duelle zu finden für eine jahrhundertalte Erziehung zu kaufmännischer Sittlichkeit und Anstand, unabhängig vom Gesetz, neben dem Gesetz und über das Gesetz hinaus. Macht ist Pflicht — Freiheit

ist Verantwortlichkeit. In diesem Grundsatze wurzelte das Unantastbare, gemächliche Ansehen der Korporation.

Die niederreichende Welle moderner Anschauung von Freiheit ist leider auch in die geschlossenen Bezirke kaufmännischer Sitten eingedrungen. Sie wieder abzuriegeln und einzudämmen wird vieler Selbstsucht und mühevoller Standesarbeit in der aufgeregten Gegenwart bedürfen. „Vieles im menschlichen Dasein ist dem Vergessen geweiht, wenigstens nur ist unvergessen, aber nach diesem Vergessen bestimmt sich zuletzt der Wert des Daseins überhaupt.“ Zu diesem wenigstens unvergesslichen gehören die durch die kaufmännische Korporation begründeten, gesammelten, geklärten, erprobten Anschauungen vom kaufmännischen Standes- und kaufmännischen Ehrbewußtsein. Wir Nachkommen haben dieser stillen, unmerklichen Erziehungsarbeit der Korporation gebührend Dank und Anerkennung zu leisten.

Meine Herren! Jede gerechte Wertung setzt die Kenntnis der Tatsachen voraus. Rückblickende Wertung der Tätigkeit und des Einflusses der Korporation der Kaufmannschaft zu Memel läßt zweifellos einige Beschlüsse als sachlich falsch und schädlich erkennen. Persönlich sicherlich vom besten Willen befeelt, haben unsere Vorgänger hin und wieder in der Sache gefehlt. Jedoch, was wäre Memel ohne die Korporation der Kaufmannschaft? So würden wir am heutigen Tage mit Stolz fragen.

1822—1922. Das Mittel tote Formen zu begreifen, ist, nach Spengler, das mathematische Geis. Das Mittel, lebendige Formen zu verstehen, ist die Analogie, der Vergleich.

Beides Zeiten wirtschaftlicher Krisen bei scheinbarer Blüte nach schweren erschöpfenden Kriegen, der Sorge um Absatzmärkte, verschlossener oder gestörter Bezugsquellen, der Geld- und Währungs-wirren, der Kreditnot, beides Zeiten sozialer Kämpfe, beides Zeiten politischer Unsicherheiten. Gilt nicht auch 1922 das Wort Liszt von 1819 „Trotzlos ist der Zustand für Männer, welche wirken und handeln möchten?“

1822—1922. In beiden Zeitaltern gleicher Weise der Zusammenbruch der Zwangswirtschaft, dort der natürlich gewachsenen Zunft, hier der künstlichen Kriegswirtschaft. Gleicher Weise dort wie hier die Unzulänglichkeiten und das zögernde Nachhinken von Gesetz und Recht an die veränderten Verhältnisse, die unter vielen, mächtiger wirkenden wirtschaftlichen und geistigen Ursachen stehen. Für diese Behauptungen einige Beweise.

Die Sorge um den Absatzmarkt, gestörte Bezugsquellen, sagte ich, 1816 heißt es in der Denkschrift des Stadt-Syndikus Forster: „Eine Abkunft von Bittumen aus Polen findet nicht statt, und so kennt Memel nur dem Namen nach den direktesten Handel mit dem russischen Polen und ist nur auf einen Teil von Sametern beschränkt, wobei es noch mit Bissau weiterfahren muß“ (Sembriß II. 26). Es folgen Klagen über erschwerte Grenzsolleneinrichtungen. Dem Stadt-Archiv Memel entnehme ich 1822: „In Polen war die Arbeit in den Wäldern sehr erschwert, daher die Abkunft von Holzwaren in diesem Sommer gering ausfiel und hohe Einfuhrpreise dann veranlaßte.“

1822 und im Notjahr 1845 wie heute: Getreideeinfuhr aus dem Ausland, aus Dänemark.

1822 und 1922 zufällig fast genau die gleiche Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffe, selbstverständlich heute mit viel größerem Laderaum.

Grenz- und Zollplakereien in 1822 wie in 1922. Damals gab es in Preußen allein 67 der verschiedensten Innenzolltarife, jedes Städtchen und Ländchen hatte seinen Sonderzoll und Schlagbaum. Damals war der Verkehr in der Provinz ausschließlich Königsberg vorbehalten, an die kleinen Städte durfte Memel nicht verkaufen, in Memel selbst durften ortsfremde Kaufleute nur Badräume, nicht offene Läden halten. Daraus heißt es in der Stadtschrift „Memel's einzige Erwerbsquelle ist sein Handel“, was Wunder, wenn in den schlechten Zeiten von 1825 bis 35 allein 20 Großfirmen in Konkurs gerieten. Die Sorge der Memeler Kaufmannschaft bei ihrer geografischen Lage verständlich, war stets die Sorge um das Hinterland, waren stets die Handelsverträge und Zolltarife. Gerade heute vor hundert Jahren erlebte Memel sehr fühlbar den Kampf um die Meißbegünstigungsklausel. Preußen erhob damals höhere Hafengebühren von allen seinen Häfen anlaufenden Schiffen derjenigen fremden Häfen, in deren Häfen auch Preußen schlechter gestellt war, was sich besonders gegen England richtete, worunter Memel sehr litt. Der Kampf endete mit der gegenseitigen Anerkennung der Meißbegünstigung.

Vor 100 Jahren bereits hatte Memel einen Kampf um die Bier-einfuhr von Litff. Genau in 1822 wird geflagt, daß Ruß und Spende-fung, obwohl zum Amt gehörig, ihr Bier nicht von Memel, sondern ganz und gar aus Litff bezogen. 1826 dieselben Klagen der 16 Brauereien Memels wie in 1922 die Klage der großen zwei Brauereien.

Ich sprach von Geld-, Währungs- und Kreditnot. Vor hundert Jahren wurde die durch den Krieg zerrüttete und verfallene Währung geändert, der Taler in 30 Silbergroschen zu

## Rittergut Wronowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreuzer

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin

88. Fortsetzung Nachdruck verboten

Und Hansjürgen von Schill las diese stützige Notiz und dachte lieber an den letzten Besuch, den er in Berlin gemacht und der der klugen Annemarie Rink galt. Entschien sich auch noch Wort für Wort dessen, was sie ihm zum Abschied gesagt. Und jene Gewißheit, die er damals aus ihrem Hause mit fort genommen, die Gewißheit, daß zwischen ihr und ihm durch den Tod seines Vaters und die veränderten Verhältnisse alles zu Ende sei, diese Gewißheit hatte nun eine Bestätigung gefunden.

Klug hatte Annemarie Rink immer gehandelt. Klug war sie auch nicht gewesen, hatte ihre Hand nur einem Manne gereicht, dem außer materiellen Gütern und einer entsprechenden gesellschaftlichen Stellung noch Zukunft und Karriere bevorstand.

Und wie ihm das alles durch den Sinn schob, da war in ihm nicht einmal mehr ein flüchtiges Erstranen darüber, wie kühl ihn die Sachlichkeit dieses Briefes ließ, der da vor ihm auf der Schreibstischplatte lag. Im Gegenteil, ein Lächeln lag um seinen Mund; eine leise Geklungelung, ein ganz feiner, kaum merklicher und doch so wahrnehmbarer scharfer Spott.

Und dann hob er jählings Betroffen den Kopf und stand hastig auf und schob den Schreibstischstuhl zurück und trat zum Fenster.

Draußen vor der Rampe war ein Wagen vorzufahren, und der raubartige Güte in der grünen Fortuniform, der dem Fenster gerade den Rücken zugekehrt und irgend jemandem beim Aussteigen half, das war doch der Fortmeister Dronkau.

Und dann sahste Hansjürgen, wie ihm langsam das Blut aus den Wangen wich. Denn der Reiterhorster war jetzt beiseite getreten und stieg die Verandaufen hinauf — und ihm nach... ihm nach...

„Wo, das war ja Wahnsinn! Augen-täuschung! Halluzination! Eine irrsinnige Phantasiegeschichte!“

Denn es war einfach unmöglich — es war blanke Narztheit, zu glauben...

Aber da klopfte es schon an der Tür des Arbeitszimmers; und eine Minute später standen dem Hansjürgen der Kommerzienrat Eduard Kamp gegenüber und — seine Tochter.

Es war eine peinliche Situation, ein gefährlicher Augenblick. Und wäre nicht Irene Kamp gewesen, dies Mädchen mit der dunklen Mähne auf den Wangen und dem hilflosen verärgerten Lächeln, mit dem sie ihre Augen durch das Zimmer wandern ließ, wäre nicht Irene Kamp gewesen...

Aber da nahm der alte Dietrich Dronkau schon das Wort und riß in seiner selbstsicheren Art die gefährliche Situation aus dem Feuer.

Er machte seine Sache geschickt, der Alte! Und der junge Wronomer Herr fühlte sich von der Art, wie der Fortmeister die bedrohliche Spannung löste, wie er alle Klippen vermied und jedes Mißverständnis schnell und mit scheinbar harmloser Deutung löste, unwillkürlich gefangen genommen.

Und als der Kommerzienrat Kamp, der bis dahin geschwiegen, zu ihm hintrat und ihm freimütig die Hand hinreichte: „Also Herr von Schill, ich denke, wir nehmen die ganzen dummen Geschichten als ein gegenseitiges Mißverständnis und sprechen darüber nicht mehr!“, da mußte Hansjürgen nur noch eine kurze Sekunde einen letzten kleinen Widerstand in sich überwinden; dann aber löste sich die Schärfe seiner Züge und er legte seine Hand in die dargebotene Rechte.

„Ich glaube, Herr Kommerzienrat, es ist an mir, Sie wegen meines damaligen Verhaltens um Nachsicht zu bitten. Aber Sie haben recht — mag das alles als ein Mißverständnis gelten, und nun seien Sie und Ihr Fräulein Tochter mir in meinem Hause aufrichtig willkommen.“

Der Geheimrat und Vortragende Rat im Ministerium des Innern Valentin Rink sah mit seiner Tochter Annemarie an einem Frühlingsmorgen im Wiesbadener Kurpark. Früh schon hatte sie das herrliche Wetter hinausgeloht. In den sorgfältig gepflegten Gängen zwischen der Rasenrondelle wanderten plaudernd und stirkend Herren und Damen auf und ab, saßen alte pensionierte Offiziere im Sonnenschein.

Der Geheimrat ließ plötzlich die Zeitung sinken.

„Eine interessante Nachricht, Annemarie. Du entfindest dich doch noch des Affessors von Schill, der eine zeitlang eifrig in unserem Hause verkehrte.“

Seine Tochter schreckte auf.

„Natürlich, Papa!“ Ihre Stimme klang ein klein wenig scharf.

„Na also, dann hör' mal zu. Hier in der Zeitung lese ich eben folgendes:“

„Die Verlobung seiner einzigen Tochter Irene mit dem Rittergutsbesitzer Affessor A. D. und Leutnant d. R. im Posen'schen Dragoner-Regiments (7. westpreussisches) Nr. 26, Herrn Hansjürgen Freiherrn von Schill-Wronowo zeige ich hierdurch ergebenst an. Eduard Kamp, Königlich-Preussischer Kommerzienrat, Berlin.“

Der alte Herr ließ die Zeitung sinken. Offenbar wartete er auf eine Antwort. Als die aber nicht kam, verlor er angetrieben und mit seiner noch immer fast jugendlichen Lebhaftigkeit:

„Was sagst du dazu, Annemarie? Also das gönne ich ihm wirklich. Kommerzienrat ist sein Schwiegervater — demnach scheint er doch mittlerweile klug geworden zu sein. War ja auch vorauszusetzen, nach den Mitteilungen, die er dir vor seiner Abreise aus Berlin über die wirtschaftliche Lage, die sein Vater hinterlassen, gemacht hat.“

Die kühle kluge Annemarie Rink wußte nicht, woher es kam, aber plötzlich sah sie ihren Verlobten, den Privatdozenten vor ihrem geistigen Auge geradezu lebhaftig stehen. Und dann daneben dem Freiherrn von Schill. Und zum ersten Male sprang in ihr ein jäher, ohnmächtiger Zorn gegen sich selbst auf.

Gewiß — sie würde bald heiraten und eine äußerlich korrekte Ehe führen und mit Hilfe des Vaters wahrscheinlich dem Gatten auch eine angesehene Stellung schaffen. Er war klug, unlenkbar; er stammte aus angesehener Familie, besaß ein größeres Vermögen und verstand es heute schon — den Anordnungen seiner Braut blindlings sich zu unterwerfen. Alles zugegeben; aber — er war nicht wie der Freiherr von Schill, der damals vor ihr die Haken zu fuhler Verneigung zusammengenommen hatte und gegangen war. Um seinen Willen durchzusetzen, um sich sein Stückchen Heimat Erde zu erhalten. Und in Annemarie war ein jäher Argwohn, war fast die Gewißheit: daß ihr keine Verlobung aus äußerlichen, berechnenden Motiven, die er da einging. So etwas tut der Hansjürgen von Schill nicht; darin kenne ich ihn! Hat also doch gefunden, was er wohl in mir vergebens suchte... sein Glück. Ich aber muß fortan abseits stehen; und hält' ihn doch haben können und hält' ihn doch halten können — denn in der Stunde, da alles um ihn zusammenbrach, war er bei mir.

Sie sah ganz still und sah in den flutenden Frühlingsmorgen hinein und hatte die Hände im Schoße gefaltet und die Lippen fest geschlossen.

Der Geheimrat hielt noch immer die Zeitung auf den Knien und dachte angezogen nach. Plötzlich räusperte er sich:

„Also jetzt verstehe ich auch, was mir neulich nicht recht eingehen wollte. Wo ich keinen vernünftigen Zusammenhang fand. Irigend-mann mal in voriger Woche habe ich in einer agrar-konservativen Zeitung eine Notiz gelesen, die ich dir noch mitteilen wollte. Leider vergaß ich es; jetzt fällt sie mir aber wieder ein: nämlich da stand, daß auf Rittergut Wronowo im Bromberger Regierungsbezirk umfangreiche, geradezu ungewöhnlich ergiebige Kallilage gefunden worden seien. Es habe sich zur Ausbeutung dieser Kallilage ein Konsortium von Finanzleuten gebildet, an deren Spitze der Kommerzienrat Eduard Kamp stehe. Auch der Besitzer des Rittergutes Wronowo, der Freiherr von Schill, sei am Ertrage dieser Werke beteiligt. Na — und nun hat er sich auch noch mit der Tochter dieses Kommerzienrates Kamp verlobt. Und wenn ich alles so recht überdenke und dabei als für meine Ueberzeugung selbstverständlich ausstalle, daß der

Je 12 Bg. eingeteilt. Vor hundert Jahren besaß Memel keine Bank. Die Sparkasse wurde 1826 gegründet. Die Spareinlagen, bis 1840 nach meiner Berechnung jährlich durchschnittlich etwa 12 000 Taler, seitdem etwa 20 000 Taler Einlage, geben einen guten Ueberblick über die jeweilige Geschäftslage. Als Vergleich sei bemerkt, daß um diese Zeit das gesamte städtische Vermögen etwa 1 1/2 Millionen Taler betrug, während die Gesamteinlagen der Sparkasse gleichzeitig knapp 100 000 Taler betragen. Fünf Jahre später erfolgte die Errichtung einer kgl. Lombard- und Diskontobank, der sogenannten Bank-Commandite, weil hierdurch dem Geldmangel, an dem der Weste der seit Jahren leidet, abgeholfen und der daraus entspringende hohe Zinssatz, der alle Gewinne absorbiert, ermäßigt wird. Die Wirkung dieser Einrichtung wird in allen Jahresberichten als „sehr vorteilhaft“ vermerkt.

Vor einem Jahrhundert erfolgte, gleichfalls eine Parallele zu 1922, auf Grund der Negierung unter heftigen Sträuben der Stadt und unter manchem Weh und Ach des Stadtkammerers, die Aufhebung der Binnenzölle, das Aufheben der Transitwaren-Abgabe. Als Ersatz wurde damals wie heute die Erhöhung der Branntweinabgabe von 5 Silbergroschen je Ohm auf einen Taler vorgeschlagen, und nach dem Abtreten des Memel wenig glänzend gesonnenen Oberpräsidenten von Schön auch genehmigt. Sogar eine Nachverzollung der Spirituosen fand damals in Memel statt.

Meine Herren! Das war die in Memel zu spürende Wirkung des deutschen Handelsvereins, der Polleimigung, jener für das Wirtschaftsleben ungemein wichtigen Maßnahme, deren Tragweite die Mitteilenden kaum durchschauen. Nebenbei sei erwähnt, daß die Vereinheitlichung des Handelsrechts Ende der 60er Jahre gerade die Abänderung des Korporationsstatuts zum 1. 1. 1873 erzwang.

Im Steuerwesen die gleiche Parallele 1822 und 1922. Das Gesetz über die Einrichtung des Abgabewesens von 1820 verschoß das Schwergewicht der Besteuerung von den früheren persönlichen Steuern auf die indirekte Besteuerung durch Abbau der direkten Steuern und Erhöhung der Maß- und Schlagssteuer um 25 Prozent. Damals lebte Memel, wie auch heute noch, zum weitaus überwiegenden Teil von den Abgaben der Kaufmannschaft. Die Handelsabgaben machten dem Abwesenheit unter den städtischen Einnahmen aus. In 1820 waren es 15 000 Taler, davon 9000 Taler allein aus den 2 kaufmännischen Wägen.

Meine Herren! Das Ruhmesblatt in der Geschichte der Korporation der Kaufmannschaft, der schwerste Teil ihrer Arbeit neben der Verwaltung- und Gutachterstätigkeit, ist jener die zweite Hälfte des verflochtenen Jahrhunderts ausfüllende Kampf um die Verkehrswege und die Verkehrsverbesserung, um Post, Telegraph, besonders um Hafen- und Eisenbahnbau. Gut ab vor der rasilosen, ähnen, unverdrossenen Arbeit der Korporation an der Aufgabe, Memel, diesen verlorenen Posten, anzuschließen an das moderne Verkehrsnetz. Getreu dem Worte Lessings „Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt“, spielt sich da ein Ringen mit den Finanz- und Sachbehörden, ein Duell mit der Kaufmannschaft und Stadt Memel ohne Gleichen ab. Wer die Akten durchblättert, wird wahrhaft gerührt von diesem tragischen, gigantischen Kampf. Der Erfolg blieb endlich und letztlich nicht aus:

1833-35 der Ausbau des Hafens durch Steinmolenbau.  
1840 das erste Dampfboot in Memel, aus England eingeführt, 30 PS, 65 Normaldampfmaschinen.  
1843 bereits 3 Dampfschiffe, davon 2 bereits in Memel gebaut. „Sie sind sehr nützlich gewesen.“ Um diese Zeit zählte Memel 90 eigene Segelschiffe mit 16 000 Tafen. Nach Untergang der alten Poststraße Berlin-Memel-Petersburg in 1838 der Kampf um den Ausbau der Chausseen.

1842 Chaussee Memel-Preßburg, Wilkieten-Tilfit, erste mit einem städtischen Zuschuß von 6000 Taler.

1843 Chaussee Tilfit-Memel.

1845 Vollenbung der Aktien-Chaussee Memel-Vaugallen, der Zufuhrstraße für Flach und Getreide aus Rußland, Erbau unter Zeichnung von 70 000 Talern Baukosten durch die Kaufleute, da eine Meile 10 000 Taler kostete.

1854 Telegraphenlinie Memel-Gumbinnen, in dieser Dürre bis 1863.

1863 Beginn des Baus des Minge, Dampfbrenn-, Schmelz- und Schmelzkanal. 10 Jahre vorher von einer kaufmännischen Aktiengesellschaft begonnen, seit 1851 als „eine der nützlichsten Sachen“ erkannt.

1860 Beginn des Kampfs um die Eisenbahnlinie Jasterburg-Tilfit-Memel.

1872 endlich Beginn des Baus der Bahn Tilfit-Memel mit 12 großen und 88 kleinen Brücken, vollendet 1876.

Die neuesten Verkehrsverbesserungen wesentlich unterstützt durch das Landesdirektorium und durch die Stadterhaltung, sind allbekannt: Hafenausbau, Flughafen, Juntosen, Bahn-Projekt Memel-Tellice-Schaufen.

Meine Herren! Ich bin am Schluß, 1822-1922. Wir leben heute stolz zurück auf die Entwicklung eines Jahrhunderts. Ein Jahrhundert voll Arbeit, Sorgen, Enttäuschungen und Hoffnungen. Kosmopolitisch und doch fest verwurzelt in der Heimat, stets vorwärtsstrebend in ruhiger Besonnenheit, hat die Korporation der Kaufmannschaft alle Wechselläufe der politischen, geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung bestanden. Was Memel ist, ist es durch seine Kaufmannschaft geworden. Keine unverdienten Gaben hat ein günstiges Schicksal uns in den Schoß geworfen. Lassen Sie mich schließen mit einem Worte Goethes: „Unsere Wünsche sind Vorzeichen der Fähigkeiten, die in uns liegen, Vorboten desjenigen, was wir zu leisten im Stande sein werden.“

Schick mir einfach Geld hat heiraten wollen — denn dies Vergnügen würde er schon längst gehabt haben können —, dann muß ich wirklich sagen, ich gönne's ihm! Er war immer ein Mensch, der mir gefiel. Ich habe immer was von ihm gehalten. Und eine Zeilang hatte ich sogar die fixe Idee, als Jude er unser Haus so häufig nur demütigen auf. Schön — ich gebe zu, es war ein Irrtum. Aber ein nachsichtiger. Denn offen gesagt, ich hätte ihn gern als Schwiegerjohn gesehen. Schade, daß er dir selbst als Mann so wenig galt.“

Und Annemarie nickt darauf kalt und gelassen:

„Man kann nicht jeden jungen Mann heiraten, den man kennt, Papa. Und im übrigen — ich glaube, es gab da zwischen ihm und mir auch gewisse Schranken, die wir nicht hätten niederreißen können. Das war — so wie es ist, ist es am besten. Ich bereue meine Wahl nicht.“

Es klang ruhig und selbstsicher, wie alles, was sie sprach.

Sie konnte ja auch nicht ahnen, daß genau eine Woche vorher an eben jenseitigen leuchtenden glückseligen Frühlingmorgen der Freiherr Hansjürgen von Schill mit der schönen jungen Irene Kamp Seite an Seite durch den spärlichen Wroynomer Wald geritten war.

Erst versuchten sie es mit einer halben Stunde scharfen Trab; dann ließen sie die Pferde langsam gehen.

Es war so wunderbar still ringsum im hohen Gesträuch. Nur aus höchstem Unterholz äugte ein Hahn auf den Weiden hinüber. Und ein Schnepfenpärchen jagte sich zuckenden Flügelchlägen eine Schneise auf und ab. Und irgendwo ganz hinten im Walde sang ein Ortolan sein Lied.

Da war es Hansjürgen, als müsse er heute sprechen. Und er wachte sich auch nicht und bog sich ein wenig im Sattel vor und sagte schlicht und klar:

„Irene Kamp, wenn du daran glaubst, daß alles im Leben Schicksal und Bestimmung ist, und wenn du daran glaubst, daß ich dich allezeit in Worten und Werken hoch in Ehren halten werde“, er schwieg eines Herzschlages Dauer, „Irene, ich hab' dich lieb.“

Sie aber lächelte in sich versunken und wußte nichts von ihren Worten:

„Alles für dich, Hansjürgen, heute und morgen und in alle Ewigkeit. Dazu gebe der Herrgott seinen Segen.“

Es war, als hätte der Wald dem Atem an.

Nur in der Ferne noch sang der Ortolan — wie trunken von Sonne und Weibschönheit und Liebe.

Ende!

Am heutigen Gedenktage haben wir alle den Wunsch, daß die Bezirk kaufmännischer Vertretung sich äußerlich und innerlich ausweiten mögen, damit aus dem Willecht eine Erfüllung werde.

## Stadtverordneten-Versammlung

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

### Befreiung der Konfervenfabrik vom Schlachthauszwang

Der Magistrat glaubt dem ablehnenden Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung über die Befreiung der Konfervenfabrik vom Schlachthauszwang nicht beitreten zu können und schlägt die Einsetzung einer gemeinschaftlichen Kommission zur weiteren Beratung vor, falls nicht doch seinem alten Beschlusse zugestimmt werden sollte, was nochmals erbeten wird.

Stellv. Stadtv.-Vorst. Bierach teilte mit, daß die Vorlage vom Magistrat zurückgezogen worden sei, und knüpfte folgende Erklärung daran: In der Infolge des Beschlusses über die letzte Stadtverordnetenversammlung an das „Memeler Dampfboot“ gerichteten Zuschrift habe die Leitung der Konfervenfabrik die Ansicht ausgesprochen, daß die Stadtverordneten für industrielle Anlagen nicht zu haben seien, was zurückgewiesen werden müsse. Wenn damals ausführlich und vielleicht auch nicht immer zu der betreffenden Vorlage gesprochen worden sei, so habe er als Vorsitzender sich nicht veranlaßt gesehen, die freie Meinungsäußerung der Stadtverordneten zu beschneiden. Er habe es im Gegenteil für richtig gehalten, dieses Ventil los zu lassen. Die Stadtverordneten seien sehr für Unterstützung der Industrie, nur dürfe sie nicht dazu beitragen, die allernotwendigsten Lebensmittel so zu verteuern, daß man nicht sagen könne, wie es werden solle. Wenn die Zuschrift auch besitze, daß die Fabrik die Preise verteuere, so könne doch niemand beitreten, daß mit der gesteigerten Nachfrage auch die Preise in die Höhe gehen.

Stadtv. Pannars führte die Mitbestimmung in der vorigen Versammlung darauf zurück, daß jedes neue Unternehmen allerlei Bedenken gegen sich habe. Wenn die Gesellschaft fernerhin existieren werde, würden die Bedenken zerstreut werden.

Stadtv. Kurzina hat um Stellung von Polizei bei dem Verkauf der Fleischwaren in der Verkaufsstelle der Fabrik, damit das Publikum in Ordnung gehalten werde.

### Anschließung von Banellände

(Ref.: Stadtv. Scharfetter)

1. Für Verlegung von Gas- und Wasserrohren in der Berl. Polangen-Verstrasse sind im außerordentlichen Etat 700 000 Mk. vorgesehen. Bei der Steigerung der Preise für Arbeitslöhne und Materialien ist mit einer Ueberschreitung von 145 000 Mk. zu rechnen.

2. Für die Kanalisationserweiterungen, Wasser- und Gasrohrleitungen in den neuen Straßenzügen am Bauort wird der durch die städtischen Körperschaften bewilligte Betrag von 650 000 Mk., außerdem die vom Landesdirektorium im Februar bewilligte Summe von einer Million Mark benötigt. Durch die Umlegung der Tauerlauffer Chaussee und den Ausbau der Straße im Norden des Bauortes bezw. Schützenstraße wird voraussichtlich der im außerordentlichen Etat für Notstandsarbeiten vorgesehene Betrag von einer Million Mark aufgemindert werden müssen.

Es wird beantragt, die Ueberschreitung zu 1 und die Veranschlagung des letzteren Betrages zu 2 zu genehmigen.

### Bewilligung von Mitteln für den Flugplatz Rumpshöfen

(Ref.: Stadtv. Scharfetter)

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden bei Errichtung des Flugplatzes in Rumpshöfen die Tiefbauarbeiten um 400 000 Mk., die Hochbauarbeiten um 600 000 Mk. überschritten werden. Diese Ueberschreitung ist in der Hauptsache auf die Erhöhung der Arbeiterlöhne zurückzuführen, die sich seit Herbst d. J. fast verdreifacht haben.

Beide Vorlagen wurden gemeinsam besprochen. Auf die Anfrage des Referenten, ob bei den Aufschlagsarbeiten nicht Arbeitskräfte von anderen, wichtigeren Arbeiten abgezogen würden, antwortete Stadtbaurat Weber, daß sich zurzeit Arbeiter genügend melden. Natürlich gingen manche Arbeiter lieber im Hafen Kohlen laden, weil da mehr zu verdienen sei.

Oberbürgermeister Dr. Grabow hat, den Ausbau des Flugplatzes möglichst zu beschleunigen. Redner sei am Sitzungstage mit dem Flugzeug von Königsberg gekommen und habe sich dem Flugplatz in Königsberg-Devaug angesehen. Sämtliche Einrichtungen, Hallen, Unterdruckräume usw. seien dort so vorzüglich, daß Königsberg bald ein ganz moderner Flugplatz sein werde, dem Memel schämte etwas Ähnliches an die Seite stellen zu müssen, da es Gtaye auf dem Wege von Danzig nach Riga sei. Von Natur aus sei der Memeler Flugplatz hervorragend und werde auch von den Flugzeugführern für außerordentlich gut geeignet gehalten.

Stadtv. Peinze meinte, daß es mit der Fliegererei eine sehr unsichere Sache sei. In Deutschland seien nur gewisse Linien freigegeben. Wie lange man fliegen können werde, wisse man nicht, weil jederzeit von dritter Seite verfügt werden könne, daß die Linien aufzuheben hätten. Dann könne Memel den in seiner Fliegerhalle aufbewahren. Man stehe viel Geld hinein und wisse nicht, was daraus werde. Redner sei deshalb dafür, die ganze Sache in einem engeren Rahmen aufzunehmen und nicht großartig aufzubauen.

Oberbürgermeister Dr. Grabow war etwas erstaunt, daß jemand diese Flugzeugfrage bekämpfe. Wenn man nicht großartig vorgehe, werde man zurückbleiben. Die Entwicklung werde man aber nicht damit aufhalten. Das erforderliche Geld stehe im außerordentlichen Etat und aus Anleihen zur Verfügung.

Stadtv. Peinze zweifelte daran, daß Memel als Flugstation auf dem Wege nach Riga bestehen bleiben werde, da auch Tilfit und Kowno Flugstation geworden seien.

(Fortsetzung des Berichts folgt)

## Begründung des deutschen evangelischen Kirchenbundes

Ein für die evangelische Kirche höchst bedeutsamer Tag wird der diesjährige Himmelfahrtstag sein, der 25. Mai. An ihm wird in Wittenberg, in der Stadt Luthers, von den Bevollmächtigten der evangelischen Landeskirchen die Urkunde des Kirchenbundes übertragen und unterzeichnet werden. Der feierliche Akt wird in der Schlosskirche am Grabe Luthers vor sich gehen nach einer Festpredigt des bayerischen Kirchenpräsidenten D. Veit. Damit wird der deutsche evangelische Kirchenbund ins Dasein treten und ein Werk errichtet werden, an das sich nicht geringe Hoffnungen aller nach stärkerer Zusammenfassung der evangelischen kirchlichen Organisationen strebenden deutschen Protestanten knüpfen. Der Dresdener und Stuttgarter Kirchentag haben den Grund gelegt und in fruchtbarer Tagungen die starke Einheitsliebe offenbart, die in dieser Frage im gesamten deutschen Protestantismus herrscht. Die Selbständigkeit der Landeskirchen wird nicht angetastet, wie ja jeder Uniformität der evangelische Gedanke schon von selbst widerspricht. Aber das Streben aus der Enge ins Weite und aus dem Inneren ins Äußere zurück, die gemeinsame Arbeitstätigkeit, das Sichkennen- und Sichtragenlernen, das nun mal zum rechtverstandenen evangelischen und protestantischen Wesen gehört, erhält in dem Bundeswerk Stütze und Grund. Von der Regsamkeit seiner Glieder, der Kirchen, Gemeinden, und nicht zum wenigsten der freien Vereine wird es abhängen, ob die Form Leben gewinnt und wirklich das Wort des schwedischen Erzbischofs Eöderblom in Erfüllung geht, daß nun in Wittenberg „die größte festgefügte Gemeinschaft der evangelischen Welt“ entsteht. Die Sehnsucht nicht der schlechtesten unter den deutschen Protestanten ist seit vielen Jahrzehnten eine einheitlichere Zusammenfassung der zerplitterten evangelischen Kirche gewesen. Es war vor allem der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen, der durch seine unablässige Aufklärungs- und Abwehrarbeit den Sinn für die großen konfessionellen und damit verknüpften nationalen Fragen lebendig erhielt und so immer wieder das Gewissen dafür schärfte, daß es bei aller Achtung vor evangelischer Bewegungsfreiheit eine Pflicht für das Ganze gibt, eine Einheit im Geiste, die not tut, wenn die Stürme nicht die Splitter verwehen und das allzu lose, im Richtungskampf uneins gewordene Gefüge über den Haufen werfen sollen. D. E. K.

### Die Sayreuther Festspiele erst 1924

Bayreuth, 20. Mai. (Tel.) Die ersten Festspiele nach dem Krieg werden nicht, wie beabsichtigt, 1923, bestimmt aber 1924 stattfinden. Zur Aufführung werden „Parsifal“, „Meistersinger“ und „Der Ring“ gelangen.

## Der deutsche Reichstag zur Volksernährung

\* Berlin, 20. Mai. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf über die Autonomie der Reichsbank in zweiter und dritter Lesung an. Das Haus schloß die Beratung des Reichshaushaltsplanes über den Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fort. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft führte aus, im laufenden Wirtschaftsjahr seien erhebliche Steigerungen in der Produktion zu verzeichnen gewesen. Die deutsche Landwirtschaft wird, wenn es ihr gelingt, ihre ganze Produktionskraft zu entfalten, in absehbarer Zeit in der Lage sein, unsern Lebensbedarf in den wichtigsten Nahrungsmitteln zu decken. Die Kosten der Ernährung sind auf das 43,6fache gestiegen gegenüber den Friedenspreisen. Die Getreidemenge ist bis auf geringe Rückstände erfüllt. Die Brotversorgung ist bis zum 31. Oktober nahezu gesichert, trotzdem wird es im kommenden Wirtschaftsjahr nicht möglich sein, die bisherigen Brotpreise zu halten. Im laufenden Wirtschaftsjahr wurden 400 Millionen Mark zur Milcherzeugung bereitgestellt, das wird im kommenden Jahr nicht möglich sein. Gelingen soll die hochherzige Aktion der Kinder speisung durch die amerikanische Kinderhilfsmission der Länge weiter unterstützt werden. Den amerikanischen Quäfern, die das Werk fördern helfen, sei der herzlichste Dank der Reichsregierung ausgesprochen.

## Memelgau und Nachbarn

\* Geddes, 20. Mai. [Auserkürzung des Sudermann-Rotgels.] Das von der Gemeinde Geddes herausgegebene Sudermann-Rotgel soll nach einer Verfügung des Oberkommissars sofort aus dem Verkehr gezogen werden.

er. Gaudjuten, 22. Mai. [Visitation.] Die diesjährige Visitation im Kirchspiel Gaudjuten am Sonntag, den 28. Mai, wird mit dem Jahresfest des Kreis-Gitarer-Vereins Tilfit verbunden. Die deutsche Festpredigt hält Superintendent Schawaller, die lituanische Pfarrer Lotenhaupt aus Tilfit. Im Abendgottesdienst nachmittags 2 Uhr wird Kantor Bonacker aus Gaudjuten ein Lebensbild Gustav Adolfs geben. Die Sitzung des Gemeindefreiwort findet am Sonnabend vorher, nachmittags 1/2 Uhr, am Kirchort statt.

th. Kallwen (Kreis Tilfit), 22. Mai. [Hollische und Jellulosehölz.] Da die Hollische wieder, wie auch im Vorjahre, in doppelter Breite auf der Gilge zu Tal schwimmen, ist seitens des Wasserbauamts, um diesen Uebelstand energisch zu bekämpfen, eine Strompolizeistelle hierher an der Einmündung der Gilge eingerichtet worden. Diese Stelle wurde dem Schiffsführer Fritzsche aus Kallwen übertragen. — Das mit dem Eis im Frühjahr mitgenommene Jelluloseholz wurde damals von den Uferanwohnern auf dem Eise geborgen und von den kleineren Besitzern auf dem Hof zur Abnahme aufgestapelt. Nachdem nun bereits mehrere Monate verfloßen sind und die Jellulosefabrik Tilfit-Waldhof das abgemessene Holz nicht abbott, ist es den Besitzern hinderlich und erspart deren Wirtschaftsbetrieb. Eine baldmögliche Fortschaffung des Holzes wäre sehr erwünscht.

th. Baltuschten R. (Kreis Niederung), 22. Mai. [Verdichtungs.] Bei den Verpachtungen der Grasnutzen an den Pächtern des Gtge- und Rüdmanes wurden Pachtweise für die 200 Meter lange Stationen bis 3000 Mk. erzielt; auch ein Teilchen der Seidentwertung. — Das Wasser in den Strömen steigt wieder, so daß mit den Arbeitern an den Bäumen und Dederten noch nicht begonnen werden kann. — Der Grundbesitzer Rauffel hat seine sieben Morgen große Besitzung mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, obwohl um die Eigentumsübertragung des Grundstücks noch ein Prozeß schwebt, auf dessen Ausgang man hier sehr gespannt ist, an den Rentier Eugen Tardien aus Neu-Schanzen für den Preis von 115 000 Mark verkauft. R. zahlte für die Besitzung im November v. J. 60. bezw. 55 000 Mk. — Der Dampfmaschinenbesitzer Meyer in Kallwen hat seine Kallwiese in Größe von 18 pr. Morgen für den Preis von 150 000 Mark an den Besitzer M. Jans in Stören verkauft.

th. Königsberg, 20. Mai. (Priv.-Tel.) [Ein Schleppepamp im Haff gekentert — zwei Menschen umgekommen. — Ein weiterer Unglücksfall.] Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute in den Morgenstunden gegen 4 Uhr im Haff, etwa 500 Meter von der Einmündung des Pregels entfernt. Im Haff wird gegenwärtig Sand von der Firma Berger gebaggert, der dann mit Fräsen nach dem neuen Hafenbecken und dort an Land gepült wird. Auf bisher unaufgeklärte Weise — entweder durch Auflaufen auf Grund oder infolge zu stürmer Schleppepamp — ist heute früh kurz nach 4 Uhr der Dampfer „Dita“, der mit Sand beladene Fräse nach dem neuen Hafenbecken schleppen sollte, vollständig gekentert. Der Schiffsführer und der Fahrer konnten sich noch rechtzeitig durch Ueberbordspringen retten. Auch dem Maschinenführer Fritzsche aus Königsberg gelang es noch, aus dem Maschinenraum herauszukommen und ins Wasser zu springen. Er wurde noch kurze Zeit schwimmend gesehen, dürfte aber dabei den Schiffsrumpf zu nahe gekommen sein und ist vermutlich durch einen Schlag der Schranke getötet worden und ertrunken. Nach seiner Leiche wird gegenwärtig noch gesucht. Von noch fürchtbarer Tragik ist das Schicksal eines anderen Mannes der Besatzung, des Matrosen Hermann Schöppe aus Zimmerbude. Dieser schlief in der Kabine, als sich das Unglück ereignete und war somit in dem Schiffsrumpf eingeschlossen. Durch das Opfer machte er sich bemerkbar. Es wurde ein Feuerlöscher herbeigebracht und mit diesem ein Loch in den Schiffsrumpf gebohrt. Nach ungefähr 10 Minuten zuvor hatte Schöppe gerufen: „Macht schnell, ich bekomme keine Luft mehr.“ Als er durch das Loch heraufgeholt wurde, war er bereits bewegungslos, atmete aber noch. Am Rumpf wurden von einem Arzt und einem Sanitäter mit dem Pulsmotor 1/2 Stunden lang Wiederbelebungsvorläufe unternommen, dann setzte aber die Herzstätigkeit des Verunglückten aus. Zwei Todesopfer erforderte also der Unfall. Der gekenterte Dampfer liegt an der Unfallstelle kieloben auf Grund. Gegenwärtig werden Vorläufe unternommen, das Schiff wieder zu heben. — Ein zweiter schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags gegen 1 Uhr an der Grünen Brücke. Der Dampfer „Emma“ verbotte nach der Vorstadt. Ein Boot, das er in Schlepptrah hatte und zum Vorholen benötigte, geriet zwischen dem Dampfer und dem Schlepper. Der im Boot befindliche Schiffsjunge Gollnik aus Danzig-Neufahrwasser wurde zu Tode gequetscht.

\* Königsberg, 22. Mai. (Tel.) [Hausbrand.] An der verflochtenen Nacht brach in der Trageimer Mühlenstraße 12 ein Küchen- und Treppenhausebrand aus. Von der Feuerwehr wurden drei Personen durch Sprungtuch geborgen, während zwei weitere über das Nachbarhaus in Sicherheit gebracht wurden. Eine Frau fand den Erstickenstod.

\* Danzig, 22. Mai. [Eine neue polnische Behörde.] So den vielen schon in Danzig bestehenden Behörden soll noch eine neue kommen. Nach einer Meldung der „Gazeta Odbanska“ hat der polnische Ministerat eine Verfügung erlassen, welche die Organisation einer polnischen Handelsmarine vorseht. Dieses Amt wird dem Generalsekretariat der polnischen Republik in Danzig als Organ des Ministeriums für Handel und Industrie angegliedert. Zu den Aufgaben des Amtes soll die Registrierung von Schiffen unter Danziger Flagge und die Kontrolle der Seetüchtigkeit der polnischen Schiffe gehören.

### Kleine Chronik

Auf der letzten diesjährigen Frühjahrs-Memonten-Auktion der Landwirtschaftskammer, welche am 29. und 30. Mai in Königsberg i. Pr. stattfand, werden etwa 77 dreijährige Stuten, 14 vierjährige Stuten, 120 dreijährige Wallache, 24 vierjährige Wallache und 12 Hengste zum Verkauf angeboten werden. Die Kleinbahn Rhein-Rastenburg hat ihren ersten Güterherabgesetz. Der Doppeldecker kostet jetzt 25 Mark, die also 12 Mark billiger als bisher. Das Unternehmen dürfte mit dieser begründeten Maßnahme wohl bisher ziemlich allein stehen.

Das Bartensteiner Gymnasium feiert im Herbst d. J. sein 50-jähriges Bestehen. Die Schule gedenkt mit einer mehrtägigen Feier diese Tatsache zu begehen. Diese Feier soll aber gleichzeitig möglichst alle ehemaligen Schüler des Gymnasiums wieder einmal zusammenführen.

Am vergangenen Mittwoch wurde die Leiche des vor länger als 2 Wochen verstorbenen Stadtschulinspektors Grewe auf dem Landberg gefunden, und zwar im Ahrntal am der Stelle, wo man vor 10 Tagen seinen Hut fand.

**KRUPP**

**Lastkraftwagen**

von 2 bis 5 ts. Nutzlast

**Sonderkraftfahrzeuge**

zum Transport von Langholz, Stabeisen, Ziegelsteinen etc.

**Anhänger**

**Motor-Strassenkehrmaschinen**

**Personen-Kraftwagen**

**Omnibusse.**

**Ferdinand Wuttke, Memel**

Rosenstrasse 2

Motorwagen-Vertretung

Fried. Krupp A.-G., Essen

Faun-Werke, A.-G., Nürnberg.

**FAUN**

*Das beste  
Gemeine*

für Milch- und Mehl-  
speisen, Saucen, Kakao,  
Tee, Puddings, Kuchen,  
Torten, Eis und als Zusatz zu solchen einge-  
machten Früchten, die nur ein schwaches Aroma  
haben, wie z. B. Apfelsauce, Marmelade etc. ist

**Dr. Oetker's  
Vanillin-Zucker**

Hiermit kann man den Speisen und Getränken  
auf die einfachste Weise den feinen Vanille-  
Geschmack und das köstliche Vanille-Aroma  
geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker  
zu vielleicht etwas billigerem Preise ange-  
boten, der jedoch einen so geringen Vanillin-  
Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon  
beim Lagern in den Geschäften  
sich verflüchtigt hat.

Man achte daher beim Einkauf darauf,  
daß man nur

**Dr. Oetker's Fabrikate**

mit der Schutzmarke

„Oetker's Helikopf“

erkauft.

**Bekanntmachung.**

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Memel für das  
Anlagejahr 1921 wird gemäß § 81 des Gewerbesteuer-  
gesetzes vom 21. bis einschließlich 27. d. Mts. zur  
Sicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks im  
Büro II — öffentlich ausliegen.

Memel, den 12. Mai 1922.

Der Magistrat.

**Holzbearbeitungs-  
Maschinen**

Liefern sofort ab großsortiertem Lager

Bandsägen und Fräsmaschinen

Radmaschinen und Holzdröhbänke

Nabenbohrmaschinen

Abriht- und Hobelmaschinen

Kreissägen, Schmirgelschleiben

Kreissägeblätter und Lager

Hobelbänke sowie

sämtliche Handwerkszeuge für

Stellmacher, Wagenbauer

und Tischler

**Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch**

Königsberg Pr., Tel. 8660 und 8661.

**Bub oder Mädels**

das ist gleich — beide müssen  
stetsmäßig an die Babol-Haar-  
pflege gewöhnt werden. Die  
regelmäßige Anwendung von  
Babol läßt es gar nicht erst zur  
Bildung von Schuppen und  
Schuppen kommen, das Haar  
wird und bleibt seidenvoll,  
schön, voll, düftig und locker.  
Babol ist in allen Apotheken,  
Drogerien, Parfümerien  
und bei den Friseurern zu haben.

**Hängematte,**  
erhalten, zu verkaufen  
Schwanenstr. 6, h. 2.

**Lackschuhe,**  
zu verkaufen.  
Hundertmark,  
Hedrich-Bilgelm-Str. 25.

**Zu verkaufen:**  
vierräderiger Sand-  
wagen (neu),  
mit Arbeitswagen-  
rädern.

Marktwagen,  
kleinestes Reizens  
Kirchhoffstr. 14.

Ein fast neuer Ein-  
spanner-Arbeitswagen zu  
verkaufen od. in einen leichten  
Einspanner-Koffwagen ein-  
zutauschen.

**A. Jurgan, Goldstr.**  
**Gute gute Grise,**  
zu verkaufen  
Mühlendammsstr. 7-8.

**Chaiselongue**  
zu verl. Breite Str. 8.

**Continental-  
Kinderwagenreifen**  
offizier  
**Otto Zoeko,**  
Memel, Sibauerstraße 87 b.

**Freiwillige  
Versteigerung!**

Freitag, den 26. Mai  
d. J., vorm. 9 Uhr, werde  
folgende Gegenstände meist-  
bietend gegen Barzahlung  
versteigert:

Schränke, Tische,  
Stühle, Spiegel, Näh-  
maschine Lampen und  
verschied. andere Wirt-  
schaftsgegenstände.

Gröning,  
Wallehen, & Diestrottingen.

**Oberförsterei Dingten.  
Wiesen- und  
Lorbeerpachtung.**

Freitag, d. 9. Juni er.,  
nachm. 1 Uhr, in Halleiten  
bei **Scheffer:**

Verpachtung der ein-  
jährigen Grasnutzung in  
in den Mooren und der  
Försterei Kuhlins.

Sonntag, d. 10. Juni  
er., vormittags 9 Uhr, in  
Halleiten bei **Scheffer:**

Verpachtung der dies-  
jährigen Lorbeerpachtungen  
im Hofstr. Weidhofel-  
und Kuhlins-Moor.

Wittwoch, d. 14. Juni  
er., vormittags 10 Uhr, in  
Jedertken bei **Fabian:**

Verpachtung der dies-  
jährigen Gras- und  
Lorbeerpachtungen aus dem  
Hauptrieder und dem  
Bejehner Moor.

Donnerstag, den  
15. Juni er., nachmittags  
2 Uhr, in Kugelkeit bei **Loll:**

Verpachtung der dies-  
jährigen Grasnutzung in  
der Försterei Kamohlen.

Die Dampfmaschine Gader-  
gischen gibt noch einige Str.  
Wischwasser zur Grünputz-  
saat ab. Meldung in der  
Mühle oder **Einars,**  
Kirchhoffstr. 5, Telefon 328.

Ein starkes  
**Arbeitspferd**  
zu verkaufen.  
**Karallus, Davillen.**

**Guterh. Damenmantel**  
Jade oder Kofium, Gr. 46  
od. 48, zu kauf. gel. Off. unt.  
999 an die Exped. d. Bl.

**Achtung!  
Sehr günstig!**

Kombi. Fleischerlein-  
richtung, bestehend aus:  
5 PS. Motor, Wolf, Futter,  
Pfeffermühle, Schleifstein,  
Transmission m. Riemen  
und sämtliche Gerätschaften,  
außerdem vollständige Laden-  
einrichtung, alles sehr gut  
erhalten, im ganzen auch  
geteilt von sofort zu ver-  
kaufen. Zu erfragen  
Darnhaudig, **Schmidt,**  
Lüth, Schlaichhof.

Ein. Damen- u. Kinderkleid.  
werden billig angefertigt. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

**Krips & Co.**

Börsenstr. 1-4

**Papierwaren**

engros —

— export.

Fernruf 150.

Stempel liefert



schnell u. billig.

Verkaufe folgendes:

1 Sofa, 1 Tisch,

1 groß. Schreibtisch,

1 Kinderwagen,

1 Babykorb,

2 getr. Arbeitsstühle,  
Gr. 42 und 48,

2 Ausstellkästler  
für Seifen, Schokolade etc.

**Kurschat, Wiesenstr. 7 a.**

Ein Tisch sowie zwei

Damen-Stroh Hüte

hat zu verkaufen

**F. Born, Alexanderstr. 15, 1 L.**

**Zum Jahrmartt**

für Wiederverk. versch.

Artikel zu billigen Preisen.

**Bergmann,**

Grabenstraße 14/15.

Neue hohe Schnürschuhe,

Gr. 37, zu verk.

Gilne Str. 5, 1 L.

Lange Stiefel,

mehr. P. Arbeitsstühle,

eine Tischleuchte (Nidel)

billig zu verk. Zu erfragen

Parfstr. 2-3, unten.

Ein Paar gelbberne

Arbeitsstühle und ein

Paar Feder-Geschirre  
sollen preiswert zum Verkauf.  
**Hoffmann, Löffelstr. 17.**

**Wachsender Hund**

zu verkaufen

Schlachthoffstr. 2,  
im Speicher der Bauhandels-  
gesellschaft m. B. D.

Ein. Damen- u. Kinderkleid.  
werden billig angefertigt. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

**Wir empfehlen für Bauten:**

**Zement**

**Stückkalk**

**Dachpappe**

**Steinkohlenteer**

**Klebmasse**

**Karbolineum**

**Gips**

**Tonrohre und Abzweige**

**Krippenschalen**

**gusseiserne Abflussrohre**

**und Formstücke**

**T-Träger und U-Eisen**

**Badeöfen und Kanalisationsartikel.**

**Göttner & Prestien C.-G.,**

Eisen- und Bauwaren-Grosshandlung

Memel, Neuer Markt 6/7. Kowno, Maironio 19.

Telephon 177 und 277.

Königsberg i. Pr.

Elbing.

**Billiges  
Pfingstangebot**

in  
**fertigen Herren-Anzügen**

Wir veranstalten am Montag und Dienstag  
**2 billige Sonderverkaufstage**

in  
**fertigen Herren-Anzügen**

und zwar bringen wir in diesen beiden Tagen 3 Serien Anzüge zu  
fabelfast billigen Preisen zum Verkauf. Die Anzüge, die an Extra-  
Ständern hängen, sind mit Preisen versehen. Als Beispiel stellen  
wir von Sonnabend je einen Anzug von diesen 3 Serien, mit  
Preisen, zur Besichtigung in unserem Fenster, Marktstrasse 2, aus

**Herren-Moden  
Marcus Millner,**

Marktstrasse.

**Änderungen werden extra berechnet.**  
**Ein Umtausch der Serien-Anzüge ist ausgeschlossen.**  
**Stückabgabe behalte mir vor.**  
**Ich erwähne nochmals, dass der billige Verkauf  
nur bis Dienstag abend 6 Uhr stattfindet.**



**Zu verkaufen:**  
1 stehend. Benzol-Motor,  
von 4-5 PS.,

1 Dynamo-Maschine,  
110 Volt, 150-180 Lampen

1 liegende Wasserpumpe,  
mit Riemenantrieb und

Schwungrad, Leistung  
400 Liter,

1 Mechaniker-Drehbank  
mit Kreuztisch.

Am Lager liegen neue u.  
gebr. landwirtschaftliche

Maschinen, Verkauf in der  
Maschinenfabrik Krausendorf

bei Rastenburg, Ostpr.,  
Fernsprecher 346.

**Friedrich Thon,**

Mechanische Reparatur-  
werkstätte und Apparatebau.



Wie ist es möglich, eine  
Rückgratverkrümmung zu  
beseitigen, evtl. zu heilen?  
Hilftr. Broschüre gegen  
Einordnung v. 6 M. von  
Franz Menzel, Königs-  
berg i. Pr. 17 Dohnstr. 16a

Ständiges großes Lager von ca.

**70 Kutschwagen**

aller Gattungen.

**Gelegenheitskäufe**

wenig gefahrener Wagen empfohlen sehr preisw.

**Carl L. Jenisch & Sucker**  
Königsberg Pr., Kaiser Wilhelmstrasse  
in der Deutschen Ostmesse.

# Wir erhielten grosse Posten

**Schrauben und Muttern** in allen Abmessungen  
**Flach-, Rund- und Vierkanteisen**  
**Träger und U-Eisen**  
**Schwarzbleche, Zinkbleche und verzinkte Bleche**  
**Gusseiserne Abflussrohre und Siederohre**  
**Zaundraht, Stacheldraht, Drahtgeflecht und Schlaufen**  
**Gusswaren wie Kochplatten, Herd- u. Ofenbeschlagteile**  
**Hufeisen sowie Eisenkurzwaren aller Art.**  
**== Verkauf nur an Wiederverkäufer. ==**

## Göttner & Prestien C.-G.,

**Eisen- und Bauwaren-Grosshandlung**  
**Memel, Neuer Markt 6/7. Kowno, Maironio 19.**  
**Fernsprecher 177 und 277.**  
**Königsberg i. Pr. Elbing.**

### Stadtgrundstück

mit freier 6 Zimmerwohnung, schönem Garten und Obstgarten, Stall und Scheune, Parkoffenland, bei 150 000 Mk. Anzahlung.

### Stadtgrundstück

mit einigen Morgen gutem Sand, schönem Gemüsegarten, freier Wohn- u. Scheune, Stall und Scheune, bei 100 000 Mk. Anzahlung, auch Kauf in ein kleineres Stadtgrundstück.

### Billa

in bevorzugtem Badeort gelegen, mit ca. 18 Zimmern, teils möbliert, großem schönem Obst- und Biergarten. Das Grundstück eignet sich vorzüglich zur Einrichtung eines Pensionats oder dergl. Anzahlung ca. 250 000 Mk.

### Geschäftsgrundstück

(Zaich) mit freier Kolonial- und Materialwarengeschäft mit Wohnung bei 180 000 Mk. Anzahlung, auch Kauf in ein Stadtgrundstück.

### Mehrere

Geschäftsgrundstücke in Königsberg mit freier Vorderfront

### Restaurants

and Geschäften aller Art äußerst preisw. zu verkaufen. Nähere Auskunft durch

**Gröning & Co.,**  
**Memel, Lützenstraße 9-10.**  
**Telephon 261.**

Verkaufe m. Grundst. 10 Morgen gr., geeignet für Fischer und Handwerker.

**Gloschat,**  
**Schäferci, Post Dittauen.**

Anderer Unternehmungen wegen verkaufe mein

**Grundstück**  
 in Timtern, 12 Morgen groß, mit vollem Besatz.  
**August Legies,**  
 Peteraten, Post Coobjuthen.

**Grundstück,**  
 ca. 150 Morg., Kr. Bogenen, dab. 40 Morg. Weizen, Lohr, Wald u. eig. Besatz, Bod. la. gut eingeb., leb. u. tot. Inventar überkompl., das. Meierei, Sandbetrieb, Ans. 500 000 Mk., and. Unternehmungen halber sof. billig zu verkaufen durch

**H. Schukles & Co.,**  
**Zilfit, Deutsche Str. 61,**  
**Tel. 1074.**

### Wir garantieren Ihnen

bei unserer Bestellung für gutes Kernleder, haltbare Arbeit bei solider Preisberechnung. — Garantie 5 Prozent Aufschlag. — **Selbst- und Anstalt mit elektrischem Betrieb Schiefelbein & Koltzsch** nur Fuhrmannstraße Nr. 1.

- 1 Lokomobile, 10-26 PS.
- 1 Torfpresse, 60-80 000 Ecken.
- 5 Etagerwagen, 60 Spur.
- 100 m Feldbahngleis, 60 Spur.
- 4 Satz franz. Mühlensteine,
- 1 Patent-Schrofgang

stehen zum Verkauf. Zu erfragen bei **Del. 328 Einars, Kirchhofstraße 5.**

### Landgrundstück

78 Morgen guter Boden, mit 10 Morgen schlagbarem Wald und 12 Mg. zweijähr. Weizen, bei 300 000 Mk. Ans.

### Landgrundstück

96 Mg. erstkl. Boden, 4 km von Memel entfernt, schöner Park, bei 250 000 Mk. Ans.

### Landgrundstück

200 Mg. guter Boden, erstkl. Gebäude, fabelhafter Besatz, an der Chauffee in der Nähe von Memel gel., b. 800 000 Mk. Ans.

### Stadtgrundstücke

mit freier Wohn-, gr. Höfen, Gärten und Bauplänen in gr. Auswahl durch die

### Memeler Güter-Centrale

Inh.: **Bendix & Co.,**  
**Jungferstraße Nr. 6,**  
**am Friedrichsmarkt.**  
**Telephon 266.**

Grundstück, Bommels- wille 198, umständehalber zu verkaufen.

Verkaufe am Donnerstag, den 1. Juni 1922, von vormittags 8 Uhr an, meistbietend gegen bare Bezahlung circa 35 Morgen Weizen, enthaltend erstklassigen Lohr, und etwas Ackerland bei mir.

**Erich Bendig,**  
 Peter-Schützen, v. Wilkieten.

**12 000 Mark**  
 zur ersten Stelle auf ein Landgrundstück gesucht. Offerten unter 985 a. d. Exped. d. Bl.

**90 000 Mark**  
 auf ein 60 Morgen großes Landgrundstück zur 1. Stelle gesucht. Off. u. 984 a. d. Exp. d. Bl.

Ein brauner Jagdhund eingefunden. Abzuholen Brauhofstraße 3 b.

**Ein ordentl. auverl. Laufburschen** stellt sofort ein. **L. Werblowsky,** Zigaretten-, Tobak-Fabrik.

**Einen größeren Posten ger. Schinken u. ger. Bauchstück** verkaufe im Laufe dieser Woche in meinem Geschäft. **G. Radtke, Marktstr. 42/43.**

### Telephonapparate,

neu und gebraucht, zu verkaufen. **Technisches Büro Fritz Humml,** Memel, Schlachthofstraße, 3. Haus.

**en gros Stoffe en detail** beste Qualität für Anzüge, Paletots, Mäntel, Kostüme, und alle Futterstoffe gebe, da ich keine Geschäftskonten habe, äußerst billig ab.

**Loewenstein, Zilfit,**  
 Solvitalstraße 9, 2 Tr.

**Saatwicken u. Spörgel** offeriert **Paul Schulz.**

Verminderung d. Steuern durch Lebens-Vers.	<p>Bisherige Vers.-Leistungen über 1 Milliarde</p> <p><b>Vertreter gesucht!</b></p> <p>Wollen Sie lohnende Beschäftigung im Haupt- oder Nebenamt, so verlangen Sie unsere Bedingungen!</p> <p>Verlangen Sie Auskunft über unsere neue Lebens-Vers. ohne ärztl. Untersuchung. ohne Wartefrist, ohne Prämienhöhung, die Vers.-Form für Vielbeschäftigte, für Frauen, für Kinder.</p> <p><b>Germania</b></p> <p>Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.</p> <p><b>Büro: Königsberg i. Pr.,</b>  <b>Lobeckstrasse 13.</b></p>	Neue Anträge Mk. 3850 Millionen seit Grund.
Verminderung d. Steuern durch Lebens-Vers.	<p>Vers.-Bestand L. o. U. 1,7 Milliarde</p>	Neue Anträge Mk. 3850 Millionen seit Grund.

**Erfahrener, jüngerer Bäcker- und Konditorgeselle** von sofort gesucht. Offert. unt. 991 an die Exped. d. Bl.

**Hilt!**  
 Ein aufgehendes **Kolonialwaren-Delikatessengeschäft mit Bonbonkucherei**

1 Zimmer, Küche, Lagerraum, auf mehrere Jahre Kontrakt, nachweislich großer Umsatz, wegen anderen Unternehmens sofort zu verkaufen. **I. Reimann, Zilfit, Landwehrstr. 4.**

Memelländisches Grenzübergangsgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt **einen jungen Mann, einen Lehrling und eine Stenotypistin**

gegen gutes Gehalt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **Nr. 8 an d. Exp. d. Bl.**

Leistungsfähigste und besttutiertere Gesellschaft für **Leben-, Unfall- und Sachlich-Versicherungen** sucht für das Memelland **Bezirksinspektor.**

Hohes Gehalt, Provisionen und Speesen. Bewerbungen von erfahrenen Fachleuten unter **E. O. 846 an Invalidenbank, Annoncen-Expedition, Königsberg i. Pr.**

**Mehrere Schachtmeister** für Erd- und Oberbauarbeiten von sofort gesucht **Baufirma Hermann Klammt,** Memel, Schlachthofstraße.

**Kutscher,** der Landarbeit versteht, sucht **Karnowsky, Nimmerfart.**

**Einen tüchtigen Hausmann** stellt sofort ein **Oskar Braun, Inb. Franz Hopp.**

**Einen kräftigen Lehrling,** der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, sucht **Ernst Schareit, Fleischermeister.**

**Kräftiger Arbeitsbursche** **Theodor Teichgraber,** gelehrt, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Memel, Börsenstraße 1-4.

**Arbeitsburschen können sich melden** **John, Installationsmeister, Breite Str. 9.**

**Kräftigen Laufburschen** braucht von sofort **Artur Meding.**

**Laufjunge** für den ganzen Tag von sofort gesucht. **Franz Jacobelt,** Zibauerstraße 24.

**Ein kräft. Laufbursche oder jüngerer Faktor** findet von sofort dauernd Stellung bei **Albert Hiehle, Fischerstr. 9/10.**

**Ein kräftiger Laufbursche** wird per sofort gesucht **Kurt Bong & Cie.,** Marktstr. 41, Telephon 474, Zibauerstr. 19

Geübte sowie ungeübte **Wäschenäherinnen** sucht von sofort **E. Gröger, Alexanderstraße 15, 1 Treppe.**

**Suche ein Kinderfräulein oder Kindergärtnerin** bei gutem Gehalt nach Försterei vom 1. oder 15. Juni. Meldungen unter **Nr. 975** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Frauen** zum Waschen wülen stellt ein **Fritz Böhnke Nachf.**

**30 Frauen** zum Kleiden (Kiesgrube Lützenhof) werden sofort eingestellt. **Baufirma Hermann Klammt,** Schlachthofstraße.

**Aeltere Frau** ohne Anhang findet im Ausbessern von Wäsche und Kinder- sachen angenehme Stellung evtl. auch für dauernd. Gute Behandlung vorausgesetzt. Offerten unter **Nr. 1** an die Exped. d. Bl.

**Perfekte Köchin** gesucht. **Frau Direktor Rloth, Cellulose-Fabrik.**

**Sauberes Zimmermädchen** sofort gesucht. **Saltischer Hof.**

**Laufbursche oder Mädchen** kann sich melden im **Schuhwarenhaus Leo Golden,** Große Wasserstr. 31.

**1 Deputantenfamilie** mit Sofagänger von sofort oder später gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Eine Dame** zur Führung eines kleinen isolen Haushaltes, in der Nähe von Königsberg, sucht **Einars, Kirchhofstr. 5,** Telephon 328.

**Fräulein** zur Hilfe in der Apotheke kann eintreten. **Schw. Adler-Apothete.**

**Stenotypistin,** mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung. **unter No. 7** an die Exped. d. Bl.

**Schneiderin** fürs Haus nach Bedürfnis gel. **Off. u. 6** an die Exped. d. Bl.

**Junges Mädchen** für ein Galanterie-Geschäft in Schwarzort von sofort gesucht. **Off. u. 998** a. d. Exp. d. Bl.

**Jüngeres Kinderfräulein** zu einem einjährigen Kinde von sofort gesucht. **Frau Kaufmann Stenzel,** Heydstr.

**Gebürtige Kinderpflegerin** zu 2 Kindern sofort gesucht. **Zu erfr. in der Exped. d. Bl.**

**Kinderfräulein** wird ab 1. Juni gesucht. Sommerüber Landaufenthalt. **Zu erfr. in der Exped. d. Bl.**

**Suche Stelle als Stubenmädchen** im Kurort, am liebsten Ribben od. Nimmerfart. **Offert. unt. Nr. 3** an d. Exp. d. Bl.

**Ein junges Mädchen** für tagüber kann sich melden bei **Jurgan, Goldstr. 20.**

**Tüchtiges Mädchen** für kleinen Lehrerehepaar auf dem Lande bei hohem Lohn gesucht. **Anged. unt. 997** an die Exped. d. Bl.

**Aufwartemädchen** oder Frau für tagüber bei hohem Lohn gesucht. **Zu melden bei Moitzkus,** Töpferstraße 15, unten.

**Junges Mädchen,** das auch etwas nähen kann, sucht Stellung in Memel oder Umgebung, vom 15. d. evtl. 18. Offerten u. 992 an die Exped. d. Bl. Blattes

**Aufwartefrau** für 1-2 Vormittagsstunden sucht **Sudermann, Töpferstr. 1.**

**Aufwarterin** kann sich melden **Friedrich Wilhelm-Strasse 42.**

**Wohnungstansch!** Fremdl. Berliner Zwei-Zimmerwohnung nebst großer Küche u. Garten, ges. ebensolche in Memel zu tauschen gesucht. **Off. unter No. 4** an d. Exped. d. Bl.

**2 gut möblierte Zimmer** zu vermieten. **Meld. bei Peterreit, Zibauerstr. 20.**

**Möbliertes Zimmer** von Ehepaar in der Stadt, Bommelswille od. entlang Schmelz gesucht. **Off. unt. 990** an d. Exped. d. Bl.

**2 freundlich möblierte Zimmer** (separater Eingang) zu vermieten in D. Stadt, Villa "Baita", 10 Min. von der Bahnstation. **Günstige Bahndarb. Memel-Bojethen**

**Möbl. Zimmer** m. sep. Eingang per 1. Juni von Herrn gesucht. **Ros. Mittelpunkt der Stadt, Bettin vorhanden. Off. unt. 994** an d. Exp. d. Bl.

**Jünger Herr** sucht von sofort über 1. 6.

**möbliertes Zimmer.** **Off. unt. 5** an d. Exp. d. Bl.

**Jünger, solider Herr** sucht **möbl. Zimmer** evtl. mit Pension von sofort. **Offerten unter No. 995** an die Expedition d. Blattes erbeten.

**Anspruchsvoller jung. Mann** sucht von sofort ab 1. Juni

**Hof u. Logis** oder ein kleines, ein- od. möbl. Zimmer. **Offert. unter Nr. 2** an die Exped. d. Bl. erb.

**Cater Mittags- u. Abendessen** evtl. volle Pension, mit Schlafzelle, Arbeit zu haben. **Jungferstr. 7.**

# Deutsch-Litauischer Heimatbund

Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder und Freunde.

**Preise für Anzeigen:**

Anzeigen für den Raum einer 8gespaltenen Petitzeile bei Aufgabe der Anzeigen für beide Ausgaben (deutsch und litauisch) Mt. 4,00, Reklamen pro Zeile Mt. 5,00. Bei mindestens zweimaligem Erscheinen einer Anzeige in zwei aufeinanderfolgenden Nummern werden 10% Rabatt vergütet. Anzeigen müssen 4 Tage vor Erscheinen des Blattes ausgegeben werden.

**Erscheint jährlich achtmal und nach Bedarf**

**Bezugspreis:**

Ab 1. 7. 1922 halbjährlich 8,00 Mt., jährlich 16,00 Mt., einschließlich Bestellgeld durch die Post. Annahme von Abonnements durch sämtliche Postanstalten. Beitrag zahlende Mitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich durch die Post zugestellt. Geschäftsstelle in Memel: Marktstraße 26. Telegr.-Adr.: Heimatbund. Fernsprecher Nr. 680.

## Heimatvolksfest in Heydekrug.

Bereits in unserm letzten Mitteilungsblatt hatten wir unsere Mitglieder und Freunde gelegentlich der Ankündigung der Bundestagung auf das bevorstehende Heimatvolksfest aufmerksam gemacht. Unter gütiger Mitwirkung der memelländischen Gesang-, Turn-, Sportvereine und des Orchestervereins Ruff findet dieses Fest nun am Sonntag, den 28. Mai im

### Rabenwäldchen zu Heydekrug

Ratt.

Der Verlauf der Veranstaltungen ist folgender:

**Am Vormittag.**

- 8-10 Uhr **Konzertvorträge** des verstärkten Orchestervereins Ruff auf dem Sportplatz.
- 9-10 „ **Vereinsdreikampf** für Damen: Jeder beteiligte Verein stellt für jede Übung 3 beliebige Teilnehmer. Übungen: 60 m Lauf, Weitsprung, Schlagballwerfen.
- 8,30-9 „ **Faustballauscheidungsspiel** für Damenmannschaften.
- 10 „ **Gesangsvorträge.**  
**Arbeitergesangverein Memel**  
3 Lieder:  
1. Unser Lied,  
2. Das alte Lied,  
3. Im schönsten Wiesengrunde.  
**Männergesangverein Heydekrug**  
2 Lieder:  
1. Die Linden Lüfte sind erwacht,  
2. Seht, wie die Höhen glühn.

- 10,30 Uhr **Ansprache** des Bundesvorsitzenden: Oberlehrerdirektor Professor Orłowski: „Gesang, Spiel und Sport im Dienste des Heimatgedankens“.
- 10,50 Uhr **Ankunft** der Stafetten Heydekrug-Rabenwäldchen. Strecke — 3750 m, jeder beteiligte Verein je 10 Läufer.
- 11,00 „ **Gesangsvorträge.**  
**Männergesangverein Heydekrug**  
2 Lieder:  
1. Wer hat dich, du schöner Wald,  
2. Gott grüße dich.  
**Arbeitergesangverein Memel**  
3 Lieder:  
1. Unten im Tale,  
2. Ein litauisches Lied,  
3. Sängermarsch.

**Mittagspause.**

**Am Nachmittag.**

1,45-6,00 Uhr Sportveranstaltungen.

- 1,45-6,00 „ **Konzertvorträge** des verstärkten Orchestervereins Ruff.
- 1,45-2,00 „ **Freiübungen** der Jugend von Heydekrug.
- 2,00-3,30 „ **Vereinsfünfkampf** für Herren. Jeder beteiligte Verein stellt für jede Übung 3 beliebige Teilnehmer. Übungen: 100 m Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Schleuderballwerfen, 1000 m Lauf.
- 3,30-4,00 „ **Hockey-Propagandaspiel** zweier gemischter Mannschaften des Sportvereins Memel.
- 4,10-4,35 „ **Geräteturnen** (Red, Pferd und Barren).
- 4,40-5,00 „ **Volkstänze.**
- 4,10-4,50 „ **Damenfaustball-Schlussspiel.**
- 5,00-6,00 „ **Fußballwettkampf:**  
M. L. B. Memel: Sportklub Romet Heydekrug.
- 6,10 Uhr **Preisverteilung** und gemeinsamer Schlusssong.

(Änderungen im Programm und in der Reihenfolge der Veranstaltungen sind vorbehalten.)

Der Eintritt zu den vorgenannten Veranstaltungen ist frei und jedermann herzlichst eingeladen. Der fahrplanmäßige Morgenzug Pogegen-Heydekrug und der Abendzug zurück sind verstärkt. Für die Festteilnehmer aus dem nördlichen Teile des Memelgebiets ist von der Eisenbahn-Direktion ein beschleunigter Sonderzug mit erheblicher Fahrpreisermäßigung (siehe Person für Hin- und Rückfahrt zusammen Mt. 20.—) gestellt, der auf allen Stationen hält. Die Fahrpreisermäßigung bezieht sich auch auf die Zwischenstationen. Die Fahrzeiten sind folgende:

Memel	ab 6,30 Uhr vorm.	Memel	an 9,15 Uhr abends
Karlsberg	6,42	Karlsberg	9,04
Miglen	6,51	Miglen	8,53
Prötkuls	7,03	Prötkuls	8,43
Wilkieten	7,14	Wilkieten	8,31
Kuloreiten	7,24	Kuloreiten	8,20
Sjameitshmen	7,33	Sjameitshmen	8,11
Heydekrug	an 7,43	Heydekrug	ab 8,00

Fahrtkarten für diesen Sonderzug sind in beschränkter Anzahl für die Festteilnehmer aus Stadt Memel und Umgebung von Mittwoch, den 24. bis Freitag, den 26. Mai nur in der Zigarrenhandlung von Krüger & Oberbeck, Ecke Alexander- und Börsenstraße, zu haben. Bei regnerischem Wetter ist die Verschiebung des Festes auf Sonntag, den 11. Juni vorgesehen. Die geldlosen Fahrtkarten behalten ihre Gültigkeit.

### Der Festauschuss.

### Liebe Heimatgenossen!

Wer die Verhältnisse in unserer engeren Heimat mit einigem Interesse verfolgt hat, wird unzweifelhaft den Eindruck gewonnen haben, daß sich die Entscheidung über die Zukunft des Memellandes in der Bahn bewegen muß, die wir von Anbeginn unseres Bestehens -- werden nun bald drei Jahre sein -- als Vorbedingung für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unserer Heimat vertreten haben.

Die Wirtschaftsverträge mit Deutschland, unserm alten Vaterlande, von dem wir in industrieller und wirtschaftlicher Beziehung besonders abhängig sind und Polen sind fertiggestellt und harren nur noch der Genehmigung der unterschrittsberechtigten Stellen. Litauen, das augenblicklich leider schwer mit seinen eigenen inneren Verhältnissen zu ringen hat, hat durch seinen hiesigen amtlichen Vertreter seine ausdrückliche Zustimmung zu baldigen Wirtschaftsverhandlungen erklärt, und wir können hoffen, daß sie zu einer Verständigung mit Litauen, die wir in beiderseitigem Interesse dringend wünschen, trotz des widerstreitenden Bewusstseins der hiesigen Landeszeitung führen werden.

Ferner hat die letzte Staatsratsitzung die Bilanzierung unseres Landesetats erwiesen. Landespräsident Dr. Steputat, der sämtliche Posten eingehend begründete, schloß seine diesbezüglichen sachlichen Ausführungen damit, daß die finanzielle Lage des Memelgebiets eine sehr gute sei und gab der bestimmten Versicherung Ausdruck, daß das Memelland als selbständiges Staatswesen sehr wohl bestehen könne. Auf die verleumderischen Ausführungen der „vorkommlichen“ Landeszeitung, wie sie der Herr Landespräsident des öftern

bezeichnet, brauchen wir hier wohl nicht besonders einzugehen. Es erübrigt sich wohl auch, den letzten Ausführungen dieses einzig dastehenden Presseergebnisses auch nur den geringsten Wert beizulegen, da alle Heimatgenossen durch die Zeitungsberichte gelegentlich der Staatsratsitzung zur Genüge über das staatsgefährliche Wortgeplänkel und die schändliche Verleumdungstaktik dieses Geschreibfels unterrichtet sind. Unverständlich bleibt es nur, daß die Kownoer Regierungsorgane -- der hiesige amtliche Vertreter eingeschlossen -- bei einer derart gehässigen Propaganda, die doch nur das Gegenteil erreicht, nicht ganz gehörig abwinken und deshalb jeder vernünftigen Verständigung zweifellos die Spitze bieten, wo es uns doch viel wertvoller erscheint, die ohnehin bestehenden Streitpunkte und Meinungsverschiedenheiten nach Möglichkeit auszugleichen, um damit der eingangs erwähnten wirtschaftlichen Verständigung die goldene Brücke zu bauen.

Außerdem haben die Alliierten und Assoziierten Hauptmächte durch den Herrn Oberkommissar das Versprechen abgegeben, daß „die memelländische Bevölkerung vor der endgültigen Entscheidung über ihr Schicksal gehört werden soll“, ein Versprechen, das Oberkommissar Betisovs vor kurzer Zeit gelegentlich der Verabschiedung des Unterpaketes von Heydekrug vor aller Öffentlichkeit erneut abgegeben hat. Gestützt auf dieses Versprechen, das dem Selbstbestimmungsrecht der Völker nur entspricht, können wir in dieser Beziehung beruhigt in die Zukunft sehen; denn der Wille fast der gesamten Bevölkerung hat sich unzweideutig für die Selbständigkeit des Memelgebiets ausgesprochen.

Das Ergebnis der Stimmensammlung der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland hat klar und unzweideutig erwiesen, daß

die Bevölkerung die Selbständigkeit unserer Heimat in ganz überwältigender Mehrheit anstrebt. Rund 90% der stimmberechtigten Memelländer haben durch ihre eigenhändige Unterschrift ihren festen Willen für die Selbständigkeit des Memellandes ausgesprochen, ein Ergebnis, an dem auch die gehässigsten Verleumdungen widerstrebender Kreise, so sehr sie auch durch ihr Geschrei ihre Ohnmacht zu verbergen suchen, nicht zu ändern vermögen.

Unter Zusammenfassung aller dieser angeführten Voraussetzungen ergibt sich für uns alle die klare Erkenntnis: Selbständig wollen wir sein und bleiben und unsere Heimat einer glücklichen Zukunft zuführen. Dieses Ziel durch die Stärkung und Pflege des Gemeinschaftsgefühls unserer deutschen und litauischen Heimatgenossen unter Zurückstellung aller parteipolitischen und Klassengegensätze zu fördern, ist und bleibt die vornehmste Aufgabe unseres Heimatbundes.

### Bundestagung

Unsere letzte ordentliche Bundestagung am 4. April in Heydekrug, auf der von unsern 54 Ortsgruppen 46, davon die meisten durch mehrere Delegierte vertreten waren, gestaltete sich wieder einmal zu einer entschlossenen Kundgebung, der zufolge die maßlose Verleumdungshetze hiesiger großlitauischer „Geschichtsschreiber“ eine Absuhr erhielt, die ihnen hoffentlich für immer die Lust zu weiteren unerhörten Fälschungen und Denunziationen genommen hat. Da über den Verlauf unserer Bundestagung durch die hiesigen Tageszeitungen hinreichend berichtet worden ist, können wir uns eine nochmalige eingehende Be-

sprechung ersparen, zumal es für jeden ehrlichen und anständigen Menschen unendlich schwer ist, sich mit solchen Schändlichkeiten mehr als unbedingt erforderlich abzugeben. Nach der klaren Abrechnung mit der sich selbst gerichteten Tarybahege folgte die einstimmige Wiederwahl unseres ersten Bundesvorsitzenden, Oberlycealdirektor Professor Dr. L.owski, und die Erörterung einer Reihe geschäftlicher Punkte, insbesondere die Jugenderschaft betreffend. Den Schluß bildete der von allen Delegierten, Litauern und Deutschen, einstimmig angenommene und begründete litauische Protest gegen die großlitauische „Sprachverböserung“. Der an anderer Stelle wiedergegebene Protest ist inzwischen an das Landesdirektorium und den Staatsrat weiter geleitet. Nach einem zu Herzen gehenden Schlußwort unseres Bundesvorsitzenden schloß Direktor Dr. L.owski diese Tagung, die alle Teilnehmer in gewohnter Einmütigkeit und Treue für einige Stunden vereinigt hatte.

### Ein litauischer Protest gegen die großlitauische „Sprachverböserung“

Gegen Schluß der Bundestagung machte Vizepräsident Bagalis-Bruich-Pakull folgende Ausführungen:

Die Feindseligkeiten zwischen Heimatbund und Tarybaleuten haben neben manchem andern auch ihre Ursache darin, daß die Tarybaleute eine ganz neue, noch niemals dagewesene Sprachlehre zu schaffen bemüht sind, während die Litauer im Memelgebiet von ihrer alten Muttersprache nicht lassen wollen, da diese in Wort und Schrift schon Jahrhunderte bestanden hat und als Grundsprache der preussischen Litauer anerkannt worden ist. Das Glaubensbekenntnis, die heilige Schrift, Predigt, Gesang und Gebetbücher sind in dieser alten Sprache verfaßt und haben bis heute bei gewissenhaften und moralischen Litauern unseres Gebietes ihren vollen Wert. Die neue litauische Sprache (Tarybasprache) ist ein Machwerk von Werken von Leuten, deren Bestreben lediglich dahin geht, sich großen Namen zu machen, ungeachtet des Schadens, der zu kommen droht. Wenn diese neugeschaffene Sprache in ihrer Form voll und ganz auf den Plan treten würde, die gegenwärtigen litauischen Bücher und Schriften, die als Maßstab des Glaubens, der Moral und Sittlichkeit bekannt sind, vernichtet werden, so würden hiesige Litauer (ohne den Deutsch-Litauischen Heimatbund) aller guten Tugenden beraubt sein. Wenn diese neugeschaffene Sprache in den Schulen eingeführt würde, so würde die Verbindung zwischen Eltern und Kindern sehr gefährdet sein. Als Amtssprache würde selbige zu manchem ungerechten Urteil führen und demzufolge viel Unheil zutage treten. Wir wollen unsere Verwaltungsbehörde bitten, dahin wirken zu wollen, daß unsere litauische Muttersprache, so wie diese bis heute besteht, uns gelassen wird und daß die Uebersetzung des Amtsblattes unter Ausschaltung jeglicher neugeschaffenen Vokabeln herausgegeben wird.

Dazu brachte der Redner folgende Entschliebung ein:

Wir, Litauer und Deutsche, hier in Heydekrug zur ordentlichen Bundestagung versammelten Delegierten des Deutsch-Litauischen Heimatbundes stellen den Antrag und bitten, den Text der litauischen Uebersetzung des „Amtsblattes für das Memelgebiet“ in der seit Jahrhunderten hier üblichen Verkehrssprache erscheinen zu lassen.

Begründung:

1. Die zur Zeit erscheinende Uebersetzung wird von der überwiegenden Mehrheit der Memelländer litauischer Muttersprache, auch von den ältesten Einwohnern des Gebiets, wegen der Vermischung mit fremdstämmigen Ausdrücken nicht verstanden.
  2. Die Uebersetzung erscheint in einer künstlichen Sprache unter Zugrundelegung des jameitischen Dialekts.
  3. Die Verwaltungs- und sonstigen technischen Ausdrücke werden in der Uebersetzung durch bisher unbekannte, erfundene Wörter ersetzt.
- Die von den hiesigen Litauern gesprochene litauische Sprache ist eine Natursprache, die sich nach der litauischen Bibelssprache und eigener Grammatik richtet und von allen Memelländern litauischer Muttersprache verstanden wird.

Heydekrug, den 4. 4. 1922.  
Die Delegierten des Deutsch-Litauischen Heimatbundes.  
Vorstehende Entschliebung wurde von allen Delegierten einstimmig unter großem Beifall angenommen.

### Warum ist uns unsere Heimat so lieb?

Von Anna Ginars  
„Dem Deutsch-Litauischen Heimatbund, Memel, in Dankbarkeit für seine Kämpfer.“

In meiner Heimat lernte ich beten und habe mich, auf Vaters Knieen sitzend, zuerst mundern gelernt. Es war darüber, daß er auch nur an jeder Hand fünf Finger hatte wie ich erst vierjährige. Im lieben alten Schulhaus, wo ich geboren bin, war ein dreiteiliges Fenster im Vorderflur. Da hinein schien stets so reichlich viel Sonne, und durch ein Prismenglas, das wir von einer alten Hängelampe geerbt, machten wir jüngeren Geschwister mit den Regenbogenfarben uns die feinsten Lichtbilder, bald auf die hellen Wände hin, bald auf unsere Gesichter oder auch auf die Nase und unsere Puppen. Hochzeit, Begräbnis und Auferstehung feierte sich so schön in diesem Flur. Im Garten wuchs am Brunnen ein großer Strauch mit ganz roter, blanker Haut um Äste und Zweige herum und mit breiten, weißen Blütenblättern zwischen den dicken, grünen Blättern. Dieser Strauch paßte so schön, meine ersten Hällearbeiten vor Vaters und Mutterens Geburtstag darunter zu versehen, wenn's mir am Tage dafür im Zimmer zu hell erschien. Nur machte es mich etwas unruhig, daß die Blüten viel weißer waren als meine auch weiß sein sollende Hällearbeit. Von dem großen Ahornbaum neben unserm Kartoffelacker pflüchten unsere großen Brüder oft Blätter, die unter's Brot gelegt wurden und die wir Kleinen, wenn das Brot aus dem Ofen kam und noch dampfte, loslösen durften.

Auf der Wiese hinterm Hof probierte unser jüngster Bruder im Sommer Abend für Abend einige Jahre hindurch, ob er und unser Vetter Frank nicht endlich mal mit Hilfe der großen, weißen Gänseflügel, die sie sich auf den Schultern festgebunden, zum Himmel hinauffliegen könnten. Bei uns Kleinen Zuschauer lebte große Spannung darauf in den Herzen und hielt uns in dauernder Spannung. Allzuerst standen wir auch, aber verbotenerweise, vorn im Flieder an der Gartentür, sahen die Menschen und Wagen und erzählten uns, wieviel Menschen in allen den andern Straßen hin und her gingen und wie groß Memel sei. Einmal im Jahr führte uns Vater bestimmt durch die Libauer-, Börjens- und Marktstraße. Das war am Abend vor Kaisers Geburtstag, wo es soviel große und kleine Lichter in den Fenstern gab, geschmückte Bänder, flatternde Fahnen schwarz-weiß-rot und auf dem Ballon bei Mätschowski und Rupsen gar rote und grüne bengalische Feuer. Bischen ähnlich wie die Feuerwerke im Schützengarten. Bei den Schulpaziergängen nach Tauerlaufen gab es dort immer erst etwas Gruseliges: die Teufelschlucht mit dem

### Ein großlitauisches Propagandasüßchen

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im „Memeler Dampfboot“ ein nettes Geschichtchen, das ein rechtcs Licht auf die Handlungsweise und Wichtigkeit der Tarybaleute wirft:

„Es ist ja längst kein Geheimnis mehr, daß die Großlitauer-Taryba alle Anstrengungen macht, uns sich auf die immer noch nicht tragfähigen und auch nie tragfähig werdenden schwachen Beine zu stellen. Daß sie ihr Wachstum gewaltsam vorwärts zu bringen versucht, ist auch nichts Neues. Und neu ist auch nicht, daß, wenn einmal ein großlitauischer Agitator bei Anwendung nicht ganz sauberer Agitationsmittel erfaßt wird, die Großlitauer sofort nach dem Motto „Galtet den Dieb“ von der Unterdrückung der Litauer sprechen. Immerhin ist es aber nötig, hier und wieder einen solchen Fall festzumachen. So schreibt der „Baltas“ in Nr. 102 unter der Ueberschrift „Kennezeichen der Betrüger der Unterdrückung der Litauer“, daß dem Schriftführer der Kirchspiel-Taryba Werden der Vereinigung der Litauer Preßens sämtliches Verkehrsschriftenmaterial der Vereinigung und das Mitgliedsbuch durch den Gendarm Juraskis weggenommen worden sei. Und dann schreibt das Blatt, daß nähere Nachrichten darüber noch ausstehen.“

Wir wollen die dem Blatt fehlenden Einzeldetails zu diesem Fall nachstehend gern zur Kenntnis bringen. Nach sorgfältig eingeholten Erkundigungen hat sich der Fall wie folgt zugezogen: Eines Tages erschien bei dem Gastwirt Dilba in Kolleschen ein Mann, welcher Mitglied für die litauische Taryba war. Um die Sache schmachtlicher zu machen, legte dieser Mann, der sich Karl Tannat aus Kusaten nennt, bei seinen Verhandlungen ein blaues Bestehen vor, mit der Angabe, daß, wer sich dortin eintrage, Holz aus Litauen unter vorteilhaften Bezugsbedingungen beziehen könne. Herr Tannat forderte dafür eine Einschreibgebühr von einer Mark bis 150 Mark. Da Grund zu der Annahme vorhanden war, daß Tannat eigenhändig fremde Namen in das Buch eintrug, sich also eines Betrugs schuldig machte, wurde zur Beschlagnahme des Buches geschritten. Behördlicherseits ist inzwischen festgestellt worden, daß Tannat tatsächlich den Namen eines Bestehers August Szeppat aus Kolleschen selbst in dieses blaue Bestehen eintrug. Gastwirt Dilba durchschaute die Sachlage sofort und verständigte telefonisch den Gendarm Juraskis in Kolleschen. Dieser beschlagnahmte hierauf im Auftrage des Polizeikommissars Heydekrug das blaue Best. Eine Hausdurchsuchung in Werden und eine Beschlagnahme von Büchern und Papieren hat jedoch niemals stattgefunden.

So sieht der Unterdrückungsschreiber des „Baltas“ aus. Da die Bezüge des verbilligten litauischen Holzes Mitglieder der Taryba sein müssen, kann nur angenommen werden, daß Tannat großlitauisches Propaganda trieb.“

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir bereits in unseren letzten Bundesmitteilungen diese unmoralische Art der großlitauischen Propaganda an den Pranger gestellt haben. In diesem Zusammenhang erscheint es zweckmäßig, diesen Herrschaften die Worte eines unserer Bundesfreunde gelegentlich unserer letzten Bundestagung vor Augen zu führen: „Was würde man wohl dazu sagen, wenn Deutschland seine Ausfuhrgenehmigungen davon abhängig machte, ob derjenige, der diese Waren erhalten solle, für die Rückkehr des Memelgebiets an Deutschland sei.“

### Eine Heimatdichterin

Unter dem Titel: „Was meine Seele sah“ hat die in Memel wohlbekannte Jugendpfliegerin Anna Ginars, deren preisgekürzte Arbeit über die Heimatdichtung wir in unserer heutigen Nummer zum Abdruck bringen, im Aurora-Verlag zu Dresden-Weinböhla ein Bändchen Gedichte erscheinen lassen, das von Ida Joesche schlicht und sinnvoll mit Illustrationen geschmückt worden ist. Sagt schon der Titel, daß es sich um ureigenes, innerstes Erleben einer Menschenseele handelt, so gibt das Geleitwort den Grundton und den wahren Gehalt der einfachen, tief empfundenen Lieder an:

„Die Sterne sah ich  
Ihn loben im Reigen  
und Herzen  
in Stille und Sturm  
sich Ihn neigen.  
Sah singen im allerneuesten Nest  
das jüngste Vöglein beim Weltenfest,  
sah leuchten am weitverrauschenden Meer  
das kleinste Sandkorn zu Gottes Ehr.“

Abdruck des Pferdeschuhes auf dem hegrauen, großen Stein. Doch nach der regelmäßigen, ziemlich respektvollen Bestätigung dieses Gruselsteines haben wir ebenso regelmäßig und mit starker Ausdauer am Dangeuser neben dem Königin Luise-Stein mit den vielen Müden dort um die Wette gespielt: „Hier ist grün, da ist grün unter meinen Füßen,“ auch „Ihr Kinder, was spielen wir, was? Auf dem herrlichen Plätzchen von Gras?“, späterhin zierliche Reigen mit blumenbesetzten Reifen, bunten Bändern oder Schleiern. Beim Nachhausegehen war es uns ganz besonders das Gefühl füllend, wenn wir sangen: „Morgen muß ich fort von hier, und muß Abschied nehmen“, das galt denn der Heimat, galt Tauerlaufen, Königswaldchen, oder wo wir sonst eben gerade gewesen waren. Nur der Heimat aber, denn wir sangen nur die erste Strophe, aus dem einfachen Grunde, weil wir bis dahin nur die erste Strophe kennen gelernt hatten.

Ein gut Teil Jahre später, im August 1914, ruberte ich mit einer Freundin, gleichzeitig Schulfreundin, abends bei untergehender Sonne von Silberhöhe zurück zum Lotfenturm am Ballastplatz. Da ist uns dieses Lied vom Abschiednehmen wieder durch's Herz gegangen, hat aber so tief im Herzen drin gefesselt, daß es nicht bis auf die Lippen zwang. Es war ja Krieg über uns gekommen — Krieg!

Wir Memeler, so nahe der feindlichen Grenze, mußten ja von Beginn des unheimlichen Lätens unserer Glocken daran denken: Heute noch oder morgen, vielleicht gar schon diese Nacht wird es heißen: Fort — hinweg! Fliehen! Die Russen sind da!

Heimat, liebe, teure Heimat, wie sahst du uns bist, das haben wir doch so voll und ganz erst da empfunden, als wir dich den Feinden lassen sollten, von dir ziehen ohne Hoffnung, als deine Bürger wieder zu dir zurückkehren zu dürfen!

Du weites Meer voll Abendgold, so still bleibst du hinter den Wippen trotz unseres großen Herzwelms! Du Haff, auf dessen Spiegeln wir so oft den Mond seine silberflimmernden Straßen ziehen gesehen, du singst an zu erzählen von alle den sonnigen Dampferfahrten nach Sandkrug, Schwarzort, Nidden, um die oft bedenkliche Windenburger Ecke in die Ruß und Gilge hinein zu vergnügten Ferien bei Osteln und Tanten. Die Nebrung erinnerte an manche frische Wanderschaft, barfuß am Strand entlang, Bernstein lesend, Lieder singend, ab und zu ein Bad nehmend, in fröhlicher Gesellschaft Aufsack und Stiesel auf dem Rücken hin nach Schwarzort, der wohl schönsten Perle in der langen, blond-goldenen Dünenkette zwischen Haff und Meer. Dort das smaragdne Tannental! Für die deutschen und litauischen Waldgottesdienste wie ganz extra geschaffen. Der Blocksberg mit dem Blick übers Haff nach dem Kirchturm von Bröls! Und die Nebrung her-

sah gar auf feinhartem, kieseligem Grund zur Sonne sich dehnen viel Blümlein bunt, sah nachtschwarz Gewölle das der Bliz zerschneit, sah alles: Ihn loben, und lobe nun mit.“

Kindliche Frömmigkeit, unerschütterliches Gottvertrauen, Nebenwahrnehmen und Genießen der Schönheit unserer Heimat, tatkräftiges, selbstloses Wirken zum Besten der Nächsten, Treue den Freunden, Verzeihen den Feinden, das sind so einige der schönsten Blüten aus dem Strauß. Ein leiser Hauch von stillem Sich-Befcheiden und wehmütigem, frohem Verzicht im Hinblick auf die Ewigkeit umweht das ganze:

- „Was ist die Schönheit dieser Welt?  
Ein buntes Kleid, das wenig hält.“
- „Was ist der Reichtum dieser Welt?  
Ein Glas, das bald in Staub zerfällt.“
- „Was ist die Klugheit dieser Welt?  
Ach! — Nur von Spinnweben ein Zelt.“
- „Was ist denn nun in dieser Welt,  
Das fest die bangen Herzen hält?  
Gewiß: das Beste in der Welt  
ist Gottes Lieb, die dieser Welt  
gab seinen Sohn, das Lösegeld  
für unsre bessere, ewige Welt!“

Mit diesem Trost wandert die Dichterin sicher durch das Leben wie es auch „lockt und lechzt, quält und droht — in sonn'gem Glück in bitter Not.“ Denn sie weiß: „Der beim Verderben — dich und die Rose schuf, — hält euer Blühn, euer Glühn, euer jauchzendes Prangen — fest in ewigem Arm! Ohne Bangen — über Blühn und Verblühn — Müßen — darfst du den Saum seines Kleides lässen. — Lob ihn, du, Mensch, und du, Rose!“ — Genug, wer das Bändchen in einer Mußestunde durchblättert, wird manches tief finden, das auch ihm etwas zu sagen hat, und vielleicht stirbt etwas von der freudigen Zuversicht auf ihn über, die auch im harten, einsamungsvollen Lebenskampf „hinter Wolken in dunkelsten Nächten Sterne“ weiß.

### Aus unsern Ortsgruppen

**Ortsgruppe Sameitkehmen.** Die Bundesleitung hatte auf Wunsch der hiesigen Mitglieder die Gründung einer selbständigen Ortsgruppe Sameitkehmen beschlossen, weil die Ortsgruppen Saugen, Süd und Heydekrug des Deutsch-Litauischen Heimatbundes sich als zu umfangreich erwiesen hatten. Zu diesem Zweck war auf Sonntag, den 7. Mai nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthause des Herrn Stumber Sameitkehmen eine öffentliche Versammlung anberaumt. In der sehr zahlreich besuchten und vom Vizepräsident Kiebrauz Sameitkehmen eröffneten und geleiteten Versammlung sprach der Hauptgeschäftsführer Kuhn Memel über die Bestrebungen und Ziele unseres Heimatbundes. In seiner längeren Ansprache unterstrich der Redner besonders die rein wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung des Heimatbundes, die ihm den wahren Charakter eines Volksbundes gebe, dessen Tätigkeit insbesondere der Veröhnung der im Memellande beheimateten Volksstämme, Deutschen und Litauern, gewidmet ist. Unter allgemeiner Zustimmung wurde dann nach einer kurzen Aussprache, an der sich Herr Kiebrauz Sameitkehmen und Geschäftsführer Tobiens Heydekrug beteiligten, die selbstständige Ortsgruppe Sameitkehmen begründet und dem Kreisverein Heydekrug angeschlossen. In den Vorstand wurden einstimmig folgende Herren gewählt: Vizepräsident Kiebrauz, Vizepräsident 1. Vorsitzender, Vizepräsident 2. Vorsitzender, Vizepräsident 3. Vorsitzender, Vizepräsident 4. Vorsitzender, Vizepräsident 5. Vorsitzender, Vizepräsident 6. Vorsitzender, Vizepräsident 7. Vorsitzender, Vizepräsident 8. Vorsitzender, Vizepräsident 9. Vorsitzender, Vizepräsident 10. Vorsitzender, Vizepräsident 11. Vorsitzender, Vizepräsident 12. Vorsitzender, Vizepräsident 13. Vorsitzender, Vizepräsident 14. Vorsitzender, Vizepräsident 15. Vorsitzender, Vizepräsident 16. Vorsitzender, Vizepräsident 17. Vorsitzender, Vizepräsident 18. Vorsitzender, Vizepräsident 19. Vorsitzender, Vizepräsident 20. Vorsitzender, Vizepräsident 21. Vorsitzender, Vizepräsident 22. Vorsitzender, Vizepräsident 23. Vorsitzender, Vizepräsident 24. Vorsitzender, Vizepräsident 25. Vorsitzender, Vizepräsident 26. Vorsitzender, Vizepräsident 27. Vorsitzender, Vizepräsident 28. Vorsitzender, Vizepräsident 29. Vorsitzender, Vizepräsident 30. Vorsitzender, Vizepräsident 31. Vorsitzender, Vizepräsident 32. Vorsitzender, Vizepräsident 33. Vorsitzender, Vizepräsident 34. Vorsitzender, Vizepräsident 35. Vorsitzender, Vizepräsident 36. Vorsitzender, Vizepräsident 37. Vorsitzender, Vizepräsident 38. Vorsitzender, Vizepräsident 39. Vorsitzender, Vizepräsident 40. Vorsitzender, Vizepräsident 41. Vorsitzender, Vizepräsident 42. Vorsitzender, Vizepräsident 43. Vorsitzender, Vizepräsident 44. Vorsitzender, Vizepräsident 45. Vorsitzender, Vizepräsident 46. Vorsitzender, Vizepräsident 47. Vorsitzender, Vizepräsident 48. Vorsitzender, Vizepräsident 49. Vorsitzender, Vizepräsident 50. Vorsitzender, Vizepräsident 51. Vorsitzender, Vizepräsident 52. Vorsitzender, Vizepräsident 53. Vorsitzender, Vizepräsident 54. Vorsitzender, Vizepräsident 55. Vorsitzender, Vizepräsident 56. Vorsitzender, Vizepräsident 57. Vorsitzender, Vizepräsident 58. Vorsitzender, Vizepräsident 59. Vorsitzender, Vizepräsident 60. Vorsitzender, Vizepräsident 61. Vorsitzender, Vizepräsident 62. Vorsitzender, Vizepräsident 63. Vorsitzender, Vizepräsident 64. Vorsitzender, Vizepräsident 65. Vorsitzender, Vizepräsident 66. Vorsitzender, Vizepräsident 67. Vorsitzender, Vizepräsident 68. Vorsitzender, Vizepräsident 69. Vorsitzender, Vizepräsident 70. Vorsitzender, Vizepräsident 71. Vorsitzender, Vizepräsident 72. Vorsitzender, Vizepräsident 73. Vorsitzender, Vizepräsident 74. Vorsitzender, Vizepräsident 75. Vorsitzender, Vizepräsident 76. Vorsitzender, Vizepräsident 77. Vorsitzender, Vizepräsident 78. Vorsitzender, Vizepräsident 79. Vorsitzender, Vizepräsident 80. Vorsitzender, Vizepräsident 81. Vorsitzender, Vizepräsident 82. Vorsitzender, Vizepräsident 83. Vorsitzender, Vizepräsident 84. Vorsitzender, Vizepräsident 85. Vorsitzender, Vizepräsident 86. Vorsitzender, Vizepräsident 87. Vorsitzender, Vizepräsident 88. Vorsitzender, Vizepräsident 89. Vorsitzender, Vizepräsident 90. Vorsitzender, Vizepräsident 91. Vorsitzender, Vizepräsident 92. Vorsitzender, Vizepräsident 93. Vorsitzender, Vizepräsident 94. Vorsitzender, Vizepräsident 95. Vorsitzender, Vizepräsident 96. Vorsitzender, Vizepräsident 97. Vorsitzender, Vizepräsident 98. Vorsitzender, Vizepräsident 99. Vorsitzender, Vizepräsident 100. Vorsitzender, Vizepräsident 101. Vorsitzender, Vizepräsident 102. Vorsitzender, Vizepräsident 103. Vorsitzender, Vizepräsident 104. Vorsitzender, Vizepräsident 105. Vorsitzender, Vizepräsident 106. Vorsitzender, Vizepräsident 107. Vorsitzender, Vizepräsident 108. Vorsitzender, Vizepräsident 109. Vorsitzender, Vizepräsident 110. Vorsitzender, Vizepräsident 111. Vorsitzender, Vizepräsident 112. Vorsitzender, Vizepräsident 113. Vorsitzender, Vizepräsident 114. Vorsitzender, Vizepräsident 115. Vorsitzender, Vizepräsident 116. Vorsitzender, Vizepräsident 117. Vorsitzender, Vizepräsident 118. Vorsitzender, Vizepräsident 119. Vorsitzender, Vizepräsident 120. Vorsitzender, Vizepräsident 121. Vorsitzender, Vizepräsident 122. Vorsitzender, Vizepräsident 123. Vorsitzender, Vizepräsident 124. Vorsitzender, Vizepräsident 125. Vorsitzender, Vizepräsident 126. Vorsitzender, Vizepräsident 127. Vorsitzender, Vizepräsident 128. Vorsitzender, Vizepräsident 129. Vorsitzender, Vizepräsident 130. Vorsitzender, Vizepräsident 131. Vorsitzender, Vizepräsident 132. Vorsitzender, Vizepräsident 133. Vorsitzender, Vizepräsident 134. Vorsitzender, Vizepräsident 135. Vorsitzender, Vizepräsident 136. Vorsitzender, Vizepräsident 137. Vorsitzender, Vizepräsident 138. Vorsitzender, Vizepräsident 139. Vorsitzender, Vizepräsident 140. Vorsitzender, Vizepräsident 141. Vorsitzender, Vizepräsident 142. Vorsitzender, Vizepräsident 143. Vorsitzender, Vizepräsident 144. Vorsitzender, Vizepräsident 145. Vorsitzender, Vizepräsident 146. Vorsitzender, Vizepräsident 147. Vorsitzender, Vizepräsident 148. Vorsitzender, Vizepräsident 149. Vorsitzender, Vizepräsident 150. Vorsitzender, Vizepräsident 151. Vorsitzender, Vizepräsident 152. Vorsitzender, Vizepräsident 153. Vorsitzender, Vizepräsident 154. Vorsitzender, Vizepräsident 155. Vorsitzender, Vizepräsident 156. Vorsitzender, Vizepräsident 157. Vorsitzender, Vizepräsident 158. Vorsitzender, Vizepräsident 159. Vorsitzender, Vizepräsident 160. Vorsitzender, Vizepräsident 161. Vorsitzender, Vizepräsident 162. Vorsitzender, Vizepräsident 163. Vorsitzender, Vizepräsident 164. Vorsitzender, Vizepräsident 165. Vorsitzender, Vizepräsident 166. Vorsitzender, Vizepräsident 167. Vorsitzender, Vizepräsident 168. Vorsitzender, Vizepräsident 169. Vorsitzender, Vizepräsident 170. Vorsitzender, Vizepräsident 171. Vorsitzender, Vizepräsident 172. Vorsitzender, Vizepräsident 173. Vorsitzender, Vizepräsident 174. Vorsitzender, Vizepräsident 175. Vorsitzender, Vizepräsident 176. Vorsitzender, Vizepräsident 177. Vorsitzender, Vizepräsident 178. Vorsitzender, Vizepräsident 179. Vorsitzender, Vizepräsident 180. Vorsitzender, Vizepräsident 181. Vorsitzender, Vizepräsident 182. Vorsitzender, Vizepräsident 183. Vorsitzender, Vizepräsident 184. Vorsitzender, Vizepräsident 185. Vorsitzender, Vizepräsident 186. Vorsitzender, Vizepräsident 187. Vorsitzender, Vizepräsident 188. Vorsitzender, Vizepräsident 189. Vorsitzender, Vizepräsident 190. Vorsitzender, Vizepräsident 191. Vorsitzender, Vizepräsident 192. Vorsitzender, Vizepräsident 193. Vorsitzender, Vizepräsident 194. Vorsitzender, Vizepräsident 195. Vorsitzender, Vizepräsident 196. Vorsitzender, Vizepräsident 197. Vorsitzender, Vizepräsident 198. Vorsitzender, Vizepräsident 199. Vorsitzender, Vizepräsident 200. Vorsitzender, Vizepräsident 201. Vorsitzender, Vizepräsident 202. Vorsitzender, Vizepräsident 203. Vorsitzender, Vizepräsident 204. Vorsitzender, Vizepräsident 205. Vorsitzender, Vizepräsident 206. Vorsitzender, Vizepräsident 207. Vorsitzender, Vizepräsident 208. Vorsitzender, Vizepräsident 209. Vorsitzender, Vizepräsident 210. Vorsitzender, Vizepräsident 211. Vorsitzender, Vizepräsident 212. Vorsitzender, Vizepräsident 213. Vorsitzender, Vizepräsident 214. Vorsitzender, Vizepräsident 215. Vorsitzender, Vizepräsident 216. Vorsitzender, Vizepräsident 217. Vorsitzender, Vizepräsident 218. Vorsitzender, Vizepräsident 219. Vorsitzender, Vizepräsident 220. Vorsitzender, Vizepräsident 221. Vorsitzender, Vizepräsident 222. Vorsitzender, Vizepräsident 223. Vorsitzender, Vizepräsident 224. Vorsitzender, Vizepräsident 225. Vorsitzender, Vizepräsident 226. Vorsitzender, Vizepräsident 227. Vorsitzender, Vizepräsident 228. Vorsitzender, Vizepräsident 229. Vorsitzender, Vizepräsident 230. Vorsitzender, Vizepräsident 231. Vorsitzender, Vizepräsident 232. Vorsitzender, Vizepräsident 233. Vorsitzender, Vizepräsident 234. Vorsitzender, Vizepräsident 235. Vorsitzender, Vizepräsident 236. Vorsitzender, Vizepräsident 237. Vorsitzender, Vizepräsident 238. Vorsitzender, Vizepräsident 239. Vorsitzender, Vizepräsident 240. Vorsitzender, Vizepräsident 241. Vorsitzender, Vizepräsident 242. Vorsitzender, Vizepräsident 243. Vorsitzender, Vizepräsident 244. Vorsitzender, Vizepräsident 245. Vorsitzender, Vizepräsident 246. Vorsitzender, Vizepräsident 247. Vorsitzender, Vizepräsident 248. Vorsitzender, Vizepräsident 249. Vorsitzender, Vizepräsident 250. Vorsitzender, Vizepräsident 251. Vorsitzender, Vizepräsident 252. Vorsitzender, Vizepräsident 253. Vorsitzender, Vizepräsident 254. Vorsitzender, Vizepräsident 255. Vorsitzender, Vizepräsident 256. Vorsitzender, Vizepräsident 257. Vorsitzender, Vizepräsident 258. Vorsitzender, Vizepräsident 259. Vorsitzender, Vizepräsident 260. Vorsitzender, Vizepräsident 261. Vorsitzender, Vizepräsident 262. Vorsitzender, Vizepräsident 263. Vorsitzender, Vizepräsident 264. Vorsitzender, Vizepräsident 265. Vorsitzender, Vizepräsident 266. Vorsitzender, Vizepräsident 267. Vorsitzender, Vizepräsident 268. Vorsitzender, Vizepräsident 269. Vorsitzender, Vizepräsident 270. Vorsitzender, Vizepräsident 271. Vorsitzender, Vizepräsident 272. Vorsitzender, Vizepräsident 273. Vorsitzender, Vizepräsident 274. Vorsitzender, Vizepräsident 275. Vorsitzender, Vizepräsident 276. Vorsitzender, Vizepräsident 277. Vorsitzender, Vizepräsident 278. Vorsitzender, Vizepräsident 279. Vorsitzender, Vizepräsident 280. Vorsitzender, Vizepräsident 281. Vorsitzender, Vizepräsident 282. Vorsitzender, Vizepräsident 283. Vorsitzender, Vizepräsident 284. Vorsitzender, Vizepräsident 285. Vorsitzender, Vizepräsident 286. Vorsitzender, Vizepräsident 287. Vorsitzender, Vizepräsident 288. Vorsitzender, Vizepräsident 289. Vorsitzender, Vizepräsident 290. Vorsitzender, Vizepräsident 291. Vorsitzender, Vizepräsident 292. Vorsitzender, Vizepräsident 293. Vorsitzender, Vizepräsident 294. Vorsitzender, Vizepräsident 295. Vorsitzender, Vizepräsident 296. Vorsitzender, Vizepräsident 297. Vorsitzender, Vizepräsident 298. Vorsitzender, Vizepräsident 299. Vorsitzender, Vizepräsident 300. Vorsitzender, Vizepräsident 301. Vorsitzender, Vizepräsident 302. Vorsitzender, Vizepräsident 303. Vorsitzender, Vizepräsident 304. Vorsitzender, Vizepräsident 305. Vorsitzender, Vizepräsident 306. Vorsitzender, Vizepräsident 307. Vorsitzender, Vizepräsident 308. Vorsitzender, Vizepräsident 309. Vorsitzender, Vizepräsident 310. Vorsitzender, Vizepräsident 311. Vorsitzender, Vizepräsident 312. Vorsitzender, Vizepräsident 313. Vorsitzender, Vizepräsident 314. Vorsitzender, Vizepräsident 315. Vorsitzender, Vizepräsident 316. Vorsitzender, Vizepräsident 317. Vorsitzender, Vizepräsident 318. Vorsitzender, Vizepräsident 319. Vorsitzender, Vizepräsident 320. Vorsitzender, Vizepräsident 321. Vorsitzender, Vizepräsident 322. Vorsitzender, Vizepräsident 323. Vorsitzender, Vizepräsident 324. Vorsitzender, Vizepräsident 325. Vorsitzender, Vizepräsident 326. Vorsitzender, Vizepräsident 327. Vorsitzender, Vizepräsident 328. Vorsitzender, Vizepräsident 329. Vorsitzender, Vizepräsident 330. Vorsitzender, Vizepräsident 331. Vorsitzender, Vizepräsident 332. Vorsitzender, Vizepräsident 333. Vorsitzender, Vizepräsident 334. Vorsitzender, Vizepräsident 335. Vorsitzender, Vizepräsident 336. Vorsitzender, Vizepräsident 337. Vorsitzender, Vizepräsident 338. Vorsitzender, Vizepräsident 339. Vorsitzender, Vizepräsident 340. Vorsitzender, Vizepräsident 341. Vorsitzender, Vizepräsident 342. Vorsitzender, Vizepräsident 343. Vorsitzender, Vizepräsident 344. Vorsitzender, Vizepräsident 345. Vorsitzender, Vizepräsident 346. Vorsitzender, Vizepräsident 347. Vorsitzender, Vizepräsident 348. Vorsitzender, Vizepräsident 349. Vorsitzender, Vizepräsident 350. Vorsitzender, Vizepräsident 351. Vorsitzender, Vizepräsident 352. Vorsitzender, Vizepräsident 353. Vorsitzender, Vizepräsident 354. Vorsitzender, Vizepräsident 355. Vorsitzender, Vizepräsident 356. Vorsitzender, Vizepräsident 357. Vorsitzender, Vizepräsident 358. Vorsitzender, Vizepräsident 359. Vorsitzender, Vizepräsident 360. Vorsitzender, Vizepräsident 361. Vorsitzender, Vizepräsident 362. Vorsitzender, Vizepräsident 363. Vorsitzender, Vizepräsident 364. Vorsitzender, Vizepräsident 365. Vorsitzender, Vizepräsident 366. Vorsitzender, Vizepräsident 367. Vorsitzender, Vizepräsident 368. Vorsitzender, Vizepräsident 369. Vorsitzender, Vizepräsident 370. Vorsitzender, Vizepräsident 371. Vorsitzender, Vizepräsident 372. Vorsitzender, Vizepräsident 373. Vorsitzender, Vizepräsident 374. Vorsitzender, Vizepräsident 375. Vorsitzender, Vizepräsident 376. Vorsitzender, Vizepräsident 377. Vorsitzender, Vizepräsident 378. Vorsitzender, Vizepräsident 379. Vorsitzender, Vizepräsident 380. Vorsitzender, Vizepräsident 381. Vorsitzender, Vizepräsident 382. Vorsitzender, Vizepräsident 383. Vorsitzender, Vizepräsident 384. Vorsitzender, Vizepräsident 385. Vorsitzender, Vizepräsident 386. Vorsitzender, Vizepräsident 387. Vorsitzender, Vizepräsident 388. Vorsitzender, Vizepräsident 389. Vorsitzender, Vizepräsident 390. Vorsitzender, Vizepräsident 391. Vorsitzender, Vizepräsident 392. Vorsitzender, Vizepräsident 393. Vorsitzender, Vizepräsident 394. Vorsitzender, Vizepräsident 395. Vorsitzender, Vizepräsident 396. Vorsitzender, Vizepräsident 397. Vorsitzender, Vizepräsident 398. Vorsitzender, Vizepräsident 399. Vorsitzender, Vizepräsident 400. Vorsitzender, Vizepräsident 401. Vorsitzender, Vizepräsident 402. Vorsitzender, Vizepräsident 403. Vorsitzender, Vizepräsident 404. Vorsitzender, Vizepräsident 405. Vorsitzender, Vizepräsident 406. Vorsitzender, Vizepräsident 407. Vorsitzender, Vizepräsident 408. Vorsitzender, Vizepräsident 409. Vorsitzender, Vizepräsident 410. Vorsitzender, Vizepräsident 411. Vorsitzender, Vizepräsident 412. Vorsitzender, Vizepräsident 413. Vorsitzender, Vizepräsident 414. Vorsitzender, Vizepräsident 415. Vorsitzender, Vizepräsident 416. Vorsitzender, Vizepräsident 417. Vorsitzender, Vizepräsident 418. Vorsitzender, Vizepräsident 419. Vorsitzender, Vizepräsident 420. Vorsitzender, Vizepräsident 421. Vorsitzender, Vizepräsident 422. Vorsitzender, Vizepräsident 423. Vorsitzender, Vizepräsident 424. Vorsitzender, Vizepräsident 425. Vorsitzender, Vizepräsident 426. Vorsitzender, Vizepräsident 427. Vorsitzender, Vizepräsident 428. Vorsitzender, Vizepräsident 429. Vorsitzender, Vizepräsident 430. Vorsitzender, Vizepräsident 431. Vorsitzender, Vizepräsident 432. Vorsitzender, Vizepräsident 433. Vorsitzender, Vizepräsident 434. Vorsitzender, Vizepräsident 435. Vorsitzender, Vizepräsident 436. Vorsitzender, Vizepräsident 437. Vorsitzender, Vizepräsident 438. Vorsitzender, Vizepräsident 439. Vorsitzender, Vizepräsident 440. Vorsitzender, Vizepräsident 441. Vorsitzender, Vizepräsident 442. Vorsitzender, Vizepräsident 443. Vorsitzender, Vizepräsident 444. Vorsitzender, Vizepräsident 445. Vorsitzender, Vizepräsident 446. Vorsitzender, Vizepräsident 447. Vorsitzender, Vizepräsident 448. Vorsitzender, Vizepräsident 449. Vorsitzender, Vizepräsident 450. Vorsitzender, Vizepräsident 451. Vorsitzender, Vizepräsident 452. Vorsitzender, Vizepräsident 453. Vorsitzender, Vizepräsident 454. Vorsitzender, Vizepräsident 455. Vorsitzender, Vizepräsident 456. Vorsitzender, Vizepräsident 457. Vorsitzender, Vizepräsident 458. Vorsitzender, Vizepräsident 459. Vorsitzender, Vizepräsident 460. Vorsitzender, Vizepräsident 461. Vorsitzender, Vizepräsident 462. Vorsitzender, Vizepräsident 463. Vorsitzender, Vizepräsident 464. Vorsitzender, Vizepräsident 465. Vorsitzender, Vizepräsident 466. Vorsitzender, Vizepräsident 467. Vorsitzender, Vizepräsident 468. Vorsitzender, Vizepräsident 469. Vorsitzender, Vizepräsident 470. Vorsitzender, Vizepräsident 471. Vorsitzender, Vizepräsident 472. Vorsitzender, Vizepräsident 473. Vorsitzender, Vizepräsident 474. Vorsitzender, Vizepräsident 475. Vorsitzender, Vizepräsident 476. Vorsitzender, Vizepräsident 477. Vorsitzender, Vizepräsident 478. Vorsitzender, Vizepräsident 479. Vorsitzender, Vizepräsident 480. Vorsitzender, Vizepräsident 481. Vorsitzender, Vizepräsident 482. Vorsitzender, Vizepräsident 483. Vorsitzender, Vizepräsident 484. Vorsitzender, Vizepräsident 485. Vorsitzender, Vizepräsident 486. Vorsitzender, Vizepräsident 487. Vorsitzender, Vizepräsident 488. Vorsitzender, Vizepräsident 489. Vorsitzender, Vizepräsident 490. Vorsitzender, Vizepräsident 491. Vorsitzender, Vizepräsident 492. Vorsitzender, Vizepräsident 493. Vorsitzender, Vizepräsident 494. Vorsitzender, Vizepräsident 495. Vorsitzender, Vizepräsident 496. Vorsitzender, Vizepräsident 497. Vorsitzender, Vizepräsident 498. Vorsitzender, Vizepräsident 499. Vorsitzender, Vizepräsident 500. Vorsitzender, Vizepräsident 501. Vorsitzender, Vizepräsident 502. Vorsitzender, Vizepräsident 503. Vorsitzender, Vizepräsident 504. Vorsitzender, Vizepräsident 505. Vorsitzender, Vizepräsident 506. Vorsitzender, Vizepräsident 507. Vorsitzender, Vizepräsident 508. Vorsitzender, Vizepräsident 509. Vorsitzender, Vizepräsident 510. Vorsitzender, Vizepräsident 511. Vorsitzender, Vizepräsident 512. Vorsitzender, Vizepräsident 513. Vorsitzender, Vizepräsident 514. Vorsitzender, Vizepräsident 515. Vorsitzender, Vizepräsident 516. Vorsitzender, Vizepräsident 517. Vorsitzender, Vizepräsident 518. Vorsitzender, Vizepräsident 519. Vorsitzender, Vizepräsident 520. Vorsitzender, Vizepräsident 521. Vorsitzender, Vizepräsident 522. Vorsitzender, Vizepräsident 523. Vorsitzender, Vizepräsident 524. Vorsitzender, Vizepräsident 525. Vorsitzender, Vizepräsident 526. Vorsitzender, Vizepräsident 527. Vorsitzender, Vizepräsident 528. Vorsitzender, Vizepräsident 529. Vorsitzender, Vizepräsident 530. Vorsitzender, Vizepräsident 531. Vorsitzender, Vizepräsident 532. Vorsitzender, Vizepräsident 533. Vorsitzender, Vizepräsident 534. Vorsitzender, Vizepräsident 535. Vorsitzender, Vizepräsident 536. Vorsitzender, Vizepräsident 537. Vorsitzender, Vizepräsident 538. Vorsitzender, Vizepräsident 539. Vorsitzender, Vizepräsident 540. Vorsitzender, Vizepräsident 541. Vorsitzender, Vizepräsident 542. Vorsitzender, Vizepräsident 543. Vorsitzender, Vizepräsident 544. Vorsitzender, Vizepräsident 545. Vorsitzender, Vizepräsident 546. Vorsitzender, Vizepräsident 547. Vorsitzender, Vizepräsident 548. Vorsitzender, Vizepräsident 549. Vorsitzender, Vizepräsident 550. Vorsitzender, Vizepräsident 551. Vorsitzender, Vizepräsident 552. Vorsitzender, Vizepräsident 553. Vorsitzender, Vizepräsident 554. Vorsitzender, Vizepräsident 555. Vorsitzender, Vizepräsident 556. Vorsitzender, Vizepräsident 557. Vorsitzender, Vizepräsident 558. Vorsitzender, Vizepräsident 559. Vorsitzender, Vizepräsident 560. Vorsitzender, Vizepräsident 561. Vorsitzender, Vizepräsident 562. Vorsitzender, Vizepräsident 563. Vorsitzender, Vizepräsident 564. Vorsitzender, Vizepräsident 565. Vorsitzender, Vizepräsident 566. Vorsitzender, Vizepräsident 567. Vorsitzender, Vizepräsident 568. Vorsitzender, Vizepräsident 569. Vorsitzender, Vizepräsident 570. Vorsitzender, Vizepräsident 571. Vorsitzender, Vizepräsident 572. Vorsitzender, Vizepräsident 573. Vorsitzender, Vizepräsident 574. Vorsitzender, Vizepräsident 575. Vorsitzender, Vizepräsident 576. Vorsitzender, Vizepräsident 577. Vorsitzender, Vizepräsident 578. Vorsitzender, Vizepräsident 579. Vorsitzender, Vizepräsident 580. Vorsitzender, Vizepräsident 581. Vorsitzender, Vizepräsident 582. Vorsitzender, Vizepräsident 583. Vorsitzender, Vizepräsident 584. Vorsitzender, Vizepräsident 585. Vorsitzender, Vizepräsident 586. Vorsitzender, Vizepräsident 587. Vorsitzender, Vizepräsident 588. Vorsitzender, Vizepräsident 589. Vorsitzender, Vizepräsident 590. Vorsitzender, Vizepräsident 591. Vorsitzender, Vizepräsident 592. Vorsitzender, Vizepräsident 593. Vorsitzender, Vizepräsident 594. Vorsitzender, Vizepräsident 595. Vorsitzender, Vizepräsident 596. Vorsitzender, Vizepräsident 597. Vorsitzender, Vizepräsident 598. Vorsitzender, Vizepräsident 599. Vorsitzender, Vizepräsident 600. Vorsitzender, Vizepräsident 601. Vorsitzender, Vizepräsident 602. Vorsitzender, Vizepräsident 603. Vorsitzender, Vizepräsident 604. Vorsitzender, Vizepräsident 605. Vorsitzender, Vizepräsident 606. Vorsitzender, Vizepräsident 607. Vorsitzender, Vizepräsident 608. Vorsitzender, Vizepräsident 609. Vorsitzender, Vizepräsident 610. Vorsitzender, Vizepräsident 611. Vorsitzender, Vizepräsident 612. Vorsitzender, Vizepräsident 613. Vorsitzender, Vizepräsident 614. Vorsitzender, Vizepräsident 615. Vorsitzender, Vizepräsident 616. Vorsitzender, Vizepräsident 617. Vorsitzender, Vizepräsident 618. Vorsitzender, Vizepräsident 619. Vorsitzender, Vizepräsident 620. Vorsitzender, Vizepräsident 621. Vorsitzender, Vizepräsident 622. Vorsitzender, Vizepräsident 623. Vorsitzender, Vizepräsident 624. Vorsitzender, Vizepräsident 625. Vorsitzender, Vizepräsident 626. Vorsitzender, Vizepräsident 627. Vorsitzender, Vizepräsident 628. Vorsitzender, Vizepräsident 629. Vorsitzender, Vizepräsident 630. Vorsitzender, Vizepräsident 631. Vorsitzender, Vizepräsident 632. Vorsitzender, Vizepräsident 633. Vorsitzender, Vizepräsident 634. Vorsitzender, Vizepräsident 635. Vorsitzender, Vizepräsident 636. Vorsitzender, Vizepräsident 637. Vorsitzender, Vizepräsident 638. Vorsitzender, Vizepräsident 639. Vorsitzender, Vizepräsident 640. Vorsitzender, Vizepräsident 641. Vorsitzender, Vizepräsident 642. Vorsitzender, Vizepräsident 643. Vorsitzender, Vizepräsident 644. Vorsitzender, Vizepräsident 645. Vorsitzender, Vizepräsident 646. Vorsitzender, Vizepräsident 647. Vorsitzender, Vizepräsident 648. Vorsitzender, Vizepräsident 649. Vorsitzender, Vizepräsident 650. Vorsitzender, Vizepräsident 651. Vorsitzender, Vizepräsident 652. Vorsitzender, Vizepräsident 653. Vorsitzender, Vizepräsident 654. Vorsitzender, Vizepräsident 655. Vorsitzender, Vizepräsident 656. Vorsitzender, Vizepräsident 657. Vorsitzender, Vizepräsident 658. Vorsitzender, Vizepräsident 659. Vorsitzender, Vizepräsident 660. Vorsitzender, Vizepräsident 661. Vorsitzender,

bedrungen, weil die meisten bisherigen Vorstandsmitglieder durch  
teilweise nach Deutschland, teils in andere Orte unseres Gebiets,  
verlassen hatten. Alsdann stand auf der Tagesordnung eine  
Beratung über Kultur- und Wirtschaftsfragen des Memelgebietes. Herr  
Vorsitzende Liebe-Paszelis, der dem alten Vorstande angehörte,  
ergriff in dessen Namen die erschienenen Damen und Herren; darauf  
wurde die Vorstandswahl bzw. Neuwahl vorgenommen. Diese ergab:  
Herr Gerullis-Vorstand, 1. Vorsitzender; Herr Stuhler-Eydaten,  
Vorsitzender; Herr Jonet-Ramutten, Schriftführer; und als Bei-  
sitze: Fel. Palatz-Ramutten, und die Herren Liebe-Paszelis und  
Liebe-Paszelis.

Der Geschäftsführer des Kreisvereins, Lobien-Heidekrug, sprach  
über Kultur- und Wirtschaftsfragen, betonte dabei, daß der Bund  
gleich diese Interessen vertreten hat und weiterhin vertreten wird.  
Er erwähnte zur Eingliederung und Verträglichkeit zum besten der heimat-  
lichen Scholle und bat, alle Sonderinteressen den Forderungen der All-  
gemeinheit unterzuordnen. — „Jedem seine Sitte, jedem seine Sprache“,  
keine fremde Sprache, keine fremde Unkultur, das waren die  
Leitsätze, die Herr V. Liebe seinen Ausführungen über die bisher  
geleitete und bewährte Verwaltung in unserm Ländchen — gleiches  
gilt für Deutsche und Litauer — zu Grunde legte. Nach einem be-  
sonnigen ausgenommenen „Hoch“ auf unser Memelland schloß der neue  
Vorsitzende unserer Ortsgruppe, Herr Gerullis, die diesmalige Ver-  
sammlung.

Ortsgruppe Rinten. Gelegentlich unserer Bundestagung am  
April in Heidekrug wurde den Ortsgruppenvorständen die Er-  
haltung der Jugend in Jugendvereinigungen dringend ans Herz gelegt.

Unsere Ortsgruppe Rinten war dieser Anregung schon früher  
gefolgt. Am Sonnabend, den 25. März d. Js. fand im  
Lokal des Herrn Hall in Rinten eine Besprechung der Vorstände der  
Ortsgruppen Rinten und Michelskaten über die Gründung einer ge-  
meinschaftlichen Jugendgruppe innerhalb des Kirchspiels Rinten statt.  
Am Sonnabend, den 1. April, trafen dann am selben Platze wiederum  
die Vorstände zusammen, dazu war eine ganze Anzahl jugendlicher Personen  
aus dem Kirchspiel erschienen. Herr J. K. Meit-Rinten eröffnete die  
Versammlung und erteilte Herrn V. Liebe-Paszelis das Wort, der etwa  
folgendes aussprach: Der Deutsch-Litauische Heimat-  
bund ist bekanntlich keine politische Partei, sondern er strebt für die  
Selbständigkeit, die Erhaltung der Kultur und Eigenart des Memel-  
landes. Nicht Zwietracht, sondern Liebe und Friede zwischen den  
beiden Nationalitäten zu stiften, war, ist und bleibt das eifrigste Be-  
streben des Heimatbundes. Auch die Jugend — Deutsche sowie  
Litauer — soll sich hinfürth daran beteiligen ohne Unterschied des  
Standes. Die altererbte Kultur, die in der Schule erworbene Bildung  
soll erhalten und aufgeführt, die Heimatliebe angeregt werden. Nicht  
sollen große Festschichten und Belustigungen stattfinden, sondern Ver-  
anstaltungen dem Ernste der Zeit angemessen, und als deren Leiter  
oder doch Ratgeber müßten die früheren Lehrer unserer heranwachsenden  
Jugend gewonnen werden. Sollte ein Fest stattfinden, dann müßte  
von dem Ueberschuß des Ertrages der Grund zu einer Jugendbibliothek  
gelegt werden. Die Geschäftsleitung des Bundes wird wohl gern  
bereit sein, solchen Bestrebungen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.  
Herr S. Liebe schloß: „Wir heben unsere Herzen und Hände  
zu Gott empor und bitten, daß er das Geschick des Memellandes,

unserer ererbten Scholle, leite nach dem Wunsch der Mehrheit der Be-  
völkerung, d. h. zu einem freien, selbständigen Lande. Das wolle Gott.“  
18 Mitglieder traten sogleich zur Jugendgruppe Rinten zusammen.  
Die Vorstandswahl ergab folgendes: 1. Aufsichtsrat: Frau  
Johanna Weber-Rinten, Vorsitzende; Martin S. Liebe-Rinten,  
Vorsitzender; Samuel Strangulie-Rinten, Mauermeister; Paroll-  
Rinten. 2. Vorstand der Jugendgruppe: Oberbrieftreger Deiwid-  
Rinten, Vorsitzender, W. Liebe-Rinten, Schriftführer,  
Pieisch-Rinten, Kassierer. Die nächste Zusammenkunft fand am  
2. Oktober, nachmittags 8 Uhr, bei Herrn Hall in Rinten statt.  
Die Zahl der Jugendbündler hat sich inzwischen auf 50 vermehrt.  
Weitere Anmeldungen nimmt der Vorstand gern entgegen.

Wie der Geschäftsleitung weiterhin mitgeteilt worden ist, haben  
sich inzwischen in den Kreisvereinen Memel und Pogegen ebenfalls  
Jugendvereine gebildet und den betreffenden Ortsgruppen angeschlossen.  
Es ist dies umso erfreulicher, als dadurch eine der edelsten Aufgaben  
unseres Bundes, die Erziehung unserer memelländischen Jugend durch  
Spiel, Sport und Gesang, unter unsern Mitgliedern, von denen die  
Begründung der Jugendvereinigungen ausgeht, den lebhaftesten und  
tatkraftigsten Beifall gefunden hat, den wir bei unserer diesbezüglichen  
Anregung vorausgesetzt haben. Die Bundesleitung wird alle ihr zu  
Gebote stehenden Kräfte auch in den Dienst dieser guten Sache stellen.  
Wir werden dahin streben, in jeder Ortsgruppe mindestens eine Jugend-  
vereinigung zu schaffen. Hierbei muß sich jeder Bundesfreund beteiligen,  
dem daran liegt, unserer Jugend den richtigen Weg zu körperlicher  
und geistiger Erholung zu weisen und sie dadurch gleichzeitig dem  
schädlichen Einfluß schlechter Gesellschaft entzieht.

**Paul Rudat jun.,**  
Tel. 81 Heidekrug Tel. 81

**Wagenfabrik mit Kraftbetrieb**  
empfiehlt

**Wagen**  
in jeder Preislage und Form.

**Drockenes Holzlager vorhanden.**  
übernahme sämtl. Reparaturen.

**Schlicht, Heidekrug,**  
Tel. 148. Zweiggeschäft Prökuls. Tel. 148.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Handlung**  
empfiehlt zu billigsten Preisen

**Musikener-Möbel.**

Sämtliche Reparaturen an Möbel und  
Polsterwaren werden sauber und billig  
ausgeführt.

Wir empfehlen für das Memelgebiet, sowie mit Ausfuhrerlaubnis nach Litauen und Lettland,  
aus alten Beständen und neu eingetroffenen Sendungen:

**Mc. Cormick und Osborne**  
Grasmäher, Handablagen u. Getreide-  
mäher, Original-Ersatzteile

**Heurechen, Wermke'sche Pflüge**  
mit 1, 2 und 3 Scharen, in allen gangbaren Größen.  
**Acker- u. Saateggen, Erd-  
schaufeln, Ackerwalzen.**  
Federzahneggen, System Osborne.  
Tellereggen, Kultivatoren, fertige Pflug-  
schare u. Streichbretter zu Wermke'schen Pflügen.

**Saparatoren**  
40-500 Liter stündliche Leistung, mit Kessel und Lamelleneinsatz.  
Nur erstklassige Fabrikate, wofür wir weitgehende Garantie leisten.

**Buttermaschinen, Milchkannen.**  
**Flegeldreschmaschinen, Stüttdreschmaschinen.**  
Bügel- u. Stirnrädgöpel, Reinigungsmaschinen, Fuchtel,  
Häckselmaschinen, Rübenschnneider, Kartoffeldämpfer.

**Schmidtke & Rosenberg**

Neuer Markt 1. Memel. Telephon 772.  
Abteilung: Landwirtschaftliche Maschinen.

Bringe mein großes, reich sortiertes Lager  
in:

**Kaus- u. Küchengeräten**  
**Werkzeugen**  
**Baubeschlägen**  
in freundliche Erinnerung.

**Johannes Janz,**  
Heidekrug, am Markt.  
Telephon Nr. 44. Telephon 44.

Bei C. Schmidt in Heidekrug  
kaufen Sie die Material- und  
Kolonialwaren noch zu günstigen  
Preisen. Bitte machen Sie  
einen Versuch und achten Sie  
auf die Qualität der Ware.

und Straßen, das harte, harte Wandern in eisigem Schneetreiben die  
Befreiung entlang und über's ächzende Eis des Haffs! — die Ruffen-  
engel — Heimat, du hast aber auch den Jubel gesehen und wie sich  
inbare Hände inbrünstig gefaltet, als du wieder befreit wurdest, als  
unser fliegenden Soldaten einrückten.

Heimatland, ach, du sahst aber nachher — ja nachher — diese  
Nacht zum letztenmal durch deine Straßen ziehen — abziehen —  
zurück ins deutsche Vaterland.

Der Tag war wolkengrau und regenschwer.  
Ach Heimat, dieses Losreißen — weiß Gott — es tat weh.  
Dir und mir.

Doch es blieben so viel liebe Bekannte, bewährte Freunde, Ver-  
wandte und Nachbarn. So viele, die unsere Eltern und Großeltern  
gekant und von ihnen uns gern und oft erzählen. Ja, sie blieben  
und wir blieben. Und wir wollen weiter bleiben bei den Aekern und  
Wäldern, die uns ernährt, die unsere Väter gepflegt und gepflanzt,  
wollen bleiben bei den stillen Friedhofsplätzen, wo unsere Lieben in  
Heimaterde schlummern, bleiben bei den wachen Leuchttürmen, die in  
stürmender Brandung und in langen Nächten fest stehen und leuchten.

Weil hier uns die Sonne zuerst erglänzt,  
weil du uns die Jugend mit Blumen betränzt,  
unsre Saaten zu goldenen Ernten genährt,  
süße Frucht zu manch saurer Arbeit bescheret,  
Heimat, drun haben wir dich so lieb  
und bitten dich: noch das Eine uns gib,  
einft niederzulegen den Wanderstab  
neben des Vaters, der Mutter Grab.

**Warum ist uns unsere Heimat so lieb?**  
von Emma Thiergart, geb. Frank,  
Schmelz, s. St. Pillaillen

Ich fragte einmal einen kleinen Jungen, den seine Mutter auf dem  
Hof hielt und die der Kleine jählich liebte, warum hast du denn  
deine Mutter so lieb? Da antwortete der Knirps so recht selbstver-  
ständlich „weil es meine Mutter ist!“ So klappte auch wir Memel-  
länder auf die vorstehende Frage antworten, wenn wir nicht wüßten,  
daß unser teures Memelland uns mehr wie vielen anderen Menschen  
das Land der Wiege, Heimat, Mutter- und Vaterland ist. Gewiß,  
aber Deutsche hat die Stätte seiner Geburt und sein engeres Vaterland

lieb, und wären es kahle Felsen, öde Inseln und wohnen Armut und  
Mühe dort mit ihm. Aber unsere Heimat, die ja auch nicht mit Boden-  
schätzen gesegnet ist, bietet ihren Kindern in der eigenartig schönen Natur  
soviel Gutes und Schönes, daß man sie lieb gewinnen muß! Niemals  
habe ich in der Fremde einen Memelländer seine Heimat laut und  
ruhmredig preisen hören, aber oft, an schönen Stellen unseres großen  
deutschen Landes hörte ich ihn sagen, unser Memelland ist auch schön  
und viel eigenartiger, und ich drückte dem Landsmann zustimmend die  
Hand. Doch so stolz wie der Memeler auf seine Heimat ist, er prahlt  
nicht gern vor Fremden, sondern behütet seine Heimatliebe wie ein süßes,  
heiliges Geheimnis in tiefer Brust. Ich möchte sie einmal alle, meine lieben  
Heimatgenossen draußen darüber befragen, denken wir nicht alle so?  
Darum ist es denn auch gekommen, daß unser schönes Land nicht durch  
seine eigenen Kinder hoch gelobt in der Welt und besungen wurde,  
sondern am meisten durch Fremde, die zufällig in unseren Gottesgarten  
„Heimat“ kamen und dann zu Hause von seinen Schönheiten erzählten,  
als hätten sie ein neues herrliches Land entdeckt, das wohl wert ist,  
mit weitem Herzen und offenen Augen durchwandert zu werden. Allmählich  
kamen mehr Fremde und heute sind es ihrer schon viele, die jährlich  
wiederkommen, um in unseren stillen Wäldern, am brausenden Meer,  
am ruhigen, weiten Haff Ruhe und Frieden und Gesundheit an Leib  
und Seele zu holen, dieses schöne Stück Erde in seinem mannigfaltigen  
Wechsel von See, Wüste, Haff, Wald, Heide, Moor und Fruchtfeldern  
zu bewundern. Alle diese Gaste haben schöne, große Eindrücke von  
unserm Lande empfangen und bleibende Erinnerungen mitgenommen.  
Und wir, denen dieses Land Wiege war, das uns ernährt und Obdach  
gegeben, das unsere Sinne seit frühesten Jugend für Naturschönheit  
weckte und begeisterte, das uns tausendfältige Jugendfreunden vermittelte  
wie selten ein Land, wir sollten nicht wissen, was unsere Heimat uns  
ist? Wir wissen es alle wohl, und darum haben wir unsere Heimat  
so lieb!

Wer von uns Memelländern hat nicht schon einmal eine Wasser-  
fahrt auf dem Memelstrom, oder auf dem weiten Haff oder gar auf  
der blauen Ostsee gemacht? Wer von uns kennt nicht wenigstens einige  
der lieblichen Erdflecken, die besonders zahlreich in der näheren Um-  
gebung von Memel liegen? Welche Schönheiten gibt es hier zu schauen  
trotz des dürftigen Bodens? Nicht satt wird das Auge vom Sehen!  
Wenn ich heute, wie schon oft in meiner Kindheit auf die Nebrung  
komme, und sei es an einem unfreundlichen Herbsttag, hier ist der Boden  
auch bei Regenwetter sauber gelegt und mit feinem weißen Sande be-  
streut, wie am Sonntagvormittag in einer guten Dorfstraße. Dazu  
rauscht die Brandung das alte und immer neue Lied. Es klingt wie:  
„Gute sei Gott in der Höhe!“ — Sonntagshimmels — Wer von

uns Memelländern hat das nicht schon einmal verspürt? Und wer  
einmal auf unsere dürstige Heide kam, Kolonie Bismarck, dort wo die  
Grenze von Heide und Moor ist, das endlose, braune Moor. Wenn  
keine menschlichen Siedelungen mehr zu sehen, wenn warme Frühlingsluft  
auf der Heide liegt, wenn man erschrickt, weil ein Vogelschrei  
die lautlose Stille unterbricht. Dann fällt man eine große  
Ruhe um und in sich, bei der man weinend in das Torstraub sinken  
und beten möchte. Das ist Gottes Odem wie vielleicht zur Zeit der  
Schöpfung. — Stiller Gottesdienst. — Auch die Menschen, die immer  
hier wohnen, kennen und lieben diese Ruhe. Und wir alle, die das  
Geschick in die Fremde trieb, sehnen uns nach unserer schönen Heimat  
zurück, wie vielleicht der Schweizer nach seinen Bergen, weil sie uns  
schöner dünkt, als der schönste Platz der Erde. Darum ist uns unsere  
Heimat so lieb! Und die Menschen unseres Memellandes sind an-  
spruchlos, treu und bieder wie ihre Scholle. Nichts wächst uns  
mühevoll. Hart ringen muß der Schiffer und der Fischer mit der See  
und dem Haff, die oft sein Grab werden. Abbringen muß der Land-  
wirt, der Heidebauer dem oft dürftigen Boden seine Nahrung. Aber  
dieser Daseinskampf fällt auch unsere Landesfinder und erhält sie  
stark und gesund an Leib und Seele, kühn und wagemutig, wo es  
etwas gilt. Dem Fleißigen ernährt seiner Hände Arbeit reichlich.  
Darum ist uns unsere Heimat so lieb!

Wohl besteht die Bevölkerung unseres Landes aus Deutschen und  
Litauern, aber der Litauer, groß und stattlich an Wuchs, die Frau  
blond und helläugig und leicht schreitend, ist ebenso germanischen  
Stammes wie sein deutscher Nachbar. In Denken und Fühlen stimmen  
sie beide überein. Nur die Sprache hat er mit dem tief unter ihm  
stehenden Litauer jenseits der Landesgrenze gemeinsam. Auch er will  
die deutsche Kultur erhalten, die seine Väter seit Jahrhunderten an-  
gestrebt haben. Niemals hat es Ranz und Streit zwischen den zwei  
Volksteilen des Memellandes gegeben. Der Gegenwart blieb es vor-  
behalten, daß landfremde, gewinn- und ehrstüchtige Elemente versuchen,  
Zwietracht unter die Landesgenossen zu säen, um vielleicht den starken  
Baum zum Sturze zu bringen, und sich dann am Verschachern des  
selben zu bereichern. Haben unsere Vorfahren, Deutsche und Litauer,  
nicht zusammen in gemeinsamer Arbeit unsere Heimat zur heutigen  
Blüte gehoben? Sollen wir Nachkommen dieser vergangen, treuen  
Geschlechter freventlich unseren Kindern die Heimat verderben oder gar  
entziehen lassen? Die Heimat, die unser aller Jugend sah? Nein!  
Das dürfen wir nicht! Das Memelland gehört den Memelländern,  
und darum müssen wir alle, Ihr daheim und wir in der Fremde,  
unsere teure Heimat jetzt besonders lieb haben!

# Was meine Seele sah

Gedichte von Anna Einars-Memel

mit Einbandzeichnung und Federzeichnungen  
von Ida Joesche-Lydt.

Preis fein gebunden 15.00 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt  
vom Verlag „Aurora“ Weinböhl-Dresden.

### Aus den ersten Urteilen:

Die Lieder von Anna Einars habe ich mit herzlichster Freude gelesen. Sie sind sehr anmutig. Das tiefe, poetische Empfinden der Dichterin erschließt ihr in den kleinen täglichen Dingen die Geheimnisse des Lebens in der großen Welt draußen ebenso wie in der kleinen Welt unseres Herzens. Was sie gibt ist erlebt und geschaut. Sie hört die Stimme der einsamen Kiefer und das Lied der Sterne. Die Naturkunde wird ihr ebenso lebendig wie Strom und Meer. Und das ihr alles unter das Licht der Ewigkeit tritt, gewissermaßen zum Spiegel des Ewigen wird, macht das Büchlein zu einer Stimme, die nach den Worten des ersten Liedes mit einflingt in den großen Chor der ganzen Welt zum Lobe Gottes.

(gez.) **Wilh. Thiele, P.**  
Direktor des ev. Verbandes für die weibl. Jugend Deutschlands  
Berlin-Dahlem-Durchhardt-Haus.

Ein lieber Mensch mit einem goldenen Herzen spricht aus diesen Dichtungen.  
Niedersachsen.

In der Frauenlyrik wird die Art der verstorbenen Anna Ritter immer die mittlere Linie bleiben. Selten, daß eine Dichterin, wie die Memelerin Anna Einars in ihrem von Ida Joesche-Lydt mit vorzüglichen Federzeichnungen geschmückten Gedichtbuch „Was meine Seele sah“ heimliche Stoffe so balladenhaft gestaltet.

Dr. Friedrich Castelle, Schriftleiter der Bergstadt.

## Schuhbörse Heydekrug,

Walter Henschel.

Leinenkleider,  
Frauenblusen aus Leinen 85 Mk.,  
Arbeiterjacken von 60 Mk. an,  
Militärjacken und -Hosen,  
Damen- und Herrenschuhe

in großer Auswahl und zu unerreicht niedrigen Preisen.

## Leihbibliothek Heydekrug.

(Hotel zur Post, 1 Treppe links).

Sendung neuer Bücher eingetroffen: Fuchs-Liska, Katschinski, Stratz, Viebig, Meerheimb, Eschstruth, Zapp, Dorn usw. — Jugendschriften: (K. May, Gerstäcker, Hofmann, Wildermuth, Elkan pp.)  
Christliche Erzählungen u. a. m.

Fran Marta Tobien.

**Memelbriefmarken**  
kauft  
**M. Schneider,**  
Altenburg, Sachsen  
Altb., Gartenstr. 20.

## Leder und Lederwaren

empfiehlt

**Hermann Schmidt,**  
Heydekrug.

Heydekrug, Fernsprecher 140  
Jeder sparsame Raucher raucht  
**Stenzels Qualitätszigarren**  
Heydekrug, Fernsprecher 140.

**I**  
steht fest  
**Schuhwaren**  
kauft man in allen Aus-  
führungen an besten  
Preisen bei  
**W. Loerges**  
Schuhwarenanlagen  
Polangenstr. 22  
Theaterplatz.

## H. Barthes

gegründet 1855

Friedrich Wilhelm-Strasse Nr. 27/28.

Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Echte Kristall- und andere feine Luxuswaren.

Telephon 723.

Telephon 723.

Für die  
**Bausaison**  
empfehlen  
wir:

Portland-Zement — Stückkalk — hydr. und  
Zement-Kalk — Nettetaler Tuffstein-Trass  
Stuckgips

Steinfelser Edelputz »Lithin«

Rohrgewebe, Rohrholzmatten, Holzstabgewebe  
Drahtziegelgewebe

Asphalt-Dach- und Isolierpappen

Torffreies Bedachungsmaterial, Falzbaupappe, Rohpappe l. Ballen

Schlacken- und Bimszementdielen, Gipsdielen

Fasertorfsplatten für Isolierung und Zwischenwände — Torfstreu  
Fußboden- und Wandplatten, Tonkrippen, Zementrohre für Brunnen  
und Kanalisation

Steinkohlenteer, Buchenholzteeer, Original schwed.  
Kienteer, Carbolineum

Asphalt-Klebmasse, Goudron, Eisenlack, Gussasphalt  
Feuerfeste Materialien, Eisenklinker, Draht- und Pappstifte

Ausführung sämtl. Dacharbeiten.

**Bauhandels-  
Gesellschaft**  
m. b. H.

Memel

Schlachthofstr. 2.

Fernspr. 311.

Draht: Bauwaren.

## Dobrin & Bock

G. m. b. H.

— Memel —

Kohlen-, Koks-, Brikett-,  
Torf-Gross- u. Platzhandel

Spedition — Kommission.

Telegr.-Adr.: „Dobrin“.

Fernruf No. 497.

## Albert Dommasch

Heydekrug,

Stellmacherei und Wagenbau.

Schlitten,

Spazier- u. Arbeitswagen.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

## Falken-Drogerie

Max Jacomeit  
Heydekrug

das älteste Geschäft am Platze

empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf in  
Drogen, Farben,  
hygienischen, kosmetischen  
und Photoartikeln.

## F. Simiot

H. Pape Nachf.

Gegründet 1865 Memel Telephon 576

Friedrich Wilhelm-Strasse Nr. 19-20,  
gegenüber der Grünen Apotheke.

empfiehlt sein größtes Lager

in allen Artikeln  
zur Krankenpflege u. Bandagen  
wie Bruchbänder, Leibbinden etc.

Spezial-Lager

feiner Stahlwaren

wie Taschenmesser, Sägen, Rasiermesser  
usw.

Ferner erste und größte Spezial-Abteilung in der  
modernen Augenoptik.

Gläser einschleifen sowie Zubehören von richtig abenden  
Brillengläsern finden nach ärztlicher Verordnung  
die sofortige, sorgfältigste fachmännische Verfertigung.

Außerdem

Photographische Apparate  
nebst Zubehör,

Elektrische Taschenlampen  
nebst Ersatzbatterien

in großer Auswahl.

Dunkelkammer im Hause.

## Otto Günther,

Heydekrug am Markt, Fernruf 73

Kolonial-, Material-Geschäft u. Destillation

empfiehlt billige

Spirituosen, Weine, Zigarren, Kaffee, Kakao, Schokoladen,  
sowie sämtl. Sämereien für die Landwirtschaft.

## Grosse Neueingänge

Blusenstoffe

in geschmackvollen Streifen

Kleiderstoffe

in Cheviot, Kammgarn- und Popelinegeweben

Kostümstoffe

in Tuch-, Gabardine- und Twilgeweben

Moderne Damenkonfektion. — Feine Herrenmoden.

Grösste Auswahl.

Feste Preise.

# Marcus Millner

Fleischbänkenstrasse 2.

Marktstrasse 2.